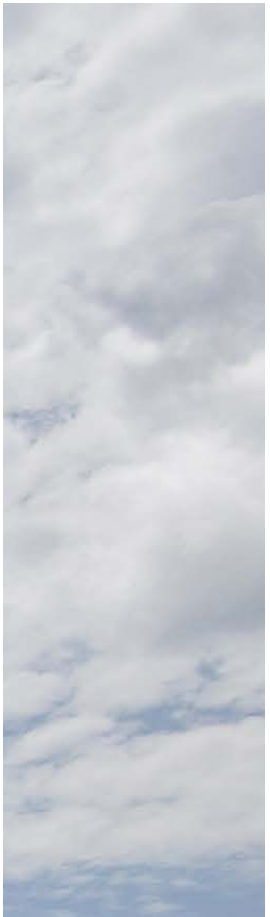


KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Für die Studienfächer: Magister Theologiae, Bachelor of Arts,
Master of Education, Master of Arts

SOMMERSEMESTER 2015

Stand: 26.März 2015



Inhalt

Magister Theologiae	3
Bachelor of Arts	34
Master of Education	51
Master of Arts	63
Bachelor of Arts (PO 2011)	75
Bachelor of Arts (PO 2004)	93
Universitätsgottesdienste	114

Die Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis wurden mit größter Sorgfalt zusammengetragen. Dennoch können fehlerhafte Angaben aufgrund technischer und menschlicher Faktoren nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir bitten diese zu entschuldigen und unter der E-Mailanschrift: dekanat-ev-theol@rub.de mitzuteilen.

V.i.S.d.P.: Tim Kock, GA 8/134, Universitätsstraße 150, 44801 Bochum

Stand: 26.03.2015

Magister Theologiae

Propaedeuticum

010 223 Bibelkunde des Neuen Testaments
2st., Do 14.00-16.00, GA 8/37

Seifert

Voraussetzungen:

Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Kommentar:

Ziel des Seminars ist die Erlangung einer profunden inhaltlichen Kenntnis des neutestamentlichen Kanons.

Dazu werden in einem ersten Schritt Memorisierungsstrategien vorgestellt, die das Erlernen und Behalten der Textinhalte vereinfachen.

In einem zweiten Schritt bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, einen selbstgewählten inhaltlichen Schwerpunkt zu legen und eine Schrift des Kanons in Form einer Sitzungsvorbereitung detailliert unter die Lupe zu nehmen.

Eine regelmäßige Teilnahme und gründliche Vorbereitung der Sitzungen wird erwartet.

Literatur:

Bienert, David C.: Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2010.

Wick, Peter: Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart 2004

Basismodul NT

010 200 Die Gleichnisse Jesu
2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

von Bendemann

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauer Teig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

010 250 Theologie des Neuen Testaments - Jüngere und jüngste Gesamt-
entwürfe
2st., Di 08.00-10.00, GA 8/34

von Bendemann

Kommentar:

Wie wird aus der exegetisch-methodischen Erschließung neutestamentlicher Texte am Ende "Theologie"? Welchen Beitrag vermag die neutestamentliche Wissenschaft heute noch zum Ganzen der Theologie zu leisten? Gehört es überhaupt zu ihren Aufgaben, theologische Fragen zu klären, die über die Zeit der Entstehung der Texte hinausführen? Oder soll es in der Exegese frühchristlicher Texte lediglich um eine redliche religionshistorische Beschreibung und Interpretation des Vergangenen gehen?

Mit diesen derzeit hoch aktuellen großen Sachfragen wollen wir uns in der Übung beschäftigen, indem wir ausgewählte Abschnitte aus neueren und neuesten Gesamtdarstellungen einer "Theologie des Neuen Testaments" intensiv diskutieren. Einen Entwurf einer "Theologie des Neuen Testaments" sollte jeder in seinem Studium der Evangelischen Theologie einmal gelesen haben. Die Übung wird insofern auch zur Begleitung und Ergänzung des in diesem Semester stattfindenden Examensrepetitoriums Neues Testament empfohlen.

Literatur:

Die relevante Literatur wird in der ersten Sitzung der Übung vorgestellt.

Basismodul AT

010 100 Geschichte Israels
2st., Mo 12.00-13.30, GABF 04/511

Ego

Kommentar:

Diese Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis zur Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n. Chr. geben. Dabei soll die Einbindung der Geschichte Israels in die Geschichte des Vorderen Orients eine besondere Rolle spielen sowie die theologische Reflektion historischer Ereignisse, wie wir sie in der Überlieferung der Hebräischen Bibel greifen können. Besonderer Wert wird zudem auf Bildmaterial aus Archäologie und Kunstgeschichte gelegt werden.

Literatur:

Herbert Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. (ATD Ergänzungsreihe 4/1.2), Göttingen 42007 und 32001.

Christian Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. Auflage, herausgegeben von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart 2012, 701-870.

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Mommer, Ego

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 128 Einführung in die Exegese des Alten Testaments
2st., Di 16.00-18.00, GBCF 04/255

Bührer

Voraussetzungen:

Hebraicum und die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit.

Kommentar:

Im Proseminar werden die Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese und neuere methodische Ansätze erarbeitet und eingeübt. Ziel ist die Befähigung der Teilnehmenden, Texte des hebräischen Alten Testaments eigenständig wissenschaftlich auslegen zu können.

Das Proseminar wird sich v.a. mit Texten aus dem Buch Numeri beschäftigen (v.a. Num 6,22-27; 21,4-9; 22-24). Zur ersten Sitzung ist daher das Buch Numeri gründlich zu lesen (auf Deutsch).

Literatur:

U. Becker, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, Tübingen, 32011. (Zur Anschaffung empfohlen; weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt).

Basismodul KG

010 300 Vergleichende Kirchen- und Theologiegeschichte von Bundesrepublik und DDR - Vertiefung einer kirchengeschichtlichen Epoche
2st., Di 10.00-12.00, GA 8/34

Gause

Kommentar:

Nach der doppelten Staatsgründung 1949 entwickeln sich ost- und westdeutsche Landeskirchen und ost- und westdeutsche Theologie, bedingt durch ihre Existenz in unterschiedlichen politischen Systemen eigenständig, wenn auch gelegentlich aufeinander bezogen.

Die Vorlesung versucht eine erste Erhellung dieser Entwicklungen.

Literatur:

Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

Kommentar:

Im Theologiestudium fristet das Mittelalter häufig ein Schattendasein und wird oft lediglich als Zeitalter der Papstkirche wahrgenommen. Die Vorlesung will jedoch zeigen, wie vielfältig und kontrovers auch im Mittelalter theologisch argumentiert wurde. Gleichzeitig sollen natürlich auch gesellschaftliche Veränderungen, der Wandel kirchlicher Institutionen wie etwa das Papsttum oder das Mönchtum, unterschiedliche Frömmigkeitsformen und vieles mehr in den Blick kommen, um festzustellen, dass das Mittelalter keineswegs so dunkel war, wie oft behauptet. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

010 323 Die Christen und ihre Institution. Kirche und kirchliches Leben
in der Alten Kirche
2st., Do 08.00-10.00, GA 8/37

Rammelt

Kommentar:

Was die Kirche denn sei und wie sich kirchliches Leben heute gestaltet, wird vielfach angesichts von Säkularisierung, Demographie, Traditionsabbruch ... diskutiert. Antworten finden sich in Papieren wie „Kirche der Freiheit“, neuen Formen kirchlicher Arbeit, nicht selten begleitet von einer Trauer über die „guten alten Zeiten“, in denen die Kirche noch voll war.

Zwischen individuellem Glauben und der Festigung institutioneller Strukturen bewegt sich die Zeit der Alten Kirche. Es entwickelt sich ein Verstehen der Institution Kirche mit ihren Ämtern und Vollzügen des kirchlichen Lebens. Das Seminar möchte auf genau die Anfänge dieser Entwicklung blicken, auf die ersten Gemeinden, das theologische Selbstverständnis, aber auch auf ihre sich festigende Verfassung. Gleichmaßen soll das individuelle Glaubensleben zur Sprache kommen: welche Formen und Strukturen entwickelten sich? Wie wurde Glauben damals als lebendiger Glaube erkennbar?

Neben der inhaltlichen Arbeit führt das Seminar in Methodik des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Literatur:

Chadwick, H., Die Kirche in der antiken Welt, Berlin/New York 1972.

Marschies, Chr., Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

Basismodul ST

010 401 Was ist der Mensch...? Grundfragen theologischer Anthropologie
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/34

Jähnichen

Kommentar:

Der theologischen Anthropologie kommt eine Schlüsselstellung innerhalb der Theologie zu. Im Dialog mit den Humanwissenschaften besteht die Herausforderung - und auch die Chance - biblisch-theologische Grundeinsichten über den Menschen im Horizont der Erkenntnisse moderner Sozial- und Verhaltensforschung zu interpretieren und auch zu plausibilisieren. Darüber hinaus ist - wie in besonderer Weise die bioethischen Debatten zeigen - die Relevanz anthropologischer Grundentscheidungen für die ethische Urteilsbildung zentral.

In dem Kurs sollen die zentralen biblischen Aspekte sowie bedeutende Entwürfe theologischer Anthropologie diskutiert und in eine Beziehung zu den wichtigsten humanwissenschaftlichen Forschungsergebnissen gesetzt werden. An Hand der grundlegenden theologischen Bestimmungen des Menschen werden die unterschiedlichen Ansätze theologischer Anthropologie erarbeitet und in Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Humanwissenschaften für die theologisch-ethische Urteilsbildung fruchtbar gemacht.

Literatur:

W. Pannenberg, Anthropologie in theologischer Perspektive, 1983.

010 432 Gott denken. Auf dem Weg in die Systematische Theologie mit
Dorothee Sölle
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/34

Schilling

Kommentar:

Dorothee Sölle (1929-2003) gehört zu den bekanntesten deutschen Theologinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Name wird vor allem mit den evangelischen Kirchentagen in Verbindung gebracht und findet Eingang in (fast) jeden Religionsunterricht. Aber auch für den akademischen Kontext spielt Sölle eine bedeutende Rolle: Denn ihr gelang es, Theologie – also die Rede von Gott – verstehbar, lernbar, (be-)greifbar zu machen. Wie können wir von und mit Gott reden? Von welchem Gott reden wir eigentlich? Was hält uns von Gott fern? Ist Gott fern? Wie sehen wir die Welt, Gottes Schöpfung, um uns herum?

All diese Fragen beschäftigten Dorothee Sölle ein Leben lang. Und sie eignen sich perfekt für eine Einführung in die Systematische Theologie. Denn die „Systematik“ als theologische Disziplin macht nichts anderes, als Fragen und Themen des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart zu erörtern und in einen (systematischen) Zusammenhang zu bringen. Mithilfe von ausgewählten Texten, Bild- und Tonmaterial arbeiten wir uns in die Theologie Dorothee Sölles ein und lernen darüber die Arbeits- und Denkweise Systematischer Theologie kennen. Sich einbringen, fragen und denken wollen – das sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Proseminar.

Literatur:

Dorothee Sölle, Gott denken. Einführung in die Theologie (Stuttgart 1990).

Renate Wind, Dorothee Sölle – Rebellin und Mystikerin. Die Biographie (Stuttgart 2008).

010 433 Religion und Musik
2st., Do 10.00-12.00, GA 8/37

Kübler

Kommentar:

Popmusik und Religion haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Als Facette der modernen Massenkultur scheint die Unterhaltungsmusik im Wesentlichen auf das Hier und Jetzt, auf Spaß und 'das Offensichtliche' konzentriert - und damit denkbar weit entfernt von Gottesdienst und Frömmigkeit. Dass Stars von ihrer 'Fangemeinde' mitunter förmlich 'angehimmelt' und 'vergöttert' werden, während einige Kirchengemeinden bereits ums Überleben kämpfen, macht die Kluft zwischen den beiden Phänomenen sicherlich nicht kleiner.

Auf den zweiten Blick stellt sich jedoch schon die Frage, ob die gerade angeführte, eindeutig religiös gefärbte Terminologie tatsächlich purer Zufall ist oder sich hinter dem Phänomen der Rock- und Popmusik nicht doch weitaus mehr 'Religiöses' verbirgt als es zunächst den Anschein hat. (Und waren da nicht auch noch diese einzelnen Interpreten, die gerade aufgrund ihrer religiös untermalten Botschaft mehr oder weniger deutlich aus dem üblichen Rahmen fallen ...?)

Was ist überhaupt "Religion" - und woher stammen eigentlich die heute populären Musikrichtungen, wo liegen ihre frühen Wurzeln? Diesen Fragen wird das Proseminar nachgehen; außerdem werden wir sehen, dass sich auch in den Songs der 'richtig erfolgreichen' Interpreten und Gruppen weitaus mehr 'Christlich-Religiöses' verbirgt als es auf den ersten Blick scheinen mag.

Grundsätzlich wird es also darum gehen, die vielschichtige, nicht ganz einfache Beziehung zwischen den Komplexen "Popmusik" und "christlicher Glaube" bzw. "Religion" zu untersuchen und dabei nach einer möglichen Schnittmenge, aber auch nach entscheidenden Grenzen und Eigenheiten der beiden Größen zu fragen.

Interdisziplinäres Basismodul

010 002 Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften
2st., Di 12.00-14.00, GABF 04/511

Jähnichen, Waltemathe

Kommentar:

Das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften wird in der Öffentlichkeit vielfach als konfliktgeladen dargestellt. Dass diese Sichtweise auf vielerlei Missverständnissen beruht und wie eine angemessene Verhältnisbestimmung aussehen kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei geht es darum, die jeweils verschiedenen Erkenntniskategorien zu unterscheiden und zu fragen, ob und wie diese aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinn gehört es zum Wesen einer realistischen Sicht der menschlichen Wirklichkeit, dass es nicht möglich ist, alle Antworten auf alle Fragen aus einer Perspektive - weder der der Theologie noch der der Naturwissenschaft - zu geben.

Der britische Physiker und Theologe John Polkinghorne hat immer wieder versucht zu zeigen, dass im Prozess der rationalen Erschließung der Strukturen der physikalischen Welt Hinweise auf die Gegenwart des Schöpfers wahrzunehmen sind. Auch diese Perspektive, welche die Tradition der "natürlichen Theologie" aufnimmt, soll im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Andreas Losch, *Jenseits der Konflikte*, Göttingen 2012.

010 003 Ausgewählte Texte zur Rezeption griechischen Denkens im
Werk "Heilung der heidnischen Krankheiten" (*Graecarum affectionum curatio*) des Theodoret von Kyrrhos
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/352

Reis, Wilberding

Kommentar:

Theodoret (ca. 393 bis ca. 460) war Bischof von Kyrrhos in Syrien. Seine Schrift „*Graecarum affectionum curatio*“ („Die Heilung der griechischen Krankheiten“) stellt ein Paradebeispiel der Apologetik dar. Der Autor argumentiert dort für eine Reihe von provokativen Thesen, etwa die, dass die christliche Trinitätslehre bereits in der griechischen Philosophie zu finden sei. Insgesamt bietet ihm das Werk die Gelegenheit, viele Themen zu behandeln, die (antike) Philosophie und Religion miteinander verbinden, z.B. Vorsehung, Glaube, Entstehung des Kosmos, Eschatologie und Tugend. Im Seminar werden wir Auszüge aus der Schrift zu diversen philosophischen Themen lesen und kritisch diskutieren. Da wir in jeder Sitzung ein für unsere Interessen relevantes Textstück im Umfang von etwa zwei Paragraphen aus dem Original ins Deutsche übersetzen, sind Griechisch-Kenntnisse unbedingt erforderlich! Die Texte werden den TeilnehmerInnen über Blackboard als Dateien zugänglich gemacht werden.

Literatur:

(a) Textausgaben und Übersetzungen

- C. Scholten. Theodoret. De Graecarum affectionum curatione. Griechischer Text mit deutscher Übersetzung und Anmerkungen. Brill, voraussichtlich März 2015.
- C.B. Müller. Theodoret. Die Behandlung der Griechischen Krankheit. Deutsche Übersetzung. Privater Druck, 2006.
- P. Canivet. Théodoret de Cyr. Thérapeutique des maladies helléniques. 2 Bände. Griechischer Text mit französischer Übersetzung und Anmerkungen. CERF 2000 (Originalausgabe 1957).
- I. Raeder. Theodreti Graecarum affectionum curatio. Griechischer Text. Teubner 1904.

(b) Zum Hintergrund und zur Weiterführung:

- N. Siniosoglou. Plato and Theodoret: The Christian Appropriation of Platonic Philosophy and the Hellenic Intellectual Resistance. Cambridge UP 2008.
- P. B. Clayton, Jr. The Christology of Theodoret of Cyrus. Oxford 2008. (vor allem Seiten 76-89 zu unserem Text).
- I. Pásztori-Kupán. Theodoret of Cyrus. The Early Church Fathers Series. Routledge 2006 (vor allem Seiten 85-108 zu unserem Text).

010 004 Blicke in den Osten. Der christliche Orient in Vergangenheit
und Gegenwart
2st., Do 14tgl. 12.00-14.00, GABF 04/709

Rammelt, Arzhanov

Kommentar:

Die Blicke schauen weiterhin auf die dramatischen Entwicklungen im Nahen Osten. Menschen leiden unter Gewalt, sind auf der Flucht, von einem geordneten Zusammenleben kann nicht mehr die Rede sein stattdessen radikal-religiöse Formen. Die Christen des Orients sind von diesen Entwicklungen unmittelbar betroffen und die Frage nach ihrem Verbleib stellt sich im Angesicht von Flucht dringlicher denn je. Das akademische Nachdenken und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Orient möge ein Zeichen der Solidarität sein.

Das interdisziplinäre Seminar will sich mit dem Oriens Christianus in seiner historisch gewachsenen Vielgestaltigkeit auseinandersetzen. Besonders wird auch der Blick auf das Leben im Haus des Islam gerichtet, die Chancen und Herausforderungen einer langen Geschichte und eines gegenwärtigen Verhältnisses. Es ist geplant, auch Experten zu einzelnen Sitzungen einzuladen, die kompetent über diese Fragen Auskunft geben können.

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Es schließt sich eine Exkursion in den Libanon an, die voraussichtlich vom 16.-24./25. September stattfinden wird. Wir werden dort vor allem Gäste der Near East School of Theology Beirut sein.

Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 15 begrenzt. Wer auch ohne Teilnahme an der Exkursion zum Seminar kommen möchte, ist herzlich eingeladen. Gerne können Sie mich per Mail kontaktieren (claudia.rammelt@rub.de)

Literatur:

- Hage, W., Das orientalische Christentum (Religionen der Menschheit 29/2), Stuttgart 2007.
- Kallfelz, W., Nichtmuslimische Untertanen im Islam, Wiesbaden 1995.
- Tamcke, M., Das Christentum in der islamischen Welt, München 2008.

Basismodul PT

010 500 Kasualien im Kontext der modernen Gesellschaft
2st., Mi 10.00-12.00, GA 03/142

Karle

Voraussetzungen:

Auch B.A. / M.Ed. Wahlbereich

Kommentar:

Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Bestattung werden unter dem Begriff Kasualien zusammengefasst. Kasualien sind von besonderer existentieller Relevanz, weil sie an den Wendepunkten des Lebens gefeiert werden und als Passageriten helfen, diese zu bearbeiten und zu deuten. Sie stützen in erheblichem Maß die Kirchenmitgliedschaft und werden auch von Menschen, die der Kirche fern stehen, in aller Regel geschätzt und beansprucht.

Kasualien sind praktisch-theologisch auch deshalb besonders interessant, weil in ihnen liturgische, homiletische und poimenische Aspekte unmittelbar aufeinander bezogen sind. Sie erfordern sowohl eine einfühlsame und differenzierte Wahrnehmung der biographischen Situation der Beteiligten als auch die Kompetenz, das konkrete Leben von Menschen religiös zu deuten und in einem liturgischen Kontext als Segenshandlung zu feiern.

Die Vorlesung wird die Signifikanz der Kasualien im Kontext der Herausforderungen der modernen Gesellschaft soziologisch analysieren und theologische reflektieren. Dabei sind auch neu entstehende kasuelle Gottesdienste wie Einschulungsgottesdienste, Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare und Salbungsgottesdienste in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Fechtner, Kristian: Kirche von Fall zu Fall. Kasualpraxis in der Gegenwart - eine Orientierung, 2. überarb. Aufl. Gütersloh 2011

010 521 Bonhoeffers "Widerstand und Ergebung" in praktisch-theologischer Perspektive
2st., Do 10.00-12.00, GA 7/52

Karle

Voraussetzungen:

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, Vollständige Ausgabe versehen mit Einleitung, Anmerkungen und Kommentaren, Taschenbuchausgabe, 1. Aufl. Gütersloh 2011

Kommentar:

Der Band "Widerstand und Ergebung" enthält eine Sammlung von Briefen, Texten und Gedichten, die Dietrich Bonhoeffer in seiner Haftzeit zwischen 1942 und 1945 geschrieben hat. Der Band ist eines der wirkmächtigsten Bücher für die protestantische Theologie und Frömmigkeit der letzten hundert Jahre. Bonhoeffers Gedichte werden häufig bei Konfirmationen oder Bestattungen zitiert. Seine Impulse für ein Christentum, das die Mündigkeit der Welt ernst nimmt, für eine Theologie, die die Ohnmacht Gottes denken kann und für eine neue Sprache für den Glauben wirken bis heute nach und stellen eine bleibende Herausforderung für Kirche und Theologie dar.

Im Seminar lesen und besprechen wir das Buch. Wir fragen nach dem historischen und biographischen Entstehungskontext, gehen den Spuren der Wirkungsgeschichte nach und fragen vor allem, was Bonhoeffers Impulse für die Theologie und Frömmigkeit im 21. Jahrhundert austragen können. Die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten, wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste eingeladen werden, die aus ihrer Sicht darlegen, was Bonhoeffer für ihre Theologie bedeutet.

Aufbaumodul AT

010 100 Geschichte Israels

Ego

2st., Mo 12.00-13.30, GABF 04/511

Kommentar:

Diese Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis zur Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n. Chr. geben. Dabei soll die Einbindung der Geschichte Israels in die Geschichte des Vorderen Orients eine besondere Rolle spielen sowie die theologische Reflektion historischer Ereignisse, wie wir sie in der Überlieferung der Hebräischen Bibel greifen können. Besonderer Wert wird zudem auf Bildmaterial aus Archäologie und Kunstgeschichte gelegt werden.

Literatur:

Herbert Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. (ATD Ergänzungsreihe 4/1.2), Göttingen 42007 und 32001.

Christian Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. Auflage, herausgegeben von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart 2012, 701-870.

010 120 Segen im Alten Testament

Ego

2st., Mi 10.00-12.00, GA 7/52

Voraussetzungen:

Hebräisch-Kenntnisse sowie die Bereitschaft zur Übernahme einer Kurz-Präsentation werden vorausgesetzt.

Kommentar:

Segen und Segnungen gehören zu den ganz elementaren religiösen Vorstellungen und Praktiken, die unsere Tradition seit alttestamentlicher Zeit begleiten. In diesem Seminar werden wir die traditionsgeschichtlichen Grundlagen dieses Vorstellungsbereichs erarbeiten. Wichtige Themen werden dabei sein: Was ist Segen? Wer kann segnen und wie wirkt der Segen? Um dies zu erschließen, werden wir gemeinsam wichtige Segenstexte aus der Hebräischen Bibel lesen, um vor diesem Hintergrund dann die Entwicklung der Vorstellung in alttestamentlicher Zeit zu erschließen. Zudem werden wir auch einschlägige außerbiblische Quellen (Inschriften, Bildmaterial und figürliche Darstellungen) kennenlernen, die uns weitere Aufschlüsse über Segenskonzeptionen in der Zeit des Alten Israel geben können.

Literatur:

Zur Vorbereitung wird empfohlen, den Artikel "Segen" von Martin Leuenberger in WIBILEX (<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex>) zu lesen; weitere Literatur wird dann im Seminar bekannt gegeben.

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Mommer, Ego

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 125 Psalmenschreibwerkstatt

Bail

2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
01.05.2015

Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
02.05.2015

So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
03.05.2015

Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 126 "...kein Bildnis machen"? Das Bildnisverbot in der Hebräischen *Dieckmann-von Büнау*
Bibel

2st., Mo 08.00-18.00, GABF 04/352 20.07.2015

Di 08.00-18.00, GABF 04/352 21.07.2015

Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 22.07.2015

Kommentar:

Blockveranstaltung (20.-22.7.2015)

Aufbaumodul NT

010 200 Die Gleichnisse Jesu

von Bendemann

2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

010 221 Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Matthäusevangelium
2st., Fr 10.00-12.00, GABF 04/714

Maschmeier

Voraussetzungen:

Zur Vorbereitung wird eine Exegese der Gerechtigkeits- und Barmherzigkeitsstellen des Matthäusevangeliums in ihrem jeweiligen Kontext empfohlen.

Kommentar:

Bei den Begriffen Gerechtigkeit (dikaioσune) und Barmherzigkeit (eleos) handelt es sich um zwei theologische Leittermini des Matthäusevangeliums. In diesem Seminar sollen beide Termini in ihren jeweiligen Kontexten analysiert und darüber hinaus nach ihrer Beziehung zueinander gefragt werden. Weitere übergreifende Fragen, denen im Seminar nachgegangen werden soll, lauten: Welche Rolle spielen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Blick auf das matthäische Gottesbild (Mt 18,23-35) und im Blick auf die von der Schülerschaft Jesu geforderte "überfließende Gerechtigkeit" (Mt 5,20). Kann z.B., wie vielfach vermutet wird, die "bessere Gerechtigkeit" einfach mit Barmherzigkeit identifiziert werden? Und: Worin gleichen und unterscheiden sich (Feindes-)Liebe und Barmherzigkeit? Für die Exegese der jeweiligen Gerechtigkeits- und Barmherzigkeitsstellen ist es unerlässlich, die den griechischen Termini zu Grunde liegenden hebräischen Worte (Zedakah und Chesed) einzubeziehen. Zu guter letzt soll auch ein Blick auf die das rabbinische Gottesbild bestimmende dynamische Polarität von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit geworfen werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

010 250 Theologie des Neuen Testaments - Jüngere und jüngste Gesamtentwürfe
2st., Di 08.00-10.00, GA 8/34

von Bendemann

Kommentar:

Wie wird aus der exegetisch-methodischen Erschließung neutestamentlicher Texte am Ende "Theologie"? Welchen Beitrag vermag die neutestamentliche Wissenschaft heute noch zum Ganzen der Theologie zu leisten? Gehört es überhaupt zu ihren Aufgaben, theologische Fragen zu klären, die über die Zeit der Entstehung der Texte hinausführen? Oder soll es in der Exegese frühchristlicher Texte lediglich um eine redliche religionshistorische Beschreibung und Interpretation des Vergangenen gehen?

Mit diesen derzeit hoch aktuellen großen Sachfragen wollen wir uns in der Übung beschäftigen, indem wir ausgewählte Abschnitte aus neueren und neuesten Gesamtdarstellungen einer "Theologie des Neuen Testaments" intensiv diskutieren. Einen Entwurf einer "Theologie des Neuen Testaments" sollte jeder in seinem Studium der Evangelischen Theologie einmal gelesen haben. Die Übung wird insofern auch zur Begleitung und Ergänzung des in diesem Semester stattfindenden Examensrepetitoriums Neues Testament empfohlen.

Literatur:

Die relevante Literatur wird in der ersten Sitzung der Übung vorgestellt.

Aufbaumodul KG

010 300 Vergleichende Kirchen- und Theologiegeschichte von Bundesrepublik und DDR - Vertiefung einer kirchengeschichtlichen Epoche
2st., Di 10.00-12.00, GA 8/34

Gause

Kommentar:

Nach der doppelten Staatsgründung 1949 entwickeln sich ost- und westdeutsche Landeskirchen und ost- und westdeutsche Theologie, bedingt durch ihre Existenz in unterschiedlichen politischen Systemen eigenständig, wenn auch gelegentlich aufeinander bezogen.

Die Vorlesung versucht eine erste Erhellung dieser Entwicklungen.

Literatur:

Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

010 301 Kirchengeschichte im Überblick
2st., Mi 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

010 302 Kirchen- und Theologiegeschichte des Mittelalters (KGII)
2st., Di 10.00-12.00, GABF 04/511

Greschat

Kommentar:

Im Theologiestudium fristet das Mittelalter häufig ein Schattendasein und wird oft lediglich als Zeitalter der Papstkirche wahrgenommen. Die Vorlesung will jedoch zeigen, wie vielfältig und kontrovers auch im Mittelalter theologisch argumentiert wurde. Gleichzeitig sollen natürlich auch gesellschaftliche Veränderungen, der Wandel kirchlicher Institutionen wie etwas das Papsttum oder das Mönchtum, unterschiedliche Frömmigkeitsformen und vieles mehr in den Blick kommen, um festzustellen, dass das Mittelalter keineswegs so dunkel war, wie oft behauptet. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

010 350 Quellen- und Forschungslektüre zur mittelalterlichen Kirchen- und Theologiegeschichte
2st., Di 14.00-16.00, GABF 04/352

Greschat

Kommentar:

Normalerweise beschäftigt man sich im Theologiestudium wenig mit dem Mittelalter und konzentriert sich eher auf die alte Kirchengeschichte, die Reformation oder die Neuzeit. Das ist insofern schade, als wichtige und höchst spannende Diskurse und Frömmigkeitsformen viel zu wenig beachtet werden. In dieser Übung wollen wir uns deshalb mit mittelalterlichen Autoren und Autorinnen beschäftigen, aber auch exemplarisch einen Blick auf die Forschungslandschaft werfen. Die Übung richtet sich in erster Linie an die Studierenden, die die Vorlesung besuchen, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

Aufbaumodul ST (Dogmatik und Ethik)

010 400 Theologische Existenz heute - Was könnte reformatorische Theologie heute sein?
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/34

Weinrich

Kommentar:

Die Theologie hat in der Neuzeit mehr und mehr ihre Selbstverständlichkeit verloren und ist zu einem voraussetzungsreichen Unternehmen geworden. Sie sieht sich insbesondere seit der Aufklärung zahlreichen fundamentalen Infragestellungen ausgesetzt. Ein unermesslich tiefer Einschnitt liegt zudem in dem unfasslichen Geschehen, für das der Name Auschwitz steht. Es ist durchaus von Bedeutung, sich die verschiedenen Infragestellungen vor Augen zu führen, um dann auch entschlossen die Aufgabe zu bestimmen, die einer "evangelischen", d.h. am Evangelium orientierten Theologie unter den gegenwärtigen Bedingungen sinnvoller Weise zuzumessen ist. Es sind verschiedene Fragen, der die Vorlesung in besonderer Weise nachgeht: Was bedeutet es für den Menschen, von Gott zu reden? Worin besteht die Ermöglichung von Theologie? Was ist der Entdeckungshorizont theologischer Erkenntnis und wie lassen sich theologische Aussagen begründen? Inwiefern hat die Theologie Position zu beziehen oder bleibt sie neutral? Was bedeutet es für die Theologie, auf die Bibel verwiesen zu sein? In welchem Sinne kann die Kirche als gesellschaftliches Subjekt der Theologie angesehen werden? Was kann sinnvoll unter theologischer Lehre verstanden werden? Inwiefern muss die Theologie dialektisch, vielfältig, zeitgenössisch und ökumenisch sein? Wie verhalten sich unsere Fragen zu dem Faktum, dass wir Gefragte sind? Evangelische Theologie wird solche und ähnliche Fragen zu stellen haben, wenn sie den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden will.

Literatur:

Literaturhinweise in der Vorlesung

010 402 Ekklesiologie
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/511

Thomas

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

010 420 Friedensethik: Philosophische und theologische Traditionen -
aktuelle Herausforderungen und Dilemma
2st., Mo 14.00-16.00, GABF 04/352

Jähnichen

Kommentar:

Die Botschaft des Frieden gehört zu den konstitutiven Inhalten der biblischen Verkündigung. Was diese Botschaft angesichts einer Wirklichkeit, die von Gewalt geprägt ist, bedeutet und wie sie umgesetzt werden kann, ist die Grundfrage der Friedensethik. Sie gehört zu den klassischen sozialetischen Themenfeldern und ist in den letzten beiden Jahrzehnten von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Insbesondere ist die traditionelle Lehre von der "gerechten Kriegsführung" durch das Leitbild des "gerechten Friedens" ersetzt worden. Die Bedeutung und mögliche Reichweite sowie die Konsequenzen dieses Wandels sollen in dem Seminar an Hand theologischer Arbeiten zum Thema sowie der entsprechenden kirchlichen Stellungnahmen aufgearbeitet werden. Darüber hinaus ist die Realität der sog. "asymmetrischen Kriege", welche seit den Ende des Ost-West-Konflikts die Wirklichkeit zunehmend bestimmen, in den Blick zu nehmen und es ist danach zu fragen, welche ethischen Herausforderungen damit verbunden sind. Kriegerische Gewalt der Gegenwart spielt sich nicht mehr allein zwischen Staaten ab, sondern wird zunehmend durch sog. Warlords, Söldner oder Terroristen ausgeübt und richtet sich vorrangig gegen die Zivilbevölkerung. Auch die Bundeswehr ist vermehrt in Auseinandersetzungen mit nicht-staatlichen Gegnern involviert, was ebenfalls neue ethische Fragestellungen aufwirft.

Literatur:

H.-R. Reuter (Hg.), Frieden - Einsichten für das 21. Jh., Münster 2009

010 421 Die Ethik Martin Luthers
2st., Mo 16.00-18.00, GA 8/37

Jähnichen

Kommentar:

Die grundlegende Erkenntnis der Rechtfertigung des Menschen allein aus Glauben hat sofort die Gegenfrage nach der Bedeutung und dem Status der "Werke" provoziert. Dementsprechend hat sich Martin Luther seit Beginn seines öffentlichen Wirkens immer wieder mit Grundfragen des christlichen Handelns auseinandergesetzt und zumeist am Beispiel konkreter ethischer Herausforderungen schrittweise eine Ethik entwickelt. Dabei spielen sowohl Fragen der individuellen Lebensführung wie auch gesellschaftspolitische und ökonomische Problemstellungen eine zentrale Rolle.

In dem Seminar soll im Wesentlichen an Hand der Lektüre von Schriften Luthers in systematischer Weise die reformatorische Ethik rekonstruiert und im Blick auf heutige ethische Themen befragt werde.

010 422 Vom "Antichrist" zum "Gotteswahn". Texte zur Atheismusbewertung
2st., Do 18.00-20.00, GABF 04/352

Berner

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 15 Anmeldungen über VSPL und zusätzlich unter: k.berner@evstudienwerk.de

Kommentar:

Atheismus als explizite Bestreitung der Existenz Gottes ist kein neues Phänomen und atheistische Positionen lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Interessanterweise wurden bereits die ersten Christen von ihrer Umwelt mit dem Vorwurf belegt, sie seien Gottesleugner. Seit Religion in unserer Zeit erneut an Bedeutung und Relevanz gewinnt, werden auch neue atheistische Einsprüche laut, die Religion als falsch, überflüssig oder bedrohlich bezeichnen und sich häufig ausdrücklich gegen den christlichen Glauben wenden. Insbesondere hat seit einigen Jahren der ‚neue Atheismus‘ Aufmerksamkeit erregt, der eine Gegnerschaft zwischen Religion und Wissenschaft behauptet und aufgrund einer Verabsolutierung der Evolutionstheorie den ‚Gotteswahn‘ (Dawkins) bekämpft. Im Seminar wollen wir ausgehend von einer Beschäftigung mit Textauszüge aus Friedrich Nietzsches klassischer Schrift ‚Der Antichrist‘ danach fragen, was den sog. ‚neuen Atheismus‘ auszeichnet: Wie verändern sich atheistische Argumentationen? Welche Interpretationen werden jeweils bevorzugt, welche Deutungsmuster vernachlässigt? Welche Folgen für das Moral- und Ethikverständnis hat es, wenn Gott als Begründungsinstanz ausfällt? Was kann der christliche Glaube vom (neuen) Atheismus lernen und inwiefern trägt er selber zur Religionskritik bei? Was bedeutet die Herausforderung durch den ‚wissenschaftlichen Atheismus‘ für die Kirchen in Zeiten des Umbruch?

Literatur:

Im Seminar, das für Studierende im Magister Theologiae gedacht ist, werden u.a. Texte von F. Nietzsche, R. Dawkins, M. Schmidt-Salomon und S. Harris behandelt. Ein Seminarplan mit Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

010 423 ... auferstanden von den Toten - Wahrheit und Wirklichkeit der
Auferstehung Jesu Christi
2st., Di 16.00-18.00, GABF 04/511

Weinrich

Kommentar:

Das Zeugnis von der Auferstehung Jesu steht am Anfang und im Zentrum des christlichen Glaubens. Das Osterereignis begründet den Glauben an Jesus als den Christus. Es ist sowohl der historische als auch der inhaltliche Ausgangspunkt für die spezifische christliche Traditionsbildung, die im Judentum ihren Ausgang nimmt und dann bald eigene Wege eingeschlagen hat.

Gerd Lüdemann, vormalig Neutestamentler in Göttingen, sorgte vor einigen Jahren für öffentliche Aufregung mit der Feststellung, dass Jesus nicht auferstanden sei, so wie sich überhaupt das christliche Bekenntnis seiner Meinung nach verschiedener Unredlichkeiten schuldig mache und damit den christlichen Glauben für den modernen Menschen diskreditiere. Mit diesen Äußerungen setzt Lüdemann eine Tradition der Theologiekritik fort, die bis in das 18. Jahrhundert zurückgeht und in unterschiedlichen Variationen vorgetragen wurde. Umgekehrt ist nach den theologischen Argumenten zu fragen, die gegen eine solche Kritik vorgetragen werden können. Die entscheidende Differenz liegt zwischen einem Verständnis, nach dem die Auferstehung als eine Reflexionsaussage angesichts der Erkenntnis der Heilsbedeutung des Kreuzes plausibilisiert wird, und einem Verständnis, das den eigenen Wirklichkeitscharakter des Osterereignisses unterstreicht und damit die Frage nach dem theologischen Zugang zu einem angemessenen Wirklichkeitsverständnis aufwirft. In dem Seminar sollen exemplarische Texte analysiert und diskutiert werden, die sich mit der Frage nach einem angemessenen gegenwärtigen Verständnis der Auferstehung Jesu auseinandersetzen.

010 424 Was ist Kirche? - Evangelische und katholische Kirchenverständnisse
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/37

Weinrich, Knapp

Kommentar:

Es waren vor allem die Konsequenzen für das Kirchenverständnis, die von den Reformatoren eingefordert wurden, mit denen sich das Lehramt der Katholischen Kirche im 16. Jahrhundert nicht einverstanden erklären konnte, so dass es zu der beklagenswerten Kirchenspaltung kam. Daraus kann jedoch nicht geschlossen werden, dass seitdem ein evangelisches dem katholischen Kirchenverständnis gegenüberstehe, sondern in beiden Traditionen stehen sowohl historisch als auch systematisch durchaus sehr unterschiedliche Kirchenverständnisse zur Debatte, unter denen es auch überraschende Überschneidungen quer zu den überkommenen Konfessionsgrenzen gibt. In diesem ökumenischen Seminar werden exemplarische Konzeptionen aus beiden konfessionellen Traditionen besprochen und miteinander ins Gespräch gebracht. Dabei soll unter anderem dem für die Ökumene zentralen Attribut der Katholizität, dem sich auch die protestantische Tradition sachlich verbunden weiß (bzw. wissen sollte), eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, ebenso wie der Frage nach dem bleibenden Unterschied zwischen "evangelisch" und "katholisch".

Die zu diskutierenden Texte werden in einem begleitenden Blackboardkurs zugänglich gemacht.

Literatur:

Wolfgang Huber: Kirche, Stuttgart 1979 (weitere Auflagen).

Walter Kasper, Die katholische Kirche. Wesen - Wirklichkeit - Sendung, Freiburg/Br. 2011.

010 425 Gerechtigkeit, Frieden und die Kirchen - die entwicklungspolitische Dimension der Ökumene
 2st., Di 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 26.05.2015
 Mi 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 27.05.2015
 Do 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 28.05.2015
 Fr 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 29.05.2015
 Exkursion nach Hamburg

Weinrich

Kommentar:

Blockveranstaltung (26.-29.5. 2015 - Hamburg)

Von ihren Anfängen an war die ökumenische Bewegung keineswegs nur am Rande mit den Herausforderungen der Welt- und Friedensverantwortung der Kirche befasst. Einerseits spielt diese ethische Dimension in Erklärungen und Arbeitsdokumenten eine große Rolle ebenso wie in den immer wieder vorgenommenen Selbstvergewisserungen auf den großen Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen. Andererseits lebt dieses ökumenische Engagement in konkreten Projekten und Aktivitäten, die nicht nur in fernen Ländern, sondern auch in Deutschland betrieben werden. Insbesondere in den Ballungsräumen, die durch ein hohes Maß an gesellschaftlicher und religiöser Pluralisierung geprägt sind, bekommt diese ökumenische Selbstverpflichtung ein konkretes Gesicht. Mit Unterstützung der Missionsakademie Hamburg wird sich das Seminar einerseits mit zentralen Dokumenten zu den brennenden Fragen nach Gerechtigkeit und Frieden auseinandersetzen und andererseits mit konkreten ökumenischen Projekten in der Metropole Hamburg, mit denen wir dann auch vor Ort in Kontakt treten werden. Der genaue Arbeitsplan wird mit einem Vertreter der Akademie in Hamburg im Februar ausgearbeitet.

Da es eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt, bitte ich um eine baldige verbindliche Anmeldung: michael.weinrich@ruhr-uni-bochum.de.

Der Teilnehmerbeitrag konnte aufgrund eines inzwischen gesicherten Finanzierungsplans gering gehalten werden - er wird ca. 60-70 € betragen.

Obligatorische Vorbesprechung: Mi 15. April 2015, 14-15 Uhr, in: GA 8/133.

010 426 Mit der Reformation über die Reformation hinaus. Die Verarbeitung der Reformation in der Theologie Karl Barths
 2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/37

Thomas

Voraussetzungen:

BA Wahlpflichtbereich - ansonsten nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Das Seminar ist als Exkursionsseminar zur diesjährigen Internationalen Karl Barth Tagung (20. - 23. Juli 2015) im Evangelischen Tagungszentrum Leuenberg (Schweiz) konzipiert. Vor die Exkursion wird ein Vorlauf von 3 Seminarsitzungen geschaltet.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gilt es, nach den Pointen der theologischen Einsichten Martin Luthers zu fragen. Da die Kirchen der Reformation aber *ecclesia semper reformanda* sein wollen, ist auch die Rezeption und die Transformation reformatorischer Theologie in den Blick zu nehmen. Dieses ‚Weiterschreiben‘ der Reformation soll in diesem Seminar exemplarisch anhand der Weiterentwicklung reformatorischer Theologumena in der Theologie Karl Barths geschehen. Dabei werden die reformatorischen ‚sola‘-Formeln im Mittelpunkt stehen. Entsprechend der *semper reformanda*-Formeln gilt es aber auch zu fragen, wo heute angesichts veränderter Problemhorizonte die Barthsche Rezeption und Transformation auch mutig zu überschreiben und weiter zu entwickeln ist.

Nach den vorlaufenden Sitzungen in Bochum bietet die Tagung über 3 ½ Tage eine intensive theologische Lerngemeinschaft mit Studierenden anderer Universitäten, DoktorandInnen, PfarrerrInnen, Religionslehrern und sonstigen Interessierten und mit einer Mischung aus 5 Vorlesungen/Vorträgen und sechs Arbeitsgruppentreffen, die Seminarsitzungen entsprechen. Das Programm ist abrufbar über

<http://www.ev-theol.rub.de/lehrstuehle/thomas/ProjektKarl%20Barth.html>

Die Reisekosten (Bahn Gruppenfahrt) und Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Essen werden von der Fakultät und möglicherweise von der Westfälischen Landeskirche bezuschusst.

Dem Exkursionsseminar sind drei obligatorische Sitzungen vorgeschaltet (erste verpflichtende Sitzung am Mittwoch, den 15. April), in denen an Texten gearbeitet wird. Selbstverständlich können in dieser Veranstaltung die üblichen Kreditpunkte erworben und alle Prüfungen mit allen Prüfungsformen abgelegt werden. In Blackboard werden (passwortfrei) Materialien eingestellt.

010 428 World Christianity - Kirche und Christentum im 21. Jahrhundert
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/709

Schilling

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur intensiven Lektüre der ausgewählten deutsch- und englischsprachigen Texte.

Kommentar:

Das Christentum befindet sich gegenwärtig in einem rasanten Wandlungsprozess: In Europa, insbesondere in Deutschland, nimmt die Kirchenmitgliedschaft dramatisch ab, während sich auf der Südhalbkugel immer mehr Menschen zum christlichen Glauben bekennen. Der Schwerpunkt des Christentums verlagert sich zusehends vom sog. „Westen“ nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Dort sind es allerdings weniger die traditionellen christlichen Konfessionen als vielmehr charismatische und pfingstlerische Glaubenspraktiken, die die Menschen begeistern. Durch Migrationsbewegungen kehren diese Glaubensformen dann auch wiederum in die „alte Welt“ zurück.

Im Seminar gehen wir diesen globalen Veränderungen nach und fragen, wie sie sich auf das christliche Selbstverständnis auswirken. Lässt sich unter diesen Bedingungen überhaupt noch von einem „Welt-Christentum“ sprechen oder müssen wir nicht eher von Christentümern sprechen, die sich je nach Kontext unterschiedlich ausprägen? Welches sind die Themen und Fragestellungen, die sich demnach für die Kirchen und das christliche Leben im 21. Jahrhundert ergeben? Neben der Beschäftigung mit den globalen Veränderungen auf der Landkarte des Christentums werden wir uns auch intensiv mit den lokalen Trends befassen, die die Kirchen hierzulande bewegen und herausfordern (Pfingstkirchen, fresh expressions, reverse mission).

Literatur:

Philip Jenkins, The Next Christendom. The Coming of Global Christianity (Oxford/New York 2002).

Todd M. Johnson/ Kenneth R. Ross (Hg.), Atlas of Global Christianity 1910 – 2010 (Edinburgh 2009).

010 430 Paul Ricoeurs "Kleine Ethik" - eine philosophische und eine
"evangelische" Ethik?

Volz

2st., Mi 12.00-14.00, GABF 04/352 15.04.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 08.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 09.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 29.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 30.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 03.07.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 04.07.2015

Kommentar:

Paul Ricœur bestimmt seine Ethik in der Perspektive der ihr Leben selbst - aber nicht alleine - führenden Person. Die Lebensführungspraxis zielt (a) auf ein gutes, gelingendes Leben, (b) mit und für andere, (c) in gerechten Institutionen. Im Zentrum der Lebensführungscompetenz steht (d) die Lebensklugheit (phrón?sis). Dieses "ethische Viereck" stellt Ricœur systematisch in den Studien 7, 8 und 9 seines Hauptwerkes "Das Selbst als ein Anderer", 1990, dt. 1996, dar. Für die im Wesentlichen an diesen Texten orientierte Arbeit im Seminar schlage ich eine rekonstruktive Lektüre "von hinten", d.h. vom Kap. 9 aus, vor: von der Lebensklugheit her sollen dann die anderen Elemente (a - c) dieses ethischen Entwurfs erschlossen werden. In der Perspektive "Christlicher Gesellschaftslehre", bzw. Ev. Ethik, ist das Gespräch mit Paul Ricœur insofern besonders vielversprechend, als er einer der ganz wenigen protestantischen französischen Philosophen überhaupt ist, der dann auch diese biblische und christliche Dimension seines Denkens in anderen Veröffentlichungen zum Thema gemacht hat. Bitte besorgen Sie sich möglichst rasch diese Texte, sie werden aber auch für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Hierfür melden Sie sich bitte bei mir an: fr.volz@t-online.de. Legen Sie alsbald ein "Learning Journal" an, in dem Sie Ihre Assoziationen, Gedanken und Fragen zu den vier o.g. Elementen "unzensiert" festhalten, ohne sich ständig zu fragen, ob das auch philosophisch, theologisch oder ... genug ist! Dieses "Tagebuch" führen Sie während des gesamten Lernprozesses nur für sich selbst! Auch für Sie gilt, dass Sie die unververtretbaren Subjekte Ihrer Lernprozesse sind. Fragen Sie sich z.B., was für Ihr Selbstverständnis und Ihre Lebensführung die Vorstellung von einem "gelingenden Leben" bedeutet. Denken Sie sich ab heute in das Thema ein. Dazu kann etwa auch eine Umfrage im Freundeskreis oder ein Kinobesuch oder ... helfen.

Aufbaumodul PT

010 500 Kasualien im Kontext der modernen Gesellschaft
2st., Mi 10.00-12.00, GA 03/142

Karle

Voraussetzungen:

Auch B.A. / M.Ed. Wahlbereich

Kommentar:

Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Bestattung werden unter dem Begriff Kasualien zusammengefasst. Kasualien sind von besonderer existentieller Relevanz, weil sie an den Wendepunkten des Lebens gefeiert werden und als Passageriten helfen, diese zu bearbeiten und zu deuten. Sie stützen in erheblichem Maß die Kirchenmitgliedschaft und werden auch von Menschen, die der Kirche fern stehen, in aller Regel geschätzt und beansprucht.

Kasualien sind praktisch-theologisch auch deshalb besonders interessant, weil in ihnen liturgische, homiletische und poimenische Aspekte unmittelbar aufeinander bezogen sind. Sie erfordern sowohl eine einfühlsame und differenzierte Wahrnehmung der biographischen Situation der Beteiligten als auch die Kompetenz, das konkrete Leben von Menschen religiös zu deuten und in einem liturgischen Kontext als Segenshandlung zu feiern.

Die Vorlesung wird die Signifikanz der Kasualien im Kontext der Herausforderungen der modernen Gesellschaft soziologisch analysieren und theologisch reflektieren. Dabei sind auch neu entstehende kasuelle Gottesdienste wie Einschulungsgottesdienste, Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare und Salbungsgottesdienste in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Fechtner, Kristian: Kirche von Fall zu Fall. Kasualpraxis in der Gegenwart - eine Orientierung, 2. überarb. Aufl. Gütersloh 2011

010 520 Homiletisches Hauptseminar
3st., Di 13.00-16.00, GA 7/52

Karle

Kommentar:

Das Seminar dient der Diskussion und Reflexion eigener Predigten und dem Austausch über die ersten eigenen Predigterfahrungen. Wir werden dabei auch grundlegenden homiletischen und rhetorischen Fragen nachgehen und die einzelnen Schritte der Predigtarbeit besprechen. Wer eine Predigtarbeit vorlegt, bekommt einen benoteten Hauptseminarschein. Für die Teilnahme am homiletischen Hauptseminar ist der Besuch des homiletischen Proseminars oder einer homiletischen Hauptvorlesung erforderlich.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sollte eine eigene Predigt vorstellen. Die Predigt sollte nach Möglichkeit zuvor vor einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten werden. Bei der Vermittlung einer Predigtstelle bin ich gerne behilflich. Eine intensive Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt.

Literatur:

Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, 2. überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2011

Lars Charbonnier/Konrad Merzyn/Peter Meyer (Hrsg.), Homiletik - Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen 2012

010 521 Bonhoeffers "Widerstand und Ergebung" in praktisch-theologischer Perspektive
2st., Do 10.00-12.00, GA 7/52

Karle

Voraussetzungen:

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, Vollständige Ausgabe versehen mit Einleitung, Anmerkungen und Kommentaren, Taschenbuchausgabe, 1. Aufl. Gütersloh 2011

Kommentar:

Der Band "Widerstand und Ergebung" enthält eine Sammlung von Briefen, Texten und Gedichten, die Dietrich Bonhoeffer in seiner Haftzeit zwischen 1942 und 1945 geschrieben hat. Der Band ist eines der wirkmächtigsten Bücher für die protestantische Theologie und Frömmigkeit der letzten hundert Jahre. Bonhoeffers Gedichte werden häufig bei Konfirmationen oder Bestattungen zitiert. Seine Impulse für ein Christentum, das die Mündigkeit der Welt ernst nimmt, für eine Theologie, die die Ohnmacht Gottes denken kann und für eine neue Sprache für den Glauben wirken bis heute nach und stellen eine bleibende Herausforderung für Kirche und Theologie dar.

Im Seminar lesen und besprechen wir das Buch. Wir fragen nach dem historischen und biographischen Entstehungskontext, gehen den Spuren der Wirkungsgeschichte nach und fragen vor allem, was Bonhoeffers Impulse für die Theologie und Frömmigkeit im 21. Jahrhundert austragen können. Die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten, wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste eingeladen werden, die aus ihrer Sicht darlegen, was Bonhoeffer für ihre Theologie bedeutet.

010 527 Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht
2st., Di 10.00-12.00, GA 8/37

Waltemathe

Kommentar:

Die Begegnung mit verschiedenen Religionsgemeinschaften ist eine zentrale Bedingung für Sprach- und Diskussionsfähigkeit im interreligiösen Dialog. In diesem Seminar wollen wir verschiedene Modelle interreligiösen Lernens auf ihr Verständnis von interreligiösem Dialog hin auswerten und Materialien über Religionsgemeinschaften aus Schulbüchern und anderen kirchlichen Informationsmaterialien und Konzeptpapieren sichten und didaktisch analysieren. In konkreten Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Religionsgemeinschaften wird es dann darum gehen miteinander die Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs auszuprobieren, mehr über die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften zu erfahren und die Tragfähigkeit der bearbeiteten Modelle im Diskurs zu überprüfen.

Da wir im Seminar unterschiedliche Religionsgemeinschaften besuchen wollen, wird Flexibilität in der Termingestaltung notwendig sein.

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Interdisziplinäres Aufbaumodul**Kommentar:**

Das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften wird in der Öffentlichkeit vielfach als konfliktgeladen dargestellt. Dass diese Sichtweise auf vielerlei Missverständnissen beruht und wie eine angemessene Verhältnisbestimmung aussehen kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei geht es darum, die jeweils verschiedenen Erkenntniskategorien zu unterscheiden und zu fragen, ob und wie diese aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinn gehört es zum Wesen einer realistischen Sicht der menschlichen Wirklichkeit, dass es nicht möglich ist, alle Antworten auf alle Fragen aus einer Perspektive - weder der der Theologie noch der der Naturwissenschaft - zu geben.

Der britische Physiker und Theologe John Polkinghorne hat immer wieder versucht zu zeigen, dass im Prozess der rationalen Erschließung der Strukturen der physikalischen Welt Hinweise auf die Gegenwart des Schöpfers wahrzunehmen sind. Auch diese Perspektive, welche die Tradition der "natürlichen Theologie" aufnimmt, soll im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Andreas Losch, *Jenseits der Konflikte*, Göttingen 2012.

010 003 Ausgewählte Texte zur Rezeption griechischen Denkens im
Werk "Heilung der heidnischen Krankheiten" (Graecarum affectionum curatio) des Theodoret von Kyrrhos
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/352

Reis, Wilberding

Kommentar:

Theodoret (ca. 393 bis ca. 460) war Bischof von Kyrrhos in Syrien. Seine Schrift „Graecarum affectionum curatio“ („Die Heilung der griechischen Krankheiten“) stellt ein Paradebeispiel der Apologetik dar. Der Autor argumentiert dort für eine Reihe von provokativen Thesen, etwa die, dass die christliche Trinitätslehre bereits in der griechischen Philosophie zu finden sei. Insgesamt bietet ihm das Werk die Gelegenheit, viele Themen zu behandeln, die (antike) Philosophie und Religion miteinander verbinden, z.B. Vorsehung, Glaube, Entstehung des Kosmos, Eschatologie und Tugend. Im Seminar werden wir Auszüge aus der Schrift zu diversen philosophischen Themen lesen und kritisch diskutieren. Da wir in jeder Sitzung ein für unsere Interessen relevantes Textstück im Umfang von etwa zwei Paragraphen aus dem Original ins Deutsche übersetzen, sind Griechisch-Kenntnisse unbedingt erforderlich! Die Texte werden den TeilnehmerInnen über Blackboard als Dateien zugänglich gemacht werden.

Literatur:

(a) Textausgaben und Übersetzungen

- C. Scholten. Theodoret. De Graecarum affectionum curatione. Griechischer Text mit deutscher Übersetzung und Anmerkungen. Brill, voraussichtlich März 2015.
- C.B. Müller. Theodoret. Die Behandlung der Griechischen Krankheit. Deutsche Übersetzung. Privater Druck, 2006.
- P. Canivet. Théodoret de Cyr. Thérapeutique des maladies helléniques. 2 Bände. Griechischer Text mit französischer Übersetzung und Anmerkungen. CERF 2000 (Originalausgabe 1957).
- I. Raeder. Theodreti Graecarum affectionum curatio. Griechischer Text. Teubner 1904.

(b) Zum Hintergrund und zur Weiterführung:

- N. Siniosoglou. Plato and Theodoret: The Christian Appropriation of Platonic Philosophy and the Hellenic Intellectual Resistance. Cambridge UP 2008.
- P. B. Clayton, Jr. The Christology of Theodoret of Cyrus. Oxford 2008. (vor allem Seiten 76-89 zu unserem Text).
- I. Pásztori-Kupán. Theodoret of Cyrus. The Early Church Fathers Series. Routledge 2006 (vor allem Seiten 85-108 zu unserem Text).

Integrationsmodul AT

010 120 Segen im Alten Testament
2st., Mi 10.00-12.00, GA 7/52

Ego

Voraussetzungen:

Hebräisch-Kenntnisse sowie die Bereitschaft zur Übernahme einer Kurz-Präsentation werden vorausgesetzt.

Kommentar:

Segen und Segnungen gehören zu den ganz elementaren religiösen Vorstellungen und Praktiken, die unsere Tradition seit alttestamentlicher Zeit begleiten. In diesem Seminar werden wir die traditionsgeschichtlichen Grundlagen dieses Vorstellungsbereichs erarbeiten. Wichtige Themen werden dabei sein: Was ist Segen? Wer kann segnen und wie wirkt der Segen? Um dies zu erschließen, werden wir gemeinsam wichtige Segenstexte aus der Hebräischen Bibel lesen, um vor diesem Hintergrund dann die Entwicklung der Vorstellung in alttestamentlicher Zeit zu erschließen. Zudem werden wir auch einschlägige außerbiblische Quellen (Inschriften, Bildmaterial und figürliche Darstellungen) kennenlernen, die uns weitere Aufschlüsse über Segenskonzeptionen in der Zeit des Alten Israel geben können.

Literatur:

Zur Vorbereitung wird empfohlen, den Artikel "Segen" von Martin Leuenberger in WIBILEX (<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex>) zu lesen; weitere Literatur wird dann im Seminar bekannt gegeben.

010 150 Lektüre hebräischer Texte

Ego

2st., Mo 14.00-16.00, GA 7/52

Kommentar:

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die kursorische Lektüre von narrativen Texten aus der Hebräischen Bibel. Adressaten sind alle Studierende, die ihre Hebräischkenntnisse lebendig halten bzw. diese wieder auffrischen wollen, so dass u.a. auch Examenskandidatinnen und -kandidaten angesprochen sind. In diesem Semester werden wir unsere Lektüre der Josephsgeschichte fortsetzen (ab Gen 40) und zudem einzelne Psalmen lesen. Auf Wunsch der Teilnehmer können auch nachbiblische hebräische Texte gelesen werden, und die Veranstaltung kann dann je nach Interessenlage der Studierenden geteilt werden.

Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Integrationsmodul NT

010 251 Examensrepetitorium Neues Testament

von Bendemann

3st., Do 09.00-12.00, GA 8/34

Kommentar:

Das Repetitorium bereitet auf das 1. Theologische Examen im Fach Neues Testament vor und richtet sich entsprechend an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, die am Ende ihres Hauptstudiums stehen.

Wir werden intensive Unterrichtsphasen mit Präsentationseinheiten und Coaching bis hin zum Übersetzen griechischer Texte und zur Anfertigung von Klausuren und zum Üben mündlicher Prüfungen im Fach Neues Testament miteinander kombinieren.

Ein sinnvoller "Kanon" an Forschungsliteratur zu den einzelnen Wissensgebieten wird den Teilnehmenden zugänglich gemacht und soll im Lauf der Veranstaltung dynamisch weiterentwickelt werden.

Der Besuch des Repetitoriums ist nur sinnvoll, wenn Teilnehmende für die intensive und disziplinierte Vorbereitung und aktive Mitarbeit genügend Zeit und Energie einplanen (ein Wochentag sollte zusätzlich zur Vorbereitung vorgesehen werden).

Als Ergänzung wird der Besuch der Übung "Theologie des Neuen Testaments" sehr empfohlen.

Integrationsmodul KG

010 321 Examensrepetitorium Integrationsmodul KG - Reformation bis
Neueste Zeit

Gause

2st., Do 11.00-12.00, GA 8/34 26.02.2015
Di 08.00-16.00, GA 8/37 17.03.2015
Mi 08.00-16.00, GA 8/37 18.03.2015
Do 08.00-16.00, GA 8/37 19.03.2015
Fr 08.00-16.00, GA 8/37 20.03.2015

Kommentar:

Blockveranstaltung (11.2. 11-12 / 17.-20.3. 8-16)

Im Blockseminar wird eine gemeinsame Erarbeitung der Personen, Ereignisse und Charakteristika der jeweiligen Epoche angestrebt. Zusätzlich erhalten Studierende die Möglichkeit, Spezialthemen im Plenum vorzustellen.

Literatur:

Thomas Kaufmann (Hg.),
Ökumenische Kirchengeschichte, Bde 2 und 3, Darmstadt 2007.

Sprachmodul

010 035 Hebräisch

Mommer

8st., Mi 08.00-10.00, GABF 04/511
Fr 08.00-10.00, GABF 04/511
Mo 08.00-10.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015
Mo 08.00-12.00, GABF 04/511 01.06.-13.07.2015

Kommentar:

Der Sprachkurs Hebräisch führt innerhalb eines Semesters zum Hebraicum. Ziel ist die Fähigkeit zur Übersetzung hebräischer Texte des Alten Testaments. Dazu ist es notwendig, die hebräische Formenlehre und Syntax zu erarbeiten sowie einen ausreichenden Wortschatz zu erwerben. Die Fülle des (in kurzer Zeit) zu erarbeitenden Stoffs macht eine intensive Mitarbeit erforderlich. Zum Kurs wird ein Tutorium angeboten, in dem der behandelte Stoff nachgearbeitet werden kann.

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist unbedingt erforderlich. Dort wird neben der weiteren Durchführung des Kurses auch die anzuschaffende Literatur besprochen.

Literatur:

Wichtig!!!

Da das Übungsbuch zur Zeit vergriffen ist, werde ich Sie über das VSPL-System kurz vor Kursbeginn informieren, wie wir bezüglich der Literatur verfahren

010 036 Fernkurs Hebräisch
1st., n.V.

Mommer

Kommentar:

Im Selbststudium Hebräisch zu lernen, setzt ein in methodisch und didaktischer Hinsicht besonders konzipiertes Lernprogramm voraus. Dieses liegt in dem 1979 erschienenen "Hebräisch-Fernkurs in 24 Lektionen" von W. Schneider vor. Er wird herausgegeben von der Fernstudienstelle der EKD (Kirchenkanzlei Hannover). Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist das Studienmaterial sehr gut geeignet, das biblische Hebräisch im Selbststudium zu erlernen. Dazu wird, durchschnittliches Arbeitstempo vorausgesetzt, etwa ein halbes Jahr benötigt.

Sie arbeiten mit dem Material selbständig. Während der Arbeit mit dem Fernkurs besteht aber jederzeit Gelegenheit, mit mir Rücksprache zu halten, um aufgekommene Fragen durchzusprechen, den Lernfortschritt zu kontrollieren oder einfach nur um gemeinsam zu üben. Eine angemessene Prüfungsvorbereitung versteht sich von selbst. Prüfungstermine werden von der Fakultät regelmäßig angeboten.

Erste Informationen zum Fernkurs finden Sie auf der Homepage der Ev. Kirche in Deutschland (EKD).

010 040 Unterkurs Altgriechisch mit Fortsetzung in den Ferien (auch
Modul MR08-2 für RW)
5st., Mo 08.00-10.00, GA 03/142
Do 08.00-10.00, GA 03/142

Reis

Kommentar:

Der Kurs führt auf kompakte Weise in eine der bedeutendsten Kultursprachen der Menschheit ein und ist dabei auf die Bedürfnisse von Theologen zugeschnitten. Er bildet den ersten Schritt zur staatlichen Graecumsprüfung (sog. Graecum Koinê), die nach dem Besuch des darauf aufbauenden Oberkurses in der vorlesungsfreien Zeit vor dem Sommersemester 2015 abgelegt werden kann.

Da Formenlehre (Morphologie) und Satzlehre (Syntax) ebenso wie der relevante Wortschatz in steiler Progression erlernt werden, ist regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich - auch mit Blick auf die beiden Klausuren! Wer sich das „Basismodul Altgriechisch“ im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen, kreditieren lassen möchte, muss zusätzlich an der „Lektüre zum Unterkurs Altgriechisch“ (bzw. bei Terminkonflikten an einem Tutorium) teilnehmen. Allen anderen, besonders denjenigen, die das Graecum anstreben, ist dies aber genauso zu empfehlen.

Literatur:

- (1) Baseis. In 16 Schritten zum Graecum. Nach einem Konzept von M. Hänisch, bearb. von A. Harbach, B. Reis und Th. Ihnken, 2., korrigierte Auflage, Göttingen 2012.
- (2) Bornemann, E. / Risch, E.: Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. 1978.
- (3) Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearb. von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart 1981 u.ö.

Weiteres Material wird über moodle.rub.de verfügbar gemacht.

010 041	Unterkurs Altgriechisch mit Fortsetzung in den Ferien	<i>Ost</i>
5st., Mo	16.00-18.00, GABF 04/511	
Do	16.00-18.00, GABF 04/511	

010 042	Lektüre zum Unterkurs Altgriechisch	<i>Reis</i>
2st., Fr	10.00-12.00, GABF 04/511	

Kommentar:

Der Kurs begleitet und ergänzt die Einführung in die griechische Sprache im Unterkurs. Das im Unterkurs Gelernte wird anhand sukzessiv wachsender Texte weiter eingeübt und vertieft, wobei von vornherein ein Schwerpunkt auf der Übersetzungstechnik liegt. Daneben treten Übungen zur Formenlehre des Verbs.

Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnehmer dieses Kurses im Unterkurs deutlich besser abschneiden und schneller zum Graecum kommen.

Zusammen mit dem Unterkurs Altgriechisch bildet dieser Kurs das „Basismodul Altgriechisch“ im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen.

Literatur:

(1) Baseis. In 16 Schritten zum Graecum. Nach einem Konzept von M. Hänisch, bearb. von A. Harbach, B. Reis und Th. Ihnken, 2., korrigierte Aufl., Göttingen 2012.

(2) Bornemann, E. / Risch, E.: Griechische Grammatik, Frankfurt a. M. 1978.

(3) Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearb. von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart 1981 u.ö.

Weiteres Material wird über moodle.rub.de verfügbar gemacht.

010 043	Ferienkurs zum Oberkurs Altgriechisch	<i>Ost, Rüth</i>
5st., n.V.		

010 045	Oberkurs Altgriechisch mit Fortsetzung in den Ferien	<i>Reis</i>
5st., Di	08.00-10.00, GA 03/142	
Fr	08.00-10.00, GA 03/142	

Kommentar:

Im Anschluss an den Unterkurs wird in diesem Kurs die sog. Spracherwerbsphase abgeschlossen. Zunächst wollen wir die noch fehlenden Grammatikphänomene erarbeiten. Dies geschieht anhand von einzelnen Aufgaben und Texten aus den Schritten 10-16 unseres Lehrbuchs „Baseis“. Danach erfolgt der Übergang zu Originaltexten aus den Werken des Flavius Josephus, die wir in der unten unter (4) angegebenen Schulausgabe lesen.

Zum Erwerb der für die Graecumsprüfung (Graecum Koinê bei der Bezirksregierung Arnsberg im Herbst 2014) erforderlichen Übersetzungspraxis dienen außer diesem Kurs die begleitende „Lektüre zum Oberkurs“ sowie die zugehörigen Tutorien. Wer sich das „Aufbaumodul Altgriechisch“ im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen, kreditieren lassen möchte, muss an der begleitenden „Lektüre zum Oberkurs Altgriechisch“ (bzw. bei Terminkonflikten an einem Tutorium) teilnehmen. Allen anderen, besonders denjenigen, die das Graecum Koinê anstreben, ist dies zum Zweck einer effektiven Vorbereitung genauso zu empfehlen.

Literatur:

- (1) und (2) wie beim Unterkurs (LV-Nr. 010040) angegeben!
 (3) Gemoll, W.: Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, 10., völlig neu bearb. Auflage, München 2006. (auch der ältere, grüne Gemoll darf benutzt werden!)
 (4) Iosephus. Auswahl aus den Schriften des Flavius Iosephus. Erläutert von F. Rehkopf, Text und Kommentar, 2. Auflage, Münster 1990 (Aschendorff).

010 046 Oberkurs Altgriechisch mit Fortsetzung in den Ferien

Reis, Rüth

5st., Mo 16.00-18.00, GA 8/34

Fr 16.00-18.00, GA 8/34

010 047 Lektüre zum Oberkurs Altgriechisch

Reis

2st., Mo 12.00-14.00, GA 8/34

Kommentar:

Der Kurs begleitet und ergänzt die fortgeschrittene Einführung in die griechische Sprache im Oberkurs. Das im Oberkurs Gelernte wird anhand relevanter Originaltexte (Flavius Iosephus, ggf. auch NT und LXX) weiter eingeübt und vertieft, wobei der Schwerpunkt auf der Übersetzungstechnik mit Blick auf das nahende Graecum liegt.

Je nach Fähigkeit und Wunsch der Teilnehmer wird es aber auch Grammatikwiederholungen geben.

Zusammen mit dem Oberkurs Altgriechisch bildet dieser Kurs das „Aufbaumodul Altgriechisch“ im Optionalbereich, Abtlg. Fremdsprachen.

Literatur:

- (1) und (2) wie beim Unterkurs (LV.-Nr. 010040) angegeben!
 (3) Gemoll, W.: Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch, 10., völlig neu bearb. Auflage, München 2006. (auch der ältere, grüne Gemoll darf benutzt werden!)
 Weiteres Material wird über moodle.rub.de verfügbar gemacht.

010 048 Ferienkurs zum Unterkurs Altgriechisch

Reis

n.V.

010 060 Latein II

Spiß

5st., Mo 16.00-18.00, GA 7/52

Do 16.00-18.00, GA 7/52

Kommentar:

Dieser Sprachkurs ist der dritte Teil von drei Sprachkursen, die zum Latinum führen. Er baut auf den Grundlagen der vorhergehenden Kurse auf. Hinreichende Kenntnisse in Formenlehre und Syntax werden zwar vorausgesetzt, sie werden aber auch wiederholt und vertiefend behandelt. Das Textcorpus bilden die Autoren Cicero, Sallust und Livius. Ausgewählte Passagen werden gemeinsam gelesen und übersetzt. Der Text wird im Kurs bekannt gegeben.

Literatur:

Literatur (anzuschaffen!):

Studium Latinum - Latein für Universitätskurse.

Teil 1: Texte, Übungen, Vokabeln. ISBN: 3 7661 5390 0.

Teil 2: Übersetzungshilfen und Grammatik. ISBN: 3 7661 5391 9.

C. C. Buchners Verlag, Bamberg.

Bachelor of Arts (PO 2012)

Modul I: Kirchengeschichte I

010 301 Kirchengeschichte im Überblick
2st., Mi 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

010 303 Reformation bis Neuzeit
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/511

Gause

Kommentar:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Ding und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan“. (Martin Luther, 1520)

Die Vorlesung behandelt die Zentralepoche des Protestantismus:

die Reformationszeit mit ihren grundstürzenden Veränderungen, die Kirche, Politik und Gesellschaft verändern und in vielerlei Hinsicht die Neuzeit beginnen lassen. Über die Zeit der Konfessionalisierung, der Orthodoxie und des Pietismus hinaus geht es um die soziale Frage des 19. Jahrhunderts wie das durch Kriege, Revolution und totalitäre Systeme geprägte 20. Jahrhundert. Neben den grundlegenden Signaturen der Epoche werden zentrale Personen und Ereignisse der Kirchengeschichte in den Blick genommen.

Erwerb von Credit Points:

2 CP Kurztests

Anzahl der CP gesamt: 7

SWS gesamt: 6

SWS in diesem Semester: 2

VSPL Anmeldung ab: 15.03.2015

Literatur:

Vorbereitende und begleitende Literatur:

Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen (UTB), Göttingen 10. Aufl. 2011,

Martin Greschat, Christentumsgeschichte, Bd. 2, Stuttgart 1997,

Thomas Kaufmann u.a. (Hgg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bde. 2 und 3, Darmstadt 2008.

010 323 Die Christen und ihre Institution. Kirche und kirchliches Leben
in der Alten Kirche
2st., Do 08.00-10.00, GA 8/37

Rammelt

Kommentar:

Was die Kirche denn sei und wie sich kirchliches Leben heute gestaltet, wird vielfach angesichts von Säkularisierung, Demographie, Traditionsabbruch ... diskutiert. Antworten finden sich in Papieren wie „Kirche der Freiheit“, neuen Formen kirchlicher Arbeit, nicht selten begleitet von einer Trauer über die „guten alten Zeiten“, in denen die Kirche noch voll war.

Zwischen individuellem Glauben und der Festigung institutioneller Strukturen bewegt sich die Zeit der Alten Kirche. Es entwickelt sich ein Verstehen der Institution Kirche mit ihren Ämtern und Vollzügen des kirchlichen Lebens. Das Seminar möchte auf genau die Anfänge dieser Entwicklung blicken, auf die ersten Gemeinden, das theologische Selbstverständnis, aber auch auf ihre sich festigende Verfassung. Gleichmaßen soll das individuelle Glaubensleben zur Sprache kommen: welche Formen und Strukturen entwickelten sich? Wie wurde Glauben damals als lebendiger Glaube erkennbar?

Neben der inhaltlichen Arbeit führt das Seminar in Methodik des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Literatur:

Chadwick, H., Die Kirche in der antiken Welt, Berlin/New York 1972.

Marschies, Chr., Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

010 326 Erweckte und neue Kirchen im Deutschland des 19. Jahrhunderts
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/516

Hornung

Modul II: Bibelwissenschaften I

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Mommer, Ego

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 123 Biblisches Seminar Umwege zum Text
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/37

Schwedhelm

Kommentar:

Dieses (Pro-)Seminar will eine Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese der biblischen Texte geben.

Unter den Texten der Bibel finden sich dabei manche bekannten und vielleicht auch unbekannte Geschichten, Prophetien, Lehren und Gebete aus fremder, lange vergangener, uns nicht mehr direkt zugänglicher Zeit. Gleichzeitig sollen und können die biblischen Texte auch heutige Theologie sowohl fundieren als auch kritisch hinterfragen. Eine Auseinandersetzung mit der Schrift bleibt deshalb unerlässlich.

Mit welchen Methoden ein Zugang zu den Texten der Bibel möglich ist, der auch wissenschaftlich verantwortet ist, und wo die Stärken und wo auch die Grenzen der einzelnen Methoden liegen, soll neben den Bibeltexten selbst ebenfalls Thema des Seminars sein. So wollen wir uns mit ausgewählten Perikopen auseinandersetzen und an ihnen die exegetischen Methodenschritte erproben und einüben. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Texten des Alten Testaments liegen.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen; die Inhalte der beiden Einführungsvorlesungen in AT und NT sind aber sicher hilfreich.

Da wir mit den biblischen Texten in deutscher Übersetzung arbeiten werden, ist (mindestens) eine gute Übersetzung zwingend erforderlich. Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Über die genauen Arbeitsformen (Referate etc.) wird in der ersten Sitzung gesprochen und entschieden.

Melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig über VSPL an. Um eine produktive Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten, ist die Veranstaltung auf 25 Teilnehmende begrenzt. Bei Fällen besonderer Härte nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt mit mir auf.

010 200 Die Gleichnisse Jesu
2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

von Bendemann

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauer-teig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kom-petenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleich-nisse Jesu, Gütersloh 2007

010 222 Einführung in die Exegese des Neuen Testaments
2st., Fr 08.00-10.00, GA 8/34

Maschmeier

Voraussetzungen:

Zur Vorbereitung wird die Lektüre eines der synoptischen Evangelien empfohlen.

Kommentar:

In diesem bibelwissenschaftlichen Seminar sollen die exegetischen Methoden an Texten aus den synoptischen Evangelien erlernt und eingeübt werden. Neben den klassischen historisch-kriti-schen Methoden wird besonderes Gewicht auf den synchronen Analyseschritten (Sprache und Syntax, Semantik, Pragmatik) liegen. Thematisch werden verschiedene Aspekte der "Biogra-phy" Jesu im Mittelpunkt stehen: Die Einordnung des "irdischen" Jesus in das Judentum zur Zeit des Zweiten Tempels, das Wirken und die Verkündigung Jesu, Passion und Auferstehung.

Literatur:

Wilhelm Egger/Peter Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen. Unter Mitarbeit von Dominique Wagner, Freiburg 72013 (zur Anschaffung empfoh-len).

Modul III: Systematische Theologie - Einführung und Grundfragen

010 426 Mit der Reformation über die Reformation hinaus. Die Verarbeitung der Reformation in der Theologie Karl Barths
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/37

Thomas

Voraussetzungen:

BA Wahlpflichtbereich - ansonsten nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Das Seminar ist als Exkursionsseminar zur diesjährigen Internationalen Karl Barth Tagung (20. - 23. Juli 2015) im Evangelischen Tagungszentrum Leuenberg (Schweiz) konzipiert. Vor die Exkursion wird ein Vorlauf von 3 Seminarsitzungen geschaltet.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gilt es, nach den Pointen der theologischen Einsichten Martin Luthers zu fragen. Da die Kirchen der Reformation aber *ecclesia semper reformanda* sein wollen, ist auch die Rezeption und die Transformation reformatorischer Theologie in den Blick zu nehmen. Dieses ‚Weiterschreiben‘ der Reformation soll in diesem Seminar exemplarisch anhand der Weiterentwicklung reformatorischer Theologumena in der Theologie Karl Barths geschehen. Dabei werden die reformatorischen ‚sola‘-Formeln im Mittelpunkt stehen. Entsprechend der *semper reformanda*-Formeln gilt es aber auch zu fragen, wo heute angesichts veränderter Problemhorizonte die Barth'sche Rezeption und Transformation auch mutig zu überschreiben und weiter zu entwickeln ist.

Nach den vorlaufenden Sitzungen in Bochum bietet die Tagung über 3 ½ Tage eine intensive theologische Lerngemeinschaft mit Studierenden anderer Universitäten, DoktorandInnen, PfarrerrInnen, Religionslehrern und sonstigen Interessierten und mit einer Mischung aus 5 Vorlesungen/Vorträgen und sechs Arbeitsgruppentreffen, die Seminarsitzungen entsprechen. Das Programm ist abrufbar über

<http://www.ev-theol.rub.de/lehrstuehle/thomas/ProjektKarl%20Barth.html>

Die Reisekosten (Bahn Gruppenfahrt) und Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Essen werden von der Fakultät und möglicherweise von der Westfälischen Landeskirche bezuschusst.

Dem Exkursionsseminar sind drei obligatorische Sitzungen vorgeschaltet (erste verpflichtende Sitzung am Mittwoch, den 15. April), in denen an Texten gearbeitet wird. Selbstverständlich können in dieser Veranstaltung die üblichen Kreditpunkte erworben und alle Prüfungen mit allen Prüfungsformen abgelegt werden. In Blackboard werden (passwortfrei) Materialien eingestellt.

010 432 Gott denken. Auf dem Weg in die Systematische Theologie mit
Dorothee Sölle
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/34

Schilling

Kommentar:

Dorothee Sölle (1929-2003) gehört zu den bekanntesten deutschen Theologinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Name wird vor allem mit den evangelischen Kirchentagen in Verbindung gebracht und findet Eingang in (fast) jeden Religionsunterricht. Aber auch für den akademischen Kontext spielt Sölle eine bedeutende Rolle: Denn ihr gelang es, Theologie – also die Rede von Gott – verstehbar, lernbar, (be-)greifbar zu machen. Wie können wir von und mit Gott reden? Von welchem Gott reden wir eigentlich? Was hält uns von Gott fern? Ist Gott fern? Wie sehen wir die Welt, Gottes Schöpfung, um uns herum?

All diese Fragen beschäftigten Dorothee Sölle ein Leben lang. Und sie eignen sich perfekt für eine Einführung in die Systematische Theologie. Denn die „Systematik“ als theologische Disziplin macht nichts anderes, als Fragen und Themen des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart zu erörtern und in einen (systematischen) Zusammenhang zu bringen. Mithilfe von ausgewählten Texten, Bild- und Tonmaterial arbeiten wir uns in die Theologie Dorothee Sölles ein und lernen darüber die Arbeits- und Denkweise Systematischer Theologie kennen. Sich einbringen, fragen und denken wollen – das sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Proseminar.

Literatur:

Dorothee Sölle, Gott denken. Einführung in die Theologie (Stuttgart 1990).

Renate Wind, Dorothee Sölle – Rebellin und Mystikerin. Die Biographie (Stuttgart 2008).

010 434 Jürgen Moltmann: Theologie der Hoffnung
Mi 10.00-12.00, GABF 04/356

Friedrich

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung beginnt erst am 6. Mai. Die dadurch versäumten ersten Wochen des Semesters werden wir nach gemeinsamer Absprache in einem Block nachholen. Für die erste Sitzung bitte unbedingt vorbereiten: J. Moltmann, Theologie der Hoffnung, S. 11-21.

Kommentar:

"Das Ganze der Theologie in einem einzigen Brennpunkt": Jürgen Moltmanns "Theologie der Hoffnung" ist ein Entwurf, der entgegen einer Geschichts- und Zukunftsverdrossenheit die christliche Hoffnung zum Ausgang ihrer Überlegung macht und diese als Triebfeder des menschlichen Denkens und Handelns versteht. Der Grund dieser Hoffnung ist die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu Christi, deren Strahlkraft nicht nur zu einer neuen Sicht auf die Dinge, sondern auch deren Neuschöpfung verheißt.

Die "Theologie der Hoffnung" bietet einen gut verständlichen Einstieg in das Studium der systematischen Theologie, da dieses Buch einen Querschnitt durch die Vielfalt theologischer Problemkreise darstellt und damit Moltmanns Anliegen in verschiedenen Kontexten zur Sprache kommt.

Wir werden in dieser Veranstaltung versuchen, uns im Laufe des Semesters das gesamte Buch zu erschließen. Dabei sollen zum einen Fragen zur Lektüre ihren Raum haben und zum anderen nach der bleibenden Bedeutung der "Theologie der Hoffnung" für unser eigenes theologisches Denken gefragt werden. Darüber hinaus führt die Veranstaltung in die Arbeitsweise der systematischen Theologie ein.

Literatur:

Jürgen Moltmann, Theologie der Hoffnung. Untersuchung zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie, Gütersloh 22005 (zur Anschaffung empfohlen).

Modul IV: Kirchengeschichte II

010 320 Justin - christlicher Philosoph und Märtyrer
2st., Fr 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Das Christentum ist kein merkwürdiger, kaum zu verstehender Aberglaube, sondern die eigentliche, alte und wahre Philosophie! Mit dieser - zugegebenermaßen - steilen These trat im zweiten Jahrhundert der christliche Lehrer Justin hervor, der seinen Glauben verteidigen und vom zeitgenössischen Judentum abgrenzen wollte. Seine Schriften geben uns außerdem interessante Einblicke in die Lebenswirklichkeit der frühen Christen und der Bericht über sein Martyrium macht deutlich, welche theologischen Vorstellungen man mit einem Märtyrer verknüpfte.

Literatur:

Winrich Löhr, Das antike Christentum im zweiten Jahrhundert: neue Perspektiven seiner Erforschung, in: ThLZ 127 (2002), 247-262; Ulrich Neymeyr, Die christlichen Lehrer im zweiten Jahrhundert. Ihre Lehrtätigkeit, ihr Selbstverständnis und ihre Geschichte, Supplements to Vigiliae Christianae 4, Leiden 1989; Sara Parvis/Paul Foster (eds.), Justin Martyr and his Worlds, Minneapolis 2007.

010 322 Die Reformation der Taufbewegung
2st., Mi 14.00-16.00, GA 8/34

Hornung

010 324 Heinrich Bullinger und die Confessio Helvetica Posterior
2st., Di 08.00-18.00, GABF 04/352 26.05.2015
Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 27.05.2015
Do 08.00-14.00, GABF 04/352 28.05.2015

Friedrich

Kommentar:

Blockveranstaltung (26-28.5.2015)

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gerät der Beitrag der schweizerischen Reformation nur allzu leicht in den Hintergrund, obwohl auch sie für Deutschland, Europa und die Welt größte Bedeutung hat. Heinrich Bullinger, für 44 Jahre (!) Zwinglis Nachfolger als Leiter der Zürcher Kirche, war ein Theologe mit weitgespannten Kontakten und einflussreichen Veröffentlichungen. Die Confessio Helvetica Posterior von 1566 ist neben dem Heidelberger Katechismus das verbreitetste reformierte Bekenntnis. Anhand dieser Quelle wird das Seminar die Eigenart der reformierten Theologie erarbeiten und zugleich den Umgang mit Basistexten aus der Kirchengeschichte einüben.

Literatur:

Reformierte Bekenntnisschriften. Bd. 2,2: 1562-1569. Hrsg. v. Andreas Mühling u. a., Neukirchen-Vluyn 2009, S. 243-345.

Zur ersten Orientierung: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D10443.php> und <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D17181.php> (Historisches Lexikon der Schweiz)

Modul V: Interdisziplinäre Veranstaltung

010 002 Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften
2st., Di 12.00-14.00, GABF 04/511

Jähnichen, Waltemathe

Kommentar:

Das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften wird in der Öffentlichkeit vielfach als konfliktgeladen dargestellt. Dass diese Sichtweise auf vielerlei Missverständnissen beruht und wie eine angemessene Verhältnisbestimmung aussehen kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei geht es darum, die jeweils verschiedenen Erkenntniskategorien zu unterscheiden und zu fragen, ob und wie diese aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinn gehört es zum Wesen einer realistischen Sicht der menschlichen Wirklichkeit, dass es nicht möglich ist, alle Antworten auf alle Fragen aus einer Perspektive - weder der der Theologie noch der der Naturwissenschaft - zu geben.

Der britische Physiker und Theologe John Polkinghorne hat immer wieder versucht zu zeigen, dass im Prozess der rationalen Erschließung der Strukturen der physikalischen Welt Hinweise auf die Gegenwart des Schöpfers wahrzunehmen sind. Auch diese Perspektive, welche die Tradition der "natürlichen Theologie" aufnimmt, soll im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Andreas Losch, *Jenseits der Konflikte*, Göttingen 2012.

010 003 Ausgewählte Texte zur Rezeption griechischen Denkens im
Werk "Heilung der heidnischen Krankheiten" (*Graecarum affectionum curatio*) des Theodoret von Kyrrhos
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/352

Reis, Wilberding

Kommentar:

Theodoret (ca. 393 bis ca. 460) war Bischof von Kyrrhos in Syrien. Seine Schrift „*Graecarum affectionum curatio*“ („Die Heilung der griechischen Krankheiten“) stellt ein Paradebeispiel der Apologetik dar. Der Autor argumentiert dort für eine Reihe von provokativen Thesen, etwa die, dass die christliche Trinitätslehre bereits in der griechischen Philosophie zu finden sei. Insgesamt bietet ihm das Werk die Gelegenheit, viele Themen zu behandeln, die (antike) Philosophie und Religion miteinander verbinden, z.B. Vorsehung, Glaube, Entstehung des Kosmos, Eschatologie und Tugend. Im Seminar werden wir Auszüge aus der Schrift zu diversen philosophischen Themen lesen und kritisch diskutieren. Da wir in jeder Sitzung ein für unsere Interessen relevantes Textstück im Umfang von etwa zwei Paragraphen aus dem Original ins Deutsche übersetzen, sind Griechisch-Kenntnisse unbedingt erforderlich! Die Texte werden den TeilnehmerInnen über Blackboard als Dateien zugänglich gemacht werden.

Literatur:

(a) Textausgaben und Übersetzungen

- C. Scholten. Theodoret. De Graecarum affectionum curatione. Griechischer Text mit deutscher Übersetzung und Anmerkungen. Brill, voraussichtlich März 2015.
- C.B. Müller. Theodoret. Die Behandlung der Griechischen Krankheit. Deutsche Übersetzung. Privater Druck, 2006.
- P. Canivet. Théodoret de Cyr. Thérapeutique des maladies helléniques. 2 Bände. Griechischer Text mit französischer Übersetzung und Anmerkungen. CERF 2000 (Originalausgabe 1957).
- I. Raeder. Theodoret Graecarum affectionum curatio. Griechischer Text. Teubner 1904.

(b) Zum Hintergrund und zur Weiterführung:

- N. Siniosoglou. Plato and Theodoret: The Christian Appropriation of Platonic Philosophy and the Hellenic Intellectual Resistance. Cambridge UP 2008.
- P. B. Clayton, Jr. The Christology of Theodoret of Cyrus. Oxford 2008. (vor allem Seiten 76-89 zu unserem Text).
- I. Pásztori-Kupán. Theodoret of Cyrus. The Early Church Fathers Series. Routledge 2006 (vor allem Seiten 85-108 zu unserem Text).

010 004 Blicke in den Osten. Der christliche Orient in Vergangenheit
und Gegenwart
2st., Do 14tgl. 12.00-14.00, GABF 04/709

Rammelt, Arzhanov

Kommentar:

Die Blicke schauen weiterhin auf die dramatischen Entwicklungen im Nahen Osten. Menschen leiden unter Gewalt, sind auf der Flucht, von einem geordneten Zusammenleben kann nicht mehr die Rede sein stattdessen radikal-religiöse Formen. Die Christen des Orients sind von diesen Entwicklungen unmittelbar betroffen und die Frage nach ihrem Verbleib stellt sich im Angesicht von Flucht dringlicher denn je. Das akademische Nachdenken und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Orient möge ein Zeichen der Solidarität sein.

Das interdisziplinäre Seminar will sich mit dem Oriens Christianus in seiner historisch gewachsenen Vielgestaltigkeit auseinandersetzen. Besonders wird auch der Blick auf das Leben im Haus des Islam gerichtet, die Chancen und Herausforderungen einer langen Geschichte und eines gegenwärtigen Verhältnisses. Es ist geplant, auch Experten zu einzelnen Sitzungen einzuladen, die kompetent über diese Fragen Auskunft geben können.

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Es schließt sich eine Exkursion in den Libanon an, die voraussichtlich vom 16.-24./25. September stattfinden wird. Wir werden dort vor allem Gäste der Near East School of Theology Beirut sein.

Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 15 begrenzt. Wer auch ohne Teilnahme an der Exkursion zum Seminar kommen möchte, ist herzlich eingeladen. Gerne können Sie mich per Mail kontaktieren (claudia.rammelt@rub.de)

Literatur:

- Hage, W., Das orientalische Christentum (Religionen der Menschheit 29/2), Stuttgart 2007.
- Kallfelz, W., Nichtmuslimische Untertanen im Islam, Wiesbaden 1995.
- Tamcke, M., Das Christentum in der islamischen Welt, München 2008.

Modul VI: Bibelwissenschaften II

- 010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit Exkursion) *Mommer, Ego*
 2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

- 010 124 Noah und die Flut im AT, antikem Judentum und Film *Heine*
 2st., Mi 08.00-10.00, GA 8/37

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven (!) Mitarbeit und zur vorbereitenden Lektüre wird vorausgesetzt.

Kommentar:

Noah ist eine der bekanntesten Gestalten der Hebräischen Bibel. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Studien, ist der Stoff auch ein Thema, das in den Medien große Popularität und Interesse genießt. Verschiedene Werbespots und insbesondere der Film "Noah" (2014) sind Zeugnis dafür, dass das Thema der Flut aktuell ist und das Noah bzw. Arche-Motiv gerne aufgenommen wird.

Im Seminar werden wir uns sowohl die alttestamentliche Geschichte in Gen 6,4-9,17 erarbeiten, als auch die Rezeption der Noah-Erzählung in verschiedenen Werken des antiken Judentums ("Äthiopisches Henochbuch", "Genesis-Apokryphon" und "Jubiläenbuch") in den Blick nehmen. Mit dem erarbeiteten Hintergrundwissen kann dann der Film "Noah" analysiert und die dort verarbeiteten Traditionen näher bestimmt werden. Welches Noah-Bild vermittelt der Film und inwiefern weicht dieses von der biblischen Überlieferung ab?

Literatur:

Ebach, J., Noah. Die Geschichte eines Überlebenden (Biblische Gestalten 3), Leipzig 2011. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

010 125 Psalmenschreibwerkstatt

Bail

2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
01.05.2015

Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
02.05.2015

So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
03.05.2015

Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 127 Das Buch Hiob

Bührer

2st., Mi 12.00-14.00, GC 03/46

Voraussetzungen:

Erwartet wird die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten und mitzudenken und das Buch Hiob immer wieder aufs Neue zu lesen.

Kommentar:

Hiob gehört zu den bekanntesten Figuren des Alten Testaments, das Hiobbuch hingegen kaum zu den meist gelesenen Büchern. Wir wollen uns im Seminar daher ausführlich dem Buch widmen (Aufbau; literarische Gestaltung der einzelnen Teile und des ganzen Buches; theologische und anthropologische Schlüsseltexte; inner- und außerbiblische Parallelen; Entstehung; etc.) und dabei stets die Fragen Hiobs und der Rezipienten des Hiobbuches mitbedenken (Warum, Wozu und Woher des Leids in der Schöpfung; Ist Gott (un)gerecht?; etc.).

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer/Teilnehmerinnen begrenzt.

Literatur:

Zur ersten Sitzung ist das Buch Hiob gründlich zu lesen (auf Deutsch). Zur Einleitung: H. Spieckermann, Art. Hiob/Hiobbuch, in: RGG4 3, 2000, 1777-1781. Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

010 200 Die Gleichnisse Jesu
2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

von Bendemann

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauer Teig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

010 224 Anthropologie des Neuen Testaments
2st., Fr 12.00-14.00, GA 8/37

Seifert

Kommentar:

Das Neue Testament enthält kein explizites Konzept einer Anthropologie. Dennoch befassen sich die neutestamentlichen Schriften mit dem Menschsein und nicht zuletzt mit der Relation zwischen Mensch und Gott, in der sich spezifisch theologische Standpunkte und Verwurzelungen in der jüdischen Tradition manifestieren. Im Licht des Christusgeschehens kommt es zu (Neu-)Interpretationen des Gott-Mensch Verhältnisses und des menschlichen Wesens, die sowohl mit anderen jüdischen als auch mit paganen Konzepten des Menschseins konfliktieren können.

Daher lohnt es sich die durchaus vielfältigen anthropologischen Denkmuster in den neutestamentlichen Schriften nachzuvollziehen. Dabei soll im Seminar ein möglichst breiter Bogen von den Evangelien über die Paulusbriefe bis zur Offenbarung gespannt werden.

Literatur:

Reinmuth, Eckart: Anthropologie im Neuen Testament, Tübingen/Basel 2006.

Schnelle, Udo: Neutestamentliche Anthropologie. Jesus-Paulus-Johannes, Neukirchen-Vluyn 1991.

Modul VII: Ethische Theologie

010 400 Theologische Existenz heute - Was könnte reformatorische Theologie heute sein?
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/34

Weinrich

Kommentar:

Die Theologie hat in der Neuzeit mehr und mehr ihre Selbstverständlichkeit verloren und ist zu einem voraussetzungsreichen Unternehmen geworden. Sie sieht sich insbesondere seit der Aufklärung zahlreichen fundamentalen Infragestellungen ausgesetzt. Ein unermesslich tiefer Einschnitt liegt zudem in dem unfasslichen Geschehen, für das der Name Auschwitz steht. Es ist durchaus von Bedeutung, sich die verschiedenen Infragestellungen vor Augen zu führen, um dann auch entschlossen die Aufgabe zu bestimmen, die einer "evangelischen", d.h. am Evangelium orientierten Theologie unter den gegenwärtigen Bedingungen sinnvoller Weise zuzumessen ist. Es sind verschiedene Fragen, der die Vorlesung in besonderer Weise nachgeht: Was bedeutet es für den Menschen, von Gott zu reden? Worin besteht die Ermöglichung von Theologie? Was ist der Entdeckungshorizont theologischer Erkenntnis und wie lassen sich theologische Aussagen begründen? Inwiefern hat die Theologie Position zu beziehen oder bleibt sie neutral? Was bedeutet es für die Theologie, auf die Bibel verwiesen zu sein? In welchem Sinne kann die Kirche als gesellschaftliches Subjekt der Theologie angesehen werden? Was kann sinnvoll unter theologischer Lehre verstanden werden? Inwiefern muss die Theologie dialektisch, vielfältig, zeitgenössisch und ökumenisch sein? Wie verhalten sich unsere Fragen zu dem Faktum, dass wir Gefragte sind? Evangelische Theologie wird solche und ähnliche Fragen zu stellen haben, wenn sie den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden will.

Literatur:

Literaturhinweise in der Vorlesung

010 401 Was ist der Mensch...? Grundfragen theologischer Anthropologie
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/34

Jähnichen

Kommentar:

Der theologischen Anthropologie kommt eine Schlüsselstellung innerhalb der Theologie zu. Im Dialog mit den Humanwissenschaften besteht die Herausforderung - und auch die Chance - biblisch-theologische Grundeinsichten über den Menschen im Horizont der Erkenntnisse moderner Sozial- und Verhaltensforschung zu interpretieren und auch zu plausibilisieren. Darüber hinaus ist - wie in besonderer Weise die bioethischen Debatten zeigen - die Relevanz anthropologischer Grundentscheidungen für die ethische Urteilsbildung zentral.

In dem Kurs sollen die zentralen biblischen Aspekte sowie bedeutende Entwürfe theologischer Anthropologie diskutiert und in eine Beziehung zu den wichtigsten humanwissenschaftlichen Forschungsergebnissen gesetzt werden. An Hand der grundlegenden theologischen Bestimmungen des Menschen werden die unterschiedlichen Ansätze theologischer Anthropologie erarbeitet und in Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Humanwissenschaften für die theologisch-ethische Urteilsbildung fruchtbar gemacht.

Literatur:

W. Pannenberg, Anthropologie in theologischer Perspektive, 1983.

010 402 Ekklesiologie
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/511

Thomas

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

010 427 Die Ethik der Mensch-Tier-Beziehung
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/34

Wustmans

Kommentar:

Das Seminar bietet eine exemplarische Einführung in ethische Fragestellungen und ganz "handwerklich" in die Methodik der ethischen Urteilsbildung. Als beispielhafter Ansatz dient die Frage nach der Ethik der Mensch-Tier-Beziehung; während der Tierethik in der Philosophie sowie den Human-Animal-Studies im größeren Kontext der Kulturwissenschaften in den vergangenen rund 40 Jahren ein immer weiterer Raum eröffnet wurde (bis hin zur Rede vom "Animal Turn"), verlassen derartige Fragestellungen innerhalb der theologischen Ethik erst sehr allmählich ihre Außenseiterstellung. Das Seminar will daher philosophisch-kulturwissenschaftliche Ansätze (von Descartes, Schopenhauer, Singer, Regan et. al.) analysieren und auf ihre Dialogfähigkeit mit der theologischen Ethik überprüfen. Hierzu sollen neben dem biblischen Befund auch christliche Traditionen wie die Ethik Albert Schweitzers mit in den Blick genommen werden. Abschließend sollen bereichsethische Konkretionen wie die Kontroversen um das Töten von Tieren oder die Haltung von Tieren in Menschenhand thematisiert werden. Hierzu soll im Rahmen einer Tagesexkursion auch das interdisziplinäre Gespräch mit Fachvertretern der Biologie und handelnden Personen gesucht werden.

Literatur:

Wustmans, Clemens: Tierethik als Ethik des Artenschutzes. Chancen und Grenzen, Stuttgart 2015.

010 429 Nachhaltigkeit als Thema einer theologischen Sozialethik
2st., Mi 09.00-18.00, GABF 04/352 29.07.2015
Do 09.00-18.00, GABF 04/352 30.07.2015
Fr 09.00-18.00, GABF 04/352 31.07.2015

Hübner

Kommentar:

Blockveranstaltung (29.-31.7.2015)

010 430 Paul Ricoeurs "Kleine Ethik" - eine philosophische und eine
"evangelische" Ethik?

Volz

2st., Mi 12.00-14.00, GABF 04/352 15.04.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 08.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 09.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 29.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 30.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 03.07.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 04.07.2015

Kommentar:

Paul Ricoeur bestimmt seine Ethik in der Perspektive der ihr Leben selbst - aber nicht alleine - führenden Person. Die Lebensführungspraxis zielt (a) auf ein gutes, gelingendes Leben, (b) mit und für andere, (c) in gerechten Institutionen. Im Zentrum der Lebensführungscompetenz steht (d) die Lebensklugheit (phrón?sis). Dieses "ethische Viereck" stellt Ricoeur systematisch in den Studien 7, 8 und 9 seines Hauptwerkes "Das Selbst als ein Anderer", 1990, dt. 1996, dar. Für die im Wesentlichen an diesen Texten orientierte Arbeit im Seminar schlage ich eine rekonstruktive Lektüre "von hinten", d.h. vom Kap. 9 aus, vor: von der Lebensklugheit her sollen dann die anderen Elemente (a - c) dieses ethischen Entwurfs erschlossen werden. In der Perspektive "Christlicher Gesellschaftslehre", bzw. Ev. Ethik, ist das Gespräch mit Paul Ricoeur insofern besonders vielversprechend, als er einer der ganz wenigen protestantischen französischen Philosophen überhaupt ist, der dann auch diese biblische und christliche Dimension seines Denkens in anderen Veröffentlichungen zum Thema gemacht hat. Bitte besorgen Sie sich möglichst rasch diese Texte, sie werden aber auch für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Hierfür melden Sie sich bitte bei mir an: fr.volz@t-online.de. Legen Sie alsbald ein "Learning Journal" an, in dem Sie Ihre Assoziationen, Gedanken und Fragen zu den vier o.g. Elementen "unzensiert" festhalten, ohne sich ständig zu fragen, ob das auch philosophisch, theologisch oder ... genug ist! Dieses "Tagebuch" führen Sie während des gesamten Lernprozesses nur für sich selbst! Auch für Sie gilt, dass Sie die unvertretbaren Subjekte Ihrer Lernprozesse sind. Fragen Sie sich z.B., was für Ihr Selbstverständnis und Ihre Lebensführung die Vorstellung von einem "gelingenden Leben" bedeutet. Denken Sie sich ab heute in das Thema ein. Dazu kann etwa auch eine Umfrage im Freundeskreis oder ein Kinobesuch oder ... helfen.

Modul VIII: Praktische Theologie

010 522 Lebensführung in der Moderne
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/37

Dubiski

Kommentar:

Was ist das Moderne an der modernen Gesellschaft? Was ist unter Individualisierung und Pluralisierung zu verstehen? Was bedeutet Individualisierung im Hinblick auf das Zusammenleben der Geschlechter und Fragen der Geschlechtsidentität? Wie gehen wir mit der Überfülle an Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten in der Mediengesellschaft um? Wie mit dem spätmodernen Körperkult? Welche Rolle spielen Sterben und Tod in der modernen Gesellschaft? Dies sind einige der Leitfragen, denen wir nachgehen werden.

Im ersten Teil dieses Moduls stehen die strukturellen Bedingungen modernen Lebens im Vordergrund.

Teil II des Moduls konzentriert sich dann auf die Frage, wie Religion und Kirche auf diese Problemlagen und Herausforderungen reagieren und wie sie die moderne Gesellschaft konstruktiv mitprägen und gestalten können.

010 550 Wenn Kinder sterben ... Seelsorge an der Grenze des Lebens
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/354

Well

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

010 551 Institution oder Organisation? - Aktuelle Ansätze zur Sozialge-
stalt der Kirche
2st., Do 12.00-14.00, GABF 04/354

Brauer-Noss

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist auch für den Wahlpflichtbereich des Magister Theologiae geöffnet.

Die Lehrveranstaltung kann ggf. auch als Alternative für das Modul Praktische Theologie 2. Teil des BA Studiengangs anerkannt werden.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Emailadresse Stefanie.Brauer-Noss@rub.de.

Die erste Sitzung ist am 16.4.2015.

Kommentar:

Kirche befindet sich in stetigem Wandel und wird immer stärker als unveränderliche Institution in Frage gestellt.

Managementtheorien, Entscheidungs- und Strukturprozesse prägen die kirchliche Diskussion.

Kirche in der Postmoderne entwickelt sich zur Organisation.

Doch was heißt das? Was macht den Unterschied zwischen Institution und Organisation aus?

Lässt sich Kirche mit diesen beiden Sozialgestalten eindeutig beschreiben oder ist Kirche nicht doch viel mehr?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und dabei neuere Ansätze aus der Soziologie, der systematischen und praktischen Theologie zur Kenntnis nehmen.

Die Übung soll einen Beitrag dazu leisten, der Bedeutung der "sichtbaren Kirche" auf die Spur zu kommen.

Literatur:

Holger Ludwig, Von der Institution zur Organisation: eine grundbegriffliche Untersuchung zur Beschreibung der Kirche in der neueren evangelischen Ekklesiologie, Leipzig 2010.

Modul IX: Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich speist sich aus Veranstaltungen der theologischen Studiengänge. Die Studierenden können Veranstaltungen nach ihren Vorstellungen wählen und so innerhalb des Fächerkanons der Evangelischen Theologie individuelle Schwerpunkte setzen.

Master of Education

Modul I: Religionspädagogik und -didaktik

010 501 Religion in der Schule

Waltemathe

Mo 16.00-18.00, GA 03/149

Kommentar:

Diese Veranstaltung gibt eine Einführung in die Rahmenbedingungen und Formen des Religionsunterrichts in Deutschland. Konzepte von Alternativen zum konfessionellen Religionsunterricht werden neben den Modellen konfessionellen Religionsunterrichts behandelt. Ein kurzer Blick in andere europäische Länder zeigt die Vielfalt möglicher Formen von Religionsunterricht bei unterschiedlichen Verhältnissen von Staat und Kirche.

Das historische Verhältnis von Religion und Schule in Deutschland von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart dient dann in einem zweiten Teil als Grundlage für die Erarbeitung wesentlicher religionsdidaktischer Konzeptionen in ihrem jeweiligen historischen Umfeld.

010 523 Praktikumsbegleitung

Barz

2st., Di 16.00-18.00, GA 7/52

Kommentar:

Die Veranstaltung greift die theoretische Vorbereitung innerhalb der anderen Veranstaltungen des Moduls auf.

Auf diesen Grundlagen findet im Seminar eine gemeinsame Vor- und Nachbereitung von Schulbesuchen und Unterrichtsstunden an den Praktikumsschulen im Rahmen der vermittlungsorientierten Praxisstudien statt.

Die Veranstaltung findet im Semester und als Blockveranstaltung während des Praktikums statt. Eine Anmeldung in VSPL ist verpflichtend.

Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird empfohlen, sich möglichst frühzeitig selbst um einen Praktikumsplatz zu kümmern.

Hinweise dazu finden Sie unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/pse/praxis/index.html.de>

Modul II: Christliche Tradition und theologische Reflexion

010 122 Alttestamentliche Rechtsüberlieferungen
2st., Mi 10.00-12.00, GA 8/37

Mommer

Kommentar:

Betrachtet man das AT nur von der Oberfläche her, wird es gerne als gesetzliche Überlieferung (und damit im Gegensatz zum NT) wahrgenommen. Ohne Zweifel nehmen die gesetzlichen Abschnitte in den Mosebüchern (Pentateuch) einen breiten Raum ein. Aber wird damit die atl. Religion bzw. in ihrer Folge das Judentum zu einer "gesetzlichen" Religion? Wir werden im Seminar die verschiedenen Rechtsüberlieferungen anschauen, ihren Entstehungshintergrund beleuchten und eine Interpretation versuchen. Dabei werden wir auch die Überlieferungen des Alten Orients mit in den Blick nehmen.

Wir arbeiten mit dem deutschen Bibeltext. Hebräische Sprachkenntnisse sind nützlich, aber keine Voraussetzung.

010 126 "...kein Bildnis machen"? Das Bildnisverbot in der Hebräischen Bibel *Dieckmann-von Büнау*
2st., Mo 08.00-18.00, GABF 04/352 20.07.2015
Di 08.00-18.00, GABF 04/352 21.07.2015
Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 22.07.2015

Kommentar:

Blockveranstaltung (20.-22.7.2015)

010 221 Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Matthäusevangelium
2st., Fr 10.00-12.00, GABF 04/714

Maschmeier

Voraussetzungen:

Zur Vorbereitung wird eine Exegese der Gerechtigkeits- und Barmherzigkeitsstellen des Matthäusevangeliums in ihrem jeweiligen Kontext empfohlen.

Kommentar:

Bei den Begriffen Gerechtigkeit (*dikaïosune*) und Barmherzigkeit (*eleos*) handelt es sich um zwei theologische Leittermini des Matthäusevangeliums. In diesem Seminar sollen beide Termini in ihren jeweiligen Kontexten analysiert und darüber hinaus nach ihrer Beziehung zueinander gefragt werden. Weitere übergreifende Fragen, denen im Seminar nachgegangen werden soll, lauten: Welche Rolle spielen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Blick auf das matthäische Gottesbild (Mt 18,23-35) und im Blick auf die von der Schülerschaft Jesu geforderte "überfließende Gerechtigkeit" (Mt 5,20). Kann z.B., wie vielfach vermutet wird, die "bessere Gerechtigkeit" einfach mit Barmherzigkeit identifiziert werden? Und: Worin gleichen und unterscheiden sich (Feindes-)Liebe und Barmherzigkeit? Für die Exegese der jeweiligen Gerechtigkeits- und Barmherzigkeitsstellen ist es unerlässlich, die den griechischen Termini zu Grunde liegenden hebräischen Worte (*Zedakah* und *Chesed*) einzubeziehen. Zu guter letzt soll auch ein Blick auf die das rabbinische Gottesbild bestimmende dynamische Polarität von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit geworfen werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

010 402 Ekklesiologie
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/511

Thomas

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

010 422 Vom "Antichrist" zum "Gotteswahn". Texte zur Atheismusdebatte
2st., Do 18.00-20.00, GABF 04/352

Berner

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 15 Anmeldungen über VSPL und zusätzlich unter: k.berner@evstudienwerk.de

Kommentar:

Atheismus als explizite Bestreitung der Existenz Gottes ist kein neues Phänomen und atheistische Positionen lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Interessanterweise wurden bereits die ersten Christen von ihrer Umwelt mit dem Vorwurf belegt, sie seien Gottesleugner. Seit Religion in unserer Zeit erneut an Bedeutung und Relevanz gewinnt, werden auch neue atheistische Einsprüche laut, die Religion als falsch, überflüssig oder bedrohlich bezeichnen und sich häufig ausdrücklich gegen den christlichen Glauben wenden. Insbesondere hat seit einigen Jahren der ‚neue Atheismus‘ Aufmerksamkeit erregt, der eine Gegnerschaft zwischen Religion und Wissenschaft behauptet und aufgrund einer Verabsolutierung der Evolutionstheorie den ‚Gotteswahn‘ (Dawkins) bekämpft. Im Seminar wollen wir ausgehend von einer Beschäftigung mit Textauszüge aus Friedrich Nietzsches klassischer Schrift ‚Der Antichrist‘ danach fragen, was den sog. ‚neuen Atheismus‘ auszeichnet: Wie verändern sich atheistische Argumentationen? Welche Interpretationen werden jeweils bevorzugt, welche Deutungsmuster vernachlässigt? Welche Folgen für das Moral- und Ethikverständnis hat es, wenn Gott als Begründungsinstanz ausfällt? Was kann der christliche Glaube vom (neuen) Atheismus lernen und inwiefern trägt er selber zur Religionskritik bei? Was bedeutet die Herausforderung durch den ‚wissenschaftlichen Atheismus‘ für die Kirchen in Zeiten des Umbruch?

Literatur:

Im Seminar, das für Studierende im Magister Theologiae gedacht ist, werden u.a. Texte von F. Nietzsche, R. Dawkins, M. Schmidt-Salomon und S. Harris behandelt. Ein Seminarplan mit Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

010 423 ... auferstanden von den Toten - Wahrheit und Wirklichkeit der
Auferstehung Jesu Christi
2st., Di 16.00-18.00, GABF 04/511

Weinrich

Kommentar:

Das Zeugnis von der Auferstehung Jesu steht am Anfang und im Zentrum des christlichen Glaubens. Das Osterereignis begründet den Glauben an Jesus als den Christus. Es ist sowohl der historische als auch der inhaltliche Ausgangspunkt für die spezifische christliche Traditionsbildung, die im Judentum ihren Ausgang nimmt und dann bald eigene Wege eingeschlagen hat.

Gerd Lüdemann, vormals Neutestamentler in Göttingen, sorgte vor einigen Jahren für öffentliche Aufregung mit der Feststellung, dass Jesus nicht auferstanden sei, so wie sich überhaupt das christliche Bekenntnis seiner Meinung nach verschiedener Unredlichkeiten schuldig mache und damit den christlichen Glauben für den modernen Menschen diskreditiere. Mit diesen Äußerungen setzt Lüdemann eine Tradition der Theologiekritik fort, die bis in das 18. Jahrhundert zurückgeht und in unterschiedlichen Variationen vorgetragen wurde. Umgekehrt ist nach den theologischen Argumenten zu fragen, die gegen eine solche Kritik vorgetragen werden können. Die entscheidende Differenz liegt zwischen einem Verständnis, nach dem die Auferstehung als eine Reflexionsaussage angesichts der Erkenntnis der Heilsbedeutung des Kreuzes plausibilisiert wird, und einem Verständnis, das den eigenen Wirklichkeitscharakter des Osterereignisses unterstreicht und damit die Frage nach dem theologischen Zugang zu einem angemessenen Wirklichkeitsverständnis aufwirft. In dem Seminar sollen exemplarische Texte analysiert und diskutiert werden, die sich mit der Frage nach einem angemessenen gegenwärtigen Verständnis der Auferstehung Jesu auseinandersetzen.

010 426 Mit der Reformation über die Reformation hinaus. Die Verarbeitung der Reformation in der Theologie Karl Barths
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/37

Thomas

Voraussetzungen:

BA Wahlpflichtbereich - ansonsten nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Das Seminar ist als Exkursionsseminar zur diesjährigen Internationalen Karl Barth Tagung (20. - 23. Juli 2015) im Evangelischen Tagungszentrum Leuenberg (Schweiz) konzipiert. Vor die Exkursion wird ein Vorlauf von 3 Seminarsitzungen geschaltet.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gilt es, nach den Pointen der theologischen Einsichten Martin Luthers zu fragen. Da die Kirchen der Reformation aber *ecclesia semper reformanda* sein wollen, ist auch die Rezeption und die Transformation reformatorischer Theologie in den Blick zu nehmen. Dieses ‚Weiterschreiben‘ der Reformation soll in diesem Seminar exemplarisch anhand der Weiterentwicklung reformatorischer Theologumena in der Theologie Karl Barths geschehen. Dabei werden die reformatorischen ‚sola‘-Formeln im Mittelpunkt stehen. Entsprechend der *semper reformanda*-Formeln gilt es aber auch zu fragen, wo heute angesichts veränderter Problemhorizonte die Barthsche Rezeption und Transformation auch mutig zu überschreiben und weiter zu entwickeln ist.

Nach den vorlaufenden Sitzungen in Bochum bietet die Tagung über 3 ½ Tage eine intensive theologische Lerngemeinschaft mit Studierenden anderer Universitäten, DoktorandInnen, PfarrernInnen, Religionslehrern und sonstigen Interessierten und mit einer Mischung aus 5 Vorlesungen/Vorträgen und sechs Arbeitsgruppentreffen, die Seminarsitzungen entsprechen. Das Programm ist abrufbar über

<http://www.ev-theol.rub.de/lehrstuehle/thomas/ProjektKarl%20Barth.html>

Die Reisekosten (Bahn Gruppenfahrt) und Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Essen werden von der Fakultät und möglicherweise von der Westfälischen Landeskirche bezuschusst.

Dem Exkursionsseminar sind drei obligatorische Sitzungen vorgeschaltet (erste verpflichtende Sitzung am Mittwoch, den 15. April), in denen an Texten gearbeitet wird. Selbstverständlich können in dieser Veranstaltung die üblichen Kreditpunkte erworben und alle Prüfungen mit allen Prüfungsformen abgelegt werden. In Blackboard werden (passwortfrei) Materialien eingestellt.

010 524 Fachdidaktik Jesus Christus als Thema im RU
2st., Do 10.00-12.00, GABF 04/352

Barz

Kommentar:

Bergpredigt, Wundergeschichten, Gleichnisse, Leben Jesu -

Jesus Christus kann in verschiedenen Kontexten und in unterschiedlichen Jahrgangsstufen im Religionsunterricht behandelt werden. In diesem Seminar sollen in Anlehnung an fachwissenschaftliche Veranstaltungen thematische Schwerpunkte für den Religionsunterricht mit Blick auf didaktische Aspekte und methodische Herangehensweisen untersucht werden. Dabei sollen auch entwicklungsbedingte Zugänge und Zugangsprobleme von SchülerInnen (z.B. Untersuchungen zu Jesusbildern von Jugendlichen) sowie die unterrichtliche Verwendung von Jesus-Bildern in Filmen besprochen werden.

Neben der Erarbeitung der inhaltlichen, didaktischen und methodischen Grundlagen sollen im Seminar konkrete Unterrichtsreihen und -stunden entworfen werden.

Modul III: Formen religiöser Kommunikation

010 220 Neutestamentliche Wundererzählungen
2st., Mo 14.00-16.00, GA 8/34

von Bendemann

Kommentar:

Im Zentrum der besonderen Praxis Jesu von Nazaret steht nach dem Bild der Evangelien seine Wundertätigkeit. Dämonenbannungen und Heilungen gehören zur besonderen Signatur seiner Wirksamkeit. Die Wunder Jesu geben bis heute zahlreiche Fragen auf: Wie sind sie mit dem neuzeitlich-naturwissenschaftlichen Weltbild vereinbar? Wie sind sie religionsgeschichtlich einzuordnen? Wie gliedern sich die Stoffe formgeschichtlich? Welche besondere Medizin findet sich in ihnen angewandt? Welche Rolle spielt in ihnen die dämonologische Erklärung von Krankheit und Leiden? Wie sind wunderbare Speisungserzählungen, Rettungswunder und extraordinäre Taten wie die Sturmstillung und der Seewandel Jesu zu erklären?

Im Seminar wollen wir die frühchristlichen Texte in einem weiteren traditions- und religionsgeschichtlichen Hintergrund interpretieren. Hierbei werden wichtige Ansätze der jüngeren und jüngsten Wunder-Forschungsgeschichte einbezogen.

Das Hauptseminar ist gedacht für Studierende im Hauptstudium der Studiengänge Magister Theologiae sowie Master of Arts. Es kann auch im Rahmen des Master of Education-Studienganges besucht werden. Voraussetzung der Teilnahme ist das bestandene Graecum sowie die Bereitschaft, im Seminar ein Referat zu übernehmen.

Eine vollständige Literaturliste wird den Seminarteilnehmenden am Semesteranfang zugänglich gemacht.

Literatur:

Als erster Ausgangspunkt: B. Kollmann / R. Zimmermann, Hermeneutik der frühchristlichen Wundererzählungen, WUNT 339, Tübingen 2014.

010 302 Kirchen- und Theologiegeschichte des Mittelalters (KGII)
2st., Di 10.00-12.00, GABF 04/511

Greschat

Kommentar:

Im Theologiestudium fristet das Mittelalter häufig ein Schattendasein und wird oft lediglich als Zeitalter der Papstkirche wahrgenommen. Die Vorlesung will jedoch zeigen, wie vielfältig und kontrovers auch im Mittelalter theologisch argumentiert wurde. Gleichzeitig sollen natürlich auch gesellschaftliche Veränderungen, der Wandel kirchlicher Institutionen wie etwa das Papsttum oder das Mönchtum, unterschiedliche Frömmigkeitsformen und vieles mehr in den Blick kommen, um festzustellen, dass das Mittelalter keineswegs so dunkel war, wie oft behauptet. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

010 521 Bonhoeffers "Widerstand und Ergebung" in praktisch-theologischer Perspektive
2st., Do 10.00-12.00, GA 7/52

Karle

Voraussetzungen:

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, Vollständige Ausgabe versehen mit Einleitung, Anmerkungen und Kommentaren, Taschenbuchausgabe, 1. Aufl. Gütersloh 2011

Kommentar:

Der Band "Widerstand und Ergebung" enthält eine Sammlung von Briefen, Texten und Gedichten, die Dietrich Bonhoeffer in seiner Haftzeit zwischen 1942 und 1945 geschrieben hat. Der Band ist eines der wirkmächtigsten Bücher für die protestantische Theologie und Frömmigkeit der letzten hundert Jahre. Bonhoeffers Gedichte werden häufig bei Konfirmationen oder Bestatungen zitiert. Seine Impulse für ein Christentum, das die Mündigkeit der Welt ernst nimmt, für eine Theologie, die die Ohnmacht Gottes denken kann und für eine neue Sprache für den Glauben wirken bis heute nach und stellen eine bleibende Herausforderung für Kirche und Theologie dar.

Im Seminar lesen und besprechen wir das Buch. Wir fragen nach dem historischen und biographischen Entstehungskontext, gehen den Spuren der Wirkungsgeschichte nach und fragen vor allem, was Bonhoeffers Impulse für die Theologie und Frömmigkeit im 21. Jahrhundert austragen können. Die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten, wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste eingeladen werden, die aus ihrer Sicht darlegen, was Bonhoeffer für ihre Theologie bedeutet.

010 528 Fachdidaktik "Kirchengeschichte im Religionsunterricht"
2st., Fr 10.00-12.00, GABF 04/352

Waltemathe, Barz

Voraussetzungen:

1Die Teilnahme an der Tagung vom 19.06.2015 bis zum 21.06.2015 ist obligatorisch.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung soll in vier Phasen der Umgang mit kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht am Beispiel des Themas "Kreuzzüge" analysiert, geplant und durchgeführt werden.

In einer ersten Phase werden wir Grundlagen der Kirchengeschichtsdidaktik erarbeiten und anhand medialer Repräsentationen des Themenkomplexes Kreuzzüge konkretisieren. Daraus entstehen Beiträge zu einer Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar zum Thema "1193 Anno Domino - Die Kreuzzüge in den Medien"1. Unter dem Eindruck der Tagung werden die Beiträge dann gemeinsam für das geisteswissenschaftliche Schülerlabor der RUB aufbereitet. In der vierten Phase werden die erarbeiteten Projekte im Schülerlabor durchgeführt. Das Seminar erstreckt sich bis zum Beginn des Wintersemesters 2015/2016. Der Zeitplan für die letzte Phase sieht ein Engagement an einzelnen Terminen in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 17.08.2015 und dem 02.10.2015 vor. Für die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und die Vorbereitung und Durchführung der Projekte werden 4 CP vergeben.

010 550 Wenn Kinder sterben ... Seelsorge an der Grenze des Lebens
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/354

Well

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Modul IV (a): Orientierung in der Vielfalt der Religionen und Konfessionen

010 424 Was ist Kirche? - Evangelische und katholische Kirchenverständnisse
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/37

Weinrich, Knapp

Kommentar:

Es waren vor allem die Konsequenzen für das Kirchenverständnis, die von den Reformatoren eingefordert wurden, mit denen sich das Lehramt der Katholischen Kirche im 16. Jahrhundert nicht einverstanden erklären konnte, so dass es zu der beklagenswerten Kirchenspaltung kam. Daraus kann jedoch nicht geschlossen werden, dass seitdem ein evangelisches dem katholischen Kirchenverständnis gegenüberstehe, sondern in beiden Traditionen stehen sowohl historisch als auch systematisch durchaus sehr unterschiedliche Kirchenverständnisse zur Debatte, unter denen es auch überraschende Überschneidungen quer zu den überkommenen Konfessionsgrenzen gibt. In diesem ökumenischen Seminar werden exemplarische Konzeptionen aus beiden konfessionellen Traditionen besprochen und miteinander ins Gespräch gebracht. Dabei soll unter anderem dem für die Ökumene zentralen Attribut der Katholizität, dem sich auch die protestantische Tradition sachlich verbunden weiß (bzw. wissen sollte), eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, ebenso wie der Frage nach dem bleibenden Unterschied zwischen "evangelisch" und "katholisch".

Die zu diskutierenden Texte werden in einem begleitenden Blackboardkurs zugänglich gemacht.

Literatur:

Wolfgang Huber: Kirche, Stuttgart 1979 (weitere Auflagen).

Walter Kasper, Die katholische Kirche. Wesen - Wirklichkeit - Sendung, Freiburg/Br. 2011.

010 425 Gerechtigkeit, Frieden und die Kirchen - die entwicklungspolitische Dimension der Ökumene
 2st., Di 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 26.05.2015
 Mi 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 27.05.2015
 Do 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 28.05.2015
 Fr 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 29.05.2015
 Exkursion nach Hamburg

Weinrich

Kommentar:

Blockveranstaltung (26.-29.5. 2015 - Hamburg)

Von ihren Anfängen an war die ökumenische Bewegung keineswegs nur am Rande mit den Herausforderungen der Welt- und Friedensverantwortung der Kirche befasst. Einerseits spielt diese ethische Dimension in Erklärungen und Arbeitsdokumenten eine große Rolle ebenso wie in den immer wieder vorgenommenen Selbstvergewisserungen auf den großen Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen. Andererseits lebt dieses ökumenische Engagement in konkreten Projekten und Aktivitäten, die nicht nur in fernen Ländern, sondern auch in Deutschland betrieben werden. Insbesondere in den Ballungsräumen, die durch ein hohes Maß an gesellschaftlicher und religiöser Pluralisierung geprägt sind, bekommt diese ökumenische Selbstverpflichtung ein konkretes Gesicht. Mit Unterstützung der Missionsakademie Hamburg wird sich das Seminar einerseits mit zentralen Dokumenten zu den brennenden Fragen nach Gerechtigkeit und Frieden auseinandersetzen und andererseits mit konkreten ökumenischen Projekten in der Metropole Hamburg, mit denen wir dann auch vor Ort in Kontakt treten werden. Der genaue Arbeitsplan wird mit einem Vertreter der Akademie in Hamburg im Februar ausgearbeitet.

Da es eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt, bitte ich um eine baldige verbindliche Anmeldung: michael.weinrich@ruhr-uni-bochum.de.

Der Teilnehmerbeitrag konnte aufgrund eines inzwischen gesicherten Finanzierungsplans gering gehalten werden - er wird ca. 60-70 € betragen.

Obligatorische Vorbesprechung: Mi 15. April 2015, 14-15 Uhr, in: GA 8/133.

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur intensiven Lektüre der ausgewählten deutsch- und englischsprachigen Texte.

Kommentar:

Das Christentum befindet sich gegenwärtig in einem rasanten Wandlungsprozess: In Europa, insbesondere in Deutschland, nimmt die Kirchenmitgliedschaft dramatisch ab, während sich auf der Südhalbkugel immer mehr Menschen zum christlichen Glauben bekennen. Der Schwerpunkt des Christentums verlagert sich zusehends vom sog. „Westen“ nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Dort sind es allerdings weniger die traditionellen christlichen Konfessionen als vielmehr charismatische und pfingstlerische Glaubenspraktiken, die die Menschen begeistern. Durch Migrationsbewegungen kehren diese Glaubensformen dann auch wiederum in die „alte Welt“ zurück.

Im Seminar gehen wir diesen globalen Veränderungen nach und fragen, wie sie sich auf das christliche Selbstverständnis auswirken. Lässt sich unter diesen Bedingungen überhaupt noch von einem „Welt-Christentum“ sprechen oder müssen wir nicht eher von Christentümern sprechen, die sich je nach Kontext unterschiedlich ausprägen? Welches sind die Themen und Fragestellungen, die sich demnach für die Kirchen und das christliche Leben im 21. Jahrhundert ergeben? Neben der Beschäftigung mit den globalen Veränderungen auf der Landkarte des Christentums werden wir uns auch intensiv mit den lokalen Trends befassen, die die Kirchen hierzulande bewegen und herausfordern (Pfingstkirchen, fresh expressions, reverse mission).

Literatur:

Philip Jenkins, *The Next Christendom. The Coming of Global Christianity* (Oxford/New York 2002).

Todd M. Johnson/ Kenneth R. Ross (Hg.), *Atlas of Global Christianity 1910 – 2010* (Edinburgh 2009).

Kommentar:

Die Begegnung mit verschiedenen Religionsgemeinschaften ist eine zentrale Bedingung für Sprach- und Diskussionsfähigkeit im interreligiösen Dialog. In diesem Seminar wollen wir verschiedene Modelle interreligiösen Lernens auf ihr Verständnis von interreligiösem Dialog hin auswerten und Materialien über Religionsgemeinschaften aus Schulbüchern und anderen kirchlichen Informationsmaterialien und Konzeptpapieren sichten und didaktisch analysieren. In konkreten Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Religionsgemeinschaften wird es dann darum gehen miteinander die Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs auszuprobieren, mehr über die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften zu erfahren und die Tragfähigkeit der bearbeiteten Modelle im Diskurs zu überprüfen.

Da wir im Seminar unterschiedliche Religionsgemeinschaften besuchen wollen, wird Flexibilität in der Termingestaltung notwendig sein.

Modul IV (b): Ethische Urteilsbildung in theologischer Perspektive

010 420 Friedensethik: Philosophische und theologische Traditionen -
aktuelle Herausforderungen und Dilemma
2st., Mo 14.00-16.00, GABF 04/352

Jähnichen

Kommentar:

Die Botschaft des Frieden gehört zu den konstitutiven Inhalten der biblischen Verkündigung. Was diese Botschaft angesichts einer Wirklichkeit, die von Gewalt geprägt ist, bedeutet und wie sie umgesetzt werden kann, ist die Grundfrage der Friedensethik. Sie gehört zu den klassischen sozialetischen Themenfeldern und ist in den letzten beiden Jahrzehnten von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Insbesondere ist die traditionelle Lehre von der "gerechten Kriegsführung" durch das Leitbild des "gerechten Friedens" ersetzt worden. Die Bedeutung und mögliche Reichweite sowie die Konsequenzen dieses Wandels sollen in dem Seminar an Hand theologischer Arbeiten zum Thema sowie der entsprechenden kirchlichen Stellungnahmen aufgearbeitet werden. Darüber hinaus ist die Realität der sog. "asymmetrischen Kriege", welche seit den Ende des Ost-West-Konflikts die Wirklichkeit zunehmend bestimmen, in den Blick zu nehmen und es ist danach zu fragen, welche ethischen Herausforderungen damit verbunden sind. Kriegerische Gewalt der Gegenwart spielt sich nicht mehr allein zwischen Staaten ab, sondern wird zunehmend durch sog. Warlords, Söldner oder Terroristen ausgeübt und richtet sich vorrangig gegen die Zivilbevölkerung. Auch die Bundeswehr ist vermehrt in Auseinandersetzungen mit nicht-staatlichen Gegnern involviert, was ebenfalls neue ethische Fragestellungen aufwirft.

Literatur:

H.-R. Reuter (Hg.), Frieden - Einsichten für das 21. Jh., Münster 2009

010 421 Die Ethik Martin Luthers
2st., Mo 16.00-18.00, GA 8/37

Jähnichen

Kommentar:

Die grundlegende Erkenntnis der Rechtfertigung des Menschen allein aus Glauben hat sofort die Gegenfrage nach der Bedeutung und dem Status der "Werke" provoziert. Dementsprechend hat sich Martin Luther seit Beginn seines öffentlichen Wirkens immer wieder mit Grundfragen des christlichen Handelns auseinandergesetzt und zumeist am Beispiel konkreter ethischer Herausforderungen schrittweise eine Ethik entwickelt. Dabei spielen sowohl Fragen der individuellen Lebensführung wie auch gesellschaftspolitische und ökonomische Problemstellungen eine zentrale Rolle.

In dem Seminar soll im Wesentlichen an Hand der Lektüre von Schriften Luthers in systematischer Weise die reformatorische Ethik rekonstruiert und im Blick auf heutige ethische Themen befragt werde.

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird in Bezugnahme auf die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen des Moduls die religionsdidaktische Konkretisierung dieses Themas vorgenommen.

Ethische Urteilsbildung als theologisch verantwortete Perspektive eines evangelischen Religionsunterrichts soll den Diskussionsmittelpunkt dieser Veranstaltung bilden. Neben didaktischen und methodischen Ansätzen zur ethischen Urteilsbildung stehen die Themen wie "Gerechtigkeit", "Bioethik" und "Gewalt" aus ethischer und unterrichtlicher Perspektive im Mittelpunkt.

Neben der Erarbeitung der inhaltlichen, didaktischen und methodischen Grundlagen sollen im Seminar konkrete Unterrichtsreihen und -stunden entworfen werden

Master of Arts

MA: Theologie und Hermeneutik des Alten Testaments

010 100 Geschichte Israels

Ego

2st., Mo 12.00-13.30, GABF 04/511

Kommentar:

Diese Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis zur Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n. Chr. geben. Dabei soll die Einbindung der Geschichte Israels in die Geschichte des Vorderen Orients eine besondere Rolle spielen sowie die theologische Reflektion historischer Ereignisse, wie wir sie in der Überlieferung der Hebräischen Bibel greifen können. Besonderer Wert wird zudem auf Bildmaterial aus Archäologie und Kunstgeschichte gelegt werden.

Literatur:

Herbert Donner, Geschichte des Volkes Israel und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. (ATD Ergänzungsreihe 4/1.2), Göttingen 42007 und 32001.

Christian Frevel, Grundriss der Geschichte Israels, in: Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. Auflage, herausgegeben von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart 2012, 701-870.

010 120 Segen im Alten Testament

Ego

2st., Mi 10.00-12.00, GA 7/52

Voraussetzungen:

Hebräisch-Kenntnisse sowie die Bereitschaft zur Übernahme einer Kurz-Präsentation werden vorausgesetzt.

Kommentar:

Segen und Segnungen gehören zu den ganz elementaren religiösen Vorstellungen und Praktiken, die unsere Tradition seit alttestamentlicher Zeit begleiten. In diesem Seminar werden wir die traditionsgeschichtlichen Grundlagen dieses Vorstellungsbereichs erarbeiten. Wichtige Themen werden dabei sein: Was ist Segen? Wer kann segnen und wie wirkt der Segen? Um dies zu erschließen, werden wir gemeinsam wichtige Segenstexte aus der Hebräischen Bibel lesen, um vor diesem Hintergrund dann die Entwicklung der Vorstellung in alttestamentlicher Zeit zu erschließen. Zudem werden wir auch einschlägige außerbiblische Quellen (Inschriften, Bildmaterial und figürliche Darstellungen) kennenlernen, die uns weitere Aufschlüsse über Segenskonzeptionen in der Zeit des Alten Israel geben können.

Literatur:

Zur Vorbereitung wird empfohlen, den Artikel "Segen" von Martin Leuenberger in WIBILEX (<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex>) zu lesen; weitere Literatur wird dann im Seminar bekannt gegeben.

-
- 010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit *Mommer, Ego*
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

- 010 126 "...kein Bildnis machen"? Das Bildnisverbot in der Hebräischen *Dieckmann-von Büнау*
Bibel
2st., Mo 08.00-18.00, GABF 04/352 20.07.2015
Di 08.00-18.00, GABF 04/352 21.07.2015
Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 22.07.2015

Kommentar:

Blockveranstaltung (20.-22.7.2015)

MB: Theologie des Neuen Testaments im Horizont der jüdischen Tradition

010 200 Die Gleichnisse Jesu

von Bendemann

2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

MC: Theologische Grundfragen der Christentumsgeschichte

010 300 Vergleichende Kirchen- und Theologiegeschichte von Bundesrepublik und DDR - Vertiefung einer kirchengeschichtlichen Epoche

Gause

2st., Di 10.00-12.00, GA 8/34

Kommentar:

Nach der doppelten Staatsgründung 1949 entwickeln sich ost- und westdeutsche Landeskirchen und ost- und westdeutsche Theologie, bedingt durch ihre Existenz in unterschiedlichen politischen Systemen eigenständig, wenn auch gelegentlich aufeinander bezogen. Die Vorlesung versucht eine erste Erhellung dieser Entwicklungen.

Literatur:

Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben.

010 301 Kirchengeschichte im Überblick
2st., Mi 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

010 302 Kirchen- und Theologiegeschichte des Mittelalters (KGII)
2st., Di 10.00-12.00, GABF 04/511

Greschat

Kommentar:

Im Theologiestudium fristet das Mittelalter häufig ein Schattendasein und wird oft lediglich als Zeitalter der Papstkirche wahrgenommen. Die Vorlesung will jedoch zeigen, wie vielfältig und kontrovers auch im Mittelalter theologisch argumentiert wurde. Gleichzeitig sollen natürlich auch gesellschaftliche Veränderungen, der Wandel kirchlicher Institutionen wie etwa das Papsttum oder das Mönchtum, unterschiedliche Frömmigkeitsformen und vieles mehr in den Blick kommen, um festzustellen, dass das Mittelalter keineswegs so dunkel war, wie oft behauptet. Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

010 350 Quellen- und Forschungslektüre zur mittelalterlichen Kirchen- und Theologiegeschichte
2st., Di 14.00-16.00, GABF 04/352

Greschat

Kommentar:

Normalerweise beschäftigt man sich im Theologiestudium wenig mit dem Mittelalter und konzentriert sich eher auf die alte Kirchengeschichte, die Reformation oder die Neuzeit. Das ist insofern schade, als wichtige und höchst spannende Diskurse und Frömmigkeitsformen viel zu wenig beachtet werden. In dieser Übung wollen wir uns deshalb mit mittelalterlichen Autoren und Autorinnen beschäftigen, aber auch exemplarisch einen Blick auf die Forschungslandschaft werfen. Die Übung richtet sich in erster Linie an die Studierenden, die die Vorlesung besuchen, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur:

Adolf M. Ritter/Bernhard Lohse/Volker Leppin, Mittelalter, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II, Neukirchen Vluyn 2008 (dringend zur Anschaffung empfohlen), weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

MD: Dogmatische Orientierung im Horizont ökumenischer Perspektiven

010 400 Theologische Existenz heute - Was könnte reformatorische Theologie heute sein?

Weinrich

2st., Do 12.00-14.00, GA 8/34

Kommentar:

Die Theologie hat in der Neuzeit mehr und mehr ihre Selbstverständlichkeit verloren und ist zu einem voraussetzungsreichen Unternehmen geworden. Sie sieht sich insbesondere seit der Aufklärung zahlreichen fundamentalen Infragestellungen ausgesetzt. Ein unermesslich tiefer Einschnitt liegt zudem in dem unfasslichen Geschehen, für das der Name Auschwitz steht. Es ist durchaus von Bedeutung, sich die verschiedenen Infragestellungen vor Augen zu führen, um dann auch entschlossen die Aufgabe zu bestimmen, die einer "evangelischen", d.h. am Evangelium orientierten Theologie unter den gegenwärtigen Bedingungen sinnvoller Weise zuzumessen ist. Es sind verschiedene Fragen, der die Vorlesung in besonderer Weise nachgeht: Was bedeutet es für den Menschen, von Gott zu reden? Worin besteht die Ermöglichung von Theologie? Was ist der Entdeckungshorizont theologischer Erkenntnis und wie lassen sich theologische Aussagen begründen? Inwiefern hat die Theologie Position zu beziehen oder bleibt sie neutral? Was bedeutet es für die Theologie, auf die Bibel verwiesen zu sein? In welchem Sinne kann die Kirche als gesellschaftliches Subjekt der Theologie angesehen werden? Was kann sinnvoll unter theologischer Lehre verstanden werden? Inwiefern muss die Theologie dialektisch, vielfältig, zeitgenössisch und ökumenisch sein? Wie verhalten sich unsere Fragen zu dem Faktum, dass wir Gefragte sind? Evangelische Theologie wird solche und ähnliche Fragen zu stellen haben, wenn sie den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden will.

Literatur:

Literaturhinweise in der Vorlesung

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf 15 Anmeldungen über VSPL und zusätzlich unter: k.berner@evstudienwerk.de

Kommentar:

Atheismus als explizite Bestreitung der Existenz Gottes ist kein neues Phänomen und atheistische Positionen lassen sich nicht auf einen Nenner bringen. Interessanterweise wurden bereits die ersten Christen von ihrer Umwelt mit dem Vorwurf belegt, sie seien Gottesleugner. Seit Religion in unserer Zeit erneut an Bedeutung und Relevanz gewinnt, werden auch neue atheistische Einsprüche laut, die Religion als falsch, überflüssig oder bedrohlich bezeichnen und sich häufig ausdrücklich gegen den christlichen Glauben wenden. Insbesondere hat seit einigen Jahren der ‚neue Atheismus‘ Aufmerksamkeit erregt, der eine Gegnerschaft zwischen Religion und Wissenschaft behauptet und aufgrund einer Verabsolutierung der Evolutionstheorie den ‚Gotteswahn‘ (Dawkins) bekämpft. Im Seminar wollen wir ausgehend von einer Beschäftigung mit Textauszüge aus Friedrich Nietzsches klassischer Schrift ‚Der Antichrist‘ danach fragen, was den sog. ‚neuen Atheismus‘ auszeichnet: Wie verändern sich atheistische Argumentationen? Welche Interpretationen werden jeweils bevorzugt, welche Deutungsmuster vernachlässigt? Welche Folgen für das Moral- und Ethikverständnis hat es, wenn Gott als Begründungsinstanz ausfällt? Was kann der christliche Glaube vom (neuen) Atheismus lernen und inwiefern trägt er selber zur Religionskritik bei? Was bedeutet die Herausforderung durch den ‚wissenschaftlichen Atheismus‘ für die Kirchen in Zeiten des Umbruch?

Literatur:

Im Seminar, das für Studierende im Magister Theologiae gedacht ist, werden u.a. Texte von F. Nietzsche, R. Dawkins, M. Schmidt-Salomon und S. Harris behandelt. Ein Seminarplan mit Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

010 423 ... auferstanden von den Toten - Wahrheit und Wirklichkeit der
Auferstehung Jesu Christi
2st., Di 16.00-18.00, GABF 04/511

Weinrich

Kommentar:

Das Zeugnis von der Auferstehung Jesu steht am Anfang und im Zentrum des christlichen Glaubens. Das Osterereignis begründet den Glauben an Jesus als den Christus. Es ist sowohl der historische als auch der inhaltliche Ausgangspunkt für die spezifische christliche Traditionsbildung, die im Judentum ihren Ausgang nimmt und dann bald eigene Wege eingeschlagen hat.

Gerd Lüdemann, vormalis Neutestamentler in Göttingen, sorgte vor einigen Jahren für öffentliche Aufregung mit der Feststellung, dass Jesus nicht auferstanden sei, so wie sich überhaupt das christliche Bekenntnis seiner Meinung nach verschiedener Unredlichkeiten schuldig mache und damit den christlichen Glauben für den modernen Menschen diskreditiere. Mit diesen Äußerungen setzt Lüdemann eine Tradition der Theologiekritik fort, die bis in das 18. Jahrhundert zurückgeht und in unterschiedlichen Variationen vorgetragen wurde. Umgekehrt ist nach den theologischen Argumenten zu fragen, die gegen eine solche Kritik vorgetragen werden können. Die entscheidende Differenz liegt zwischen einem Verständnis, nach dem die Auferstehung als eine Reflexionsaussage angesichts der Erkenntnis der Heilsbedeutung des Kreuzes plausibilisiert wird, und einem Verständnis, das den eigenen Wirklichkeitscharakter des Osterereignisses unterstreicht und damit die Frage nach dem theologischen Zugang zu einem angemessenen Wirklichkeitsverständnis aufwirft. In dem Seminar sollen exemplarische Texte analysiert und diskutiert werden, die sich mit der Frage nach einem angemessenen gegenwärtigen Verständnis der Auferstehung Jesu auseinandersetzen.

010 424 Was ist Kirche? - Evangelische und katholische Kirchenverständnisse
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/37

Weinrich, Knapp

Kommentar:

Es waren vor allem die Konsequenzen für das Kirchenverständnis, die von den Reformatoren eingefordert wurden, mit denen sich das Lehramt der Katholischen Kirche im 16. Jahrhundert nicht einverstanden erklären konnte, so dass es zu der beklagenswerten Kirchenspaltung kam. Daraus kann jedoch nicht geschlossen werden, dass seitdem ein evangelisches dem katholischen Kirchenverständnis gegenüberstehe, sondern in beiden Traditionen stehen sowohl historisch als auch systematisch durchaus sehr unterschiedliche Kirchenverständnisse zur Debatte, unter denen es auch überraschende Überschneidungen quer zu den überkommenen Konfessionsgrenzen gibt. In diesem ökumenischen Seminar werden exemplarische Konzeptionen aus beiden konfessionellen Traditionen besprochen und miteinander ins Gespräch gebracht. Dabei soll unter anderem dem für die Ökumene zentralen Attribut der Katholizität, dem sich auch die protestantische Tradition sachlich verbunden weiß (bzw. wissen sollte), eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, ebenso wie der Frage nach dem bleibenden Unterschied zwischen "evangelisch" und "katholisch".

Die zu diskutierenden Texte werden in einem begleitenden Blackboardkurs zugänglich gemacht.

Literatur:

Wolfgang Huber: Kirche, Stuttgart 1979 (weitere Auflagen).

Walter Kasper, Die katholische Kirche. Wesen - Wirklichkeit - Sendung, Freiburg/Br. 2011.

010 425 Gerechtigkeit, Frieden und die Kirchen - die entwicklungspolitische Dimension der Ökumene

Weinrich

2st., Di 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
26.05.2015

Mi 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
27.05.2015

Do 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
28.05.2015

Fr 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
29.05.2015

Exkursion nach Hamburg

Kommentar:

Blockveranstaltung (26.-29.5. 2015 - Hamburg)

Von ihren Anfängen an war die ökumenische Bewegung keineswegs nur am Rande mit den Herausforderungen der Welt- und Friedensverantwortung der Kirche befasst. Einerseits spielt diese ethische Dimension in Erklärungen und Arbeitsdokumenten eine große Rolle ebenso wie in den immer wieder vorgenommenen Selbstvergewisserungen auf den großen Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen. Andererseits lebt dieses ökumenische Engagement in konkreten Projekten und Aktivitäten, die nicht nur in fernen Ländern, sondern auch in Deutschland betrieben werden. Insbesondere in den Ballungsräumen, die durch ein hohes Maß an gesellschaftlicher und religiöser Pluralisierungen geprägt sind, bekommt diese ökumenische Selbstverpflichtung ein konkretes Gesicht. Mit Unterstützung der Missionsakademie Hamburg wird sich das Seminar einerseits mit zentralen Dokumenten zu den brennenden Fragen nach Gerechtigkeit und Frieden auseinandersetzen und andererseits mit konkreten ökumenischen Projekten in der Metropole Hamburg, mit denen wir dann auch vor Ort in Kontakt treten werden. Der genaue Arbeitsplan wird mit einem Vertreter der Akademie in Hamburg im Februar ausgearbeitet.

Da es eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt, bitte ich um eine baldige verbindliche Anmeldung:
michael.weinrich@ruhr-uni-bochum.de.

Der Teilnehmerbeitrag konnte aufgrund eines inzwischen gesicherten Finanzierungsplans gering gehalten werden - er wird ca. 60-70 € betragen.

Obligatorische Vorbesprechung: Mi 15. April 2015, 14-15 Uhr, in: GA 8/133.

010 428 World Christianity - Kirche und Christentum im 21. Jahrhundert
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/709

Schilling

Voraussetzungen:

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur intensiven Lektüre der ausgewählten deutsch- und englischsprachigen Texte.

Kommentar:

Das Christentum befindet sich gegenwärtig in einem rasanten Wandlungsprozess: In Europa, insbesondere in Deutschland, nimmt die Kirchenmitgliedschaft dramatisch ab, während sich auf der Südhalbkugel immer mehr Menschen zum christlichen Glauben bekennen. Der Schwerpunkt des Christentums verlagert sich zusehends vom sog. „Westen“ nach Afrika, Asien und Lateinamerika. Dort sind es allerdings weniger die traditionellen christlichen Konfessionen als vielmehr charismatische und pfingstlerische Glaubenspraktiken, die die Menschen begeistern. Durch Migrationsbewegungen kehren diese Glaubensformen dann auch wiederum in die „alte Welt“ zurück.

Im Seminar gehen wir diesen globalen Veränderungen nach und fragen, wie sie sich auf das christliche Selbstverständnis auswirken. Lässt sich unter diesen Bedingungen überhaupt noch von einem „Welt-Christentum“ sprechen oder müssen wir nicht eher von Christentümern sprechen, die sich je nach Kontext unterschiedlich ausprägen? Welches sind die Themen und Fragestellungen, die sich demnach für die Kirchen und das christliche Leben im 21. Jahrhundert ergeben? Neben der Beschäftigung mit den globalen Veränderungen auf der Landkarte des Christentums werden wir uns auch intensiv mit den lokalen Trends befassen, die die Kirchen hierzulande bewegen und herausfordern (Pfingstkirchen, fresh expressions, reverse mission).

Literatur:

Philip Jenkins, *The Next Christendom. The Coming of Global Christianity* (Oxford/New York 2002).

Todd M. Johnson/ Kenneth R. Ross (Hg.), *Atlas of Global Christianity 1910 – 2010* (Edinburgh 2009).

ME: Ethische Urteilsbildung in theologischer Perspektive

010 420 Friedensethik: Philosophische und theologische Traditionen -
aktuelle Herausforderungen und Dilemma
2st., Mo 14.00-16.00, GABF 04/352

Jähnichen

Kommentar:

Die Botschaft des Frieden gehört zu den konstitutiven Inhalten der biblischen Verkündigung. Was diese Botschaft angesichts einer Wirklichkeit, die von Gewalt geprägt ist, bedeutet und wie sie umgesetzt werden kann, ist die Grundfrage der Friedensethik. Sie gehört zu den klassischen sozialetischen Themenfeldern und ist in den letzten beiden Jahrzehnten von tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Insbesondere ist die traditionelle Lehre von der "gerechten Kriegsführung" durch das Leitbild des "gerechten Friedens" ersetzt worden. Die Bedeutung und mögliche Reichweite sowie die Konsequenzen dieses Wandels sollen in dem Seminar an Hand theologischer Arbeiten zum Thema sowie der entsprechenden kirchlichen Stellungnahmen aufgearbeitet werden. Darüber hinaus ist die Realität der sog. "asymmetrischen Kriege", welche seit den Ende des Ost-West-Konflikts die Wirklichkeit zunehmend bestimmen, in den Blick zu nehmen und es ist danach zu fragen, welche ethischen Herausforderungen damit verbunden sind. Kriegerische Gewalt der Gegenwart spielt sich nicht mehr allein zwischen Staaten ab, sondern wird zunehmend durch sog. Warlords, Söldner oder Terroristen ausgeübt und richtet sich vorrangig gegen die Zivilbevölkerung. Auch die Bundeswehr ist vermehrt in Auseinandersetzungen mit nicht-staatlichen Gegnern involviert, was ebenfalls neue ethische Fragestellungen aufwirft.

Literatur:

H.-R. Reuter (Hg.), *Frieden - Einsichten für das 21. Jh.*, Münster 2009

010 421 Die Ethik Martin Luthers
2st., Mo 16.00-18.00, GA 8/37

Jähnichen

Kommentar:

Die grundlegende Erkenntnis der Rechtfertigung des Menschen allein aus Glauben hat sofort die Gegenfrage nach der Bedeutung und dem Status der "Werke" provoziert. Dementsprechend hat sich Martin Luther seit Beginn seines öffentlichen Wirkens immer wieder mit Grundfragen des christlichen Handelns auseinandergesetzt und zumeist am Beispiel konkreter ethischer Herausforderungen schrittweise eine Ethik entwickelt. Dabei spielen sowohl Fragen der individuellen Lebensführung wie auch gesellschaftspolitische und ökonomische Problemstellungen eine zentrale Rolle.

In dem Seminar soll im Wesentlichen an Hand der Lektüre von Schriften Luthers in systematischer Weise die reformatorische Ethik rekonstruiert und im Blick auf heutige ethische Themen befragt werde.

MF: Theorie religiösen und kirchlichen Handelns

010 500 Kasualien im Kontext der modernen Gesellschaft
2st., Mi 10.00-12.00, GA 03/142

Karle

Voraussetzungen:

Auch B.A. / M.Ed. Wahlbereich

Kommentar:

Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Bestattung werden unter dem Begriff Kasualien zusammengefasst. Kasualien sind von besonderer existentieller Relevanz, weil sie an den Wendepunkten des Lebens gefeiert werden und als Passageriten helfen, diese zu bearbeiten und zu deuten. Sie stützen in erheblichem Maß die Kirchenmitgliedschaft und werden auch von Menschen, die der Kirche fern stehen, in aller Regel geschätzt und beansprucht.

Kasualien sind praktisch-theologisch auch deshalb besonders interessant, weil in ihnen liturgische, homiletische und poimenische Aspekte unmittelbar aufeinander bezogen sind. Sie erfordern sowohl eine einfühlsame und differenzierte Wahrnehmung der biographischen Situation der Beteiligten als auch die Kompetenz, das konkrete Leben von Menschen religiös zu deuten und in einem liturgischen Kontext als Segenshandlung zu feiern.

Die Vorlesung wird die Signifikanz der Kasualien im Kontext der Herausforderungen der modernen Gesellschaft soziologisch analysieren und theologische reflektieren. Dabei sind auch neu entstehende kasuelle Gottesdienste wie Einschulungsgottesdienste, Segnungsgottesdienste für gleichgeschlechtliche Paare und Salbungsgottesdienste in den Blick zu nehmen.

Literatur:

Fechtner, Kristian: Kirche von Fall zu Fall. Kasualpraxis in der Gegenwart - eine Orientierung, 2. überarb Aufl. Gütersloh 2011

010 520 Homiletisches Hauptseminar
3st., Di 13.00-16.00, GA 7/52

Karle

Kommentar:

Das Seminar dient der Diskussion und Reflexion eigener Predigten und dem Austausch über die ersten eigenen Predigterfahrungen. Wir werden dabei auch grundlegenden homiletischen und rhetorischen Fragen nachgehen und die einzelnen Schritte der Predigtarbeit besprechen. Wer eine Predigtarbeit vorlegt, bekommt einen benoteten Hauptseminarschein. Für die Teilnahme am homiletischen Hauptseminar ist der Besuch des homiletischen Proseminars oder einer homiletischen Hauptvorlesung erforderlich.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sollte eine eigene Predigt vorstellen. Die Predigt sollte nach Möglichkeit zuvor vor einer Gemeinde im Gottesdienst gehalten werden. Bei der Vermittlung einer Predigtstelle bin ich gerne behilflich. Eine intensive Mitarbeit im Seminar wird vorausgesetzt.

Literatur:

Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik, 2. überab. u. erw.. Aufl. Stuttgart 2011

Lars Charbonnier/Konrad Merzyn/Peter Meyer (Hrsg.), Homiletik - Aktuelle Konzepte und ihre Umsetzung, Göttingen 2012

010 521 Bonhoeffers "Widerstand und Ergebung" in praktisch-theologischer Perspektive
2st., Do 10.00-12.00, GA 7/52

Karle

Voraussetzungen:

Dietrich Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, Vollständige Ausgabe versehen mit Einleitung, Anmerkungen und Kommentaren, Taschenbuchausgabe, 1. Aufl. Gütersloh 2011

Kommentar:

Der Band "Widerstand und Ergebung" enthält eine Sammlung von Briefen, Texten und Gedichten, die Dietrich Bonhoeffer in seiner Haftzeit zwischen 1942 und 1945 geschrieben hat. Der Band ist eines der wirkmächtigsten Bücher für die protestantische Theologie und Frömmigkeit der letzten hundert Jahre. Bonhoeffers Gedichte werden häufig bei Konfirmationen oder Bestatungen zitiert. Seine Impulse für ein Christentum, das die Mündigkeit der Welt ernst nimmt, für eine Theologie, die die Ohnmacht Gottes denken kann und für eine neue Sprache für den Glauben wirken bis heute nach und stellen eine bleibende Herausforderung für Kirche und Theologie dar.

Im Seminar lesen und besprechen wir das Buch. Wir fragen nach dem historischen und biografischen Entstehungskontext, gehen den Spuren der Wirkungsgeschichte nach und fragen vor allem, was Bonhoeffers Impulse für die Theologie und Frömmigkeit im 21. Jahrhundert austragen können. Die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten, wird vorausgesetzt. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste eingeladen werden, die aus ihrer Sicht darlegen, was Bonhoeffer für ihre Theologie bedeutet.

010 550 Wenn Kinder sterben ... Seelsorge an der Grenze des Lebens
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/354

Well

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

010 551 Institution oder Organisation? - Aktuelle Ansätze zur Sozialgestaltung der Kirche
2st., Do 12.00-14.00, GABF 04/354

Brauer-Noss

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist auch für den Wahlpflichtbereich des Magister Theologiae geöffnet.

Die Lehrveranstaltung kann ggf. auch als Alternative für das Modul Praktische Theologie 2. Teil des BA Studiengangs anerkannt werden.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Emailadresse Stefanie.Brauer-Noss@rub.de.

Die erste Sitzung ist am 16.4.2015.

Kommentar:

Kirche befindet sich in stetigem Wandel und wird immer stärker als unveränderliche Institution in Frage gestellt.

Managementtheorien, Entscheidungs- und Strukturprozesse prägen die kirchliche Diskussion. Kirche in der Postmoderne entwickelt sich zur Organisation.

Doch was heißt das? Was macht den Unterschied zwischen Institution und Organisation aus? Lässt sich Kirche mit diesen beiden Sozialgestalten eindeutig beschreiben oder ist Kirche nicht doch viel mehr?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und dabei neuere Ansätze aus der Soziologie, der systematischen und praktischen Theologie zur Kenntnis nehmen.

Die Übung soll einen Beitrag dazu leisten, der Bedeutung der "sichtbaren Kirche" auf die Spur zu kommen.

Literatur:

Holger Ludwig, Von der Institution zur Organisation: eine grundbegriffliche Untersuchung zur Beschreibung der Kirche in der neueren evangelischen Ekklesiologie, Leipzig 2010.

Bachelor of Arts (PO 2011)**Modul I: Bibelwissenschaften I**

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Mommer, Ego

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

Kommentar:

Dieses (Pro-)Seminar will eine Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese der biblischen Texte geben.

Unter den Texten der Bibel finden sich dabei manche bekannten und vielleicht auch unbekannte Geschichten, Prophetien, Lehren und Gebete aus fremder, lange vergangener, uns nicht mehr direkt zugänglicher Zeit. Gleichzeitig sollen und können die biblischen Texte auch heutige Theologie sowohl fundieren als auch kritisch hinterfragen. Eine Auseinandersetzung mit der Schrift bleibt deshalb unerlässlich.

Mit welchen Methoden ein Zugang zu den Texten der Bibel möglich ist, der auch wissenschaftlich verantwortet ist, und wo die Stärken und wo auch die Grenzen der einzelnen Methoden liegen, soll neben den Bibeltexten selbst ebenfalls Thema des Seminars sein. So wollen wir uns mit ausgewählten Perikopen auseinandersetzen und an ihnen die exegetischen Methodenschritte erproben und einüben. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Texten des Alten Testaments liegen.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen; die Inhalte der beiden Einführungsvorlesungen in AT und NT sind aber sicher hilfreich.

Da wir mit den biblischen Texten in deutscher Übersetzung arbeiten werden, ist (mindestens) eine gute Übersetzung zwingend erforderlich. Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Über die genauen Arbeitsformen (Referate etc.) wird in der ersten Sitzung gesprochen und entschieden.

Melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig über VSPL an. Um eine produktive Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten, ist die Veranstaltung auf 25 Teilnehmende begrenzt. Bei Fällen besonderer Härte nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt mit mir auf.

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

010 222 Einführung in die Exegese des Neuen Testaments
2st., Fr 08.00-10.00, GA 8/34

Maschmeier

Voraussetzungen:

Zur Vorbereitung wird die Lektüre eines der synoptischen Evangelien empfohlen.

Kommentar:

In diesem bibelwissenschaftlichen Seminar sollen die exegetischen Methoden an Texten aus den synoptischen Evangelien erlernt und eingeübt werden. Neben den klassischen historisch-kritischen Methoden wird besonderes Gewicht auf den synchronen Analyseschritten (Sprache und Syntax, Semantik, Pragmatik) liegen. Thematisch werden verschiedene Aspekte der "Biographie" Jesu im Mittelpunkt stehen: Die Einordnung des "irdischen" Jesus in das Judentum zur Zeit des Zweiten Tempels, das Wirken und die Verkündigung Jesu, Passion und Auferstehung.

Literatur:

Wilhelm Egger/Peter Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen. Unter Mitarbeit von Dominique Wagner, Freiburg 72013 (zur Anschaffung empfohlen).

Modul II: Kirchengeschichte I

010 301 Kirchengeschichte im Überblick
2st., Mi 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

010 303 Reformation bis Neuzeit
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/511

Gause

Kommentar:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Ding und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan“. (Martin Luther, 1520)
Die Vorlesung behandelt die Zentralepoche des Protestantismus: die Reformationszeit mit ihren grundstürzenden Veränderungen, die Kirche, Politik und Gesellschaft verändern und in vielerlei Hinsicht die Neuzeit beginnen lassen. Über die Zeit der Konfessionalisierung, der Orthodoxie und des Pietismus hinaus geht es um die soziale Frage des 19. Jahrhunderts wie das durch Kriege, Revolution und totalitäre Systeme geprägte 20. Jahrhundert. Neben den grundlegenden Signaturen der Epoche werden zentrale Personen und Ereignisse der Kirchengeschichte in den Blick genommen.

Erwerb von Credit Points:

2 CP Kurztests

Anzahl der CP gesamt: 7

SWS gesamt: 6

SWS in diesem Semester: 2

VSPL Anmeldung ab: 15.03.2015

Literatur:

Vorbereitende und begleitende Literatur:

Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen (UTB), Göttingen 10. Aufl. 2011,

Martin Greschat, Christentumsgeschichte, Bd. 2, Stuttgart 1997,

Thomas Kaufmann u.a. (Hgg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bde. 2 und 3, Darmstadt 2008.

010 323 Die Christen und ihre Institution. Kirche und kirchliches Leben
in der Alten Kirche
2st., Do 08.00-10.00, GA 8/37

Rammelt

Kommentar:

Was die Kirche denn sei und wie sich kirchliches Leben heute gestaltet, wird vielfach angesichts von Säkularisierung, Demographie, Traditionsabbruch ... diskutiert. Antworten finden sich in Papieren wie „Kirche der Freiheit“, neuen Formen kirchlicher Arbeit, nicht selten begleitet von einer Trauer über die „guten alten Zeiten“, in denen die Kirche noch voll war.

Zwischen individuellem Glauben und der Festigung institutioneller Strukturen bewegt sich die Zeit der Alten Kirche. Es entwickelt sich ein Verstehen der Institution Kirche mit ihren Ämtern und Vollzügen des kirchlichen Lebens. Das Seminar möchte auf genau die Anfänge dieser Entwicklung blicken, auf die ersten Gemeinden, das theologische Selbstverständnis, aber auch auf ihre sich festigende Verfassung. Gleichmaßen soll das individuelle Glaubensleben zur Sprache kommen: welche Formen und Strukturen entwickelten sich? Wie wurde Glauben damals als lebendiger Glaube erkennbar?

Neben der inhaltlichen Arbeit führt das Seminar in Methodik des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Literatur:

Chadwick, H., Die Kirche in der antiken Welt, Berlin/New York 1972.

Markschies, Chr., Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

010 326 Erweckte und neue Kirchen im Deutschland des 19. Jahrhunderts
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/516

Hornung

Modul III: Systematische Theologie - Einführung und Grundfragen

010 426 Mit der Reformation über die Reformation hinaus. Die Verarbeitung der Reformation in der Theologie Karl Barths
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/37

Thomas

Voraussetzungen:

BA Wahlpflichtbereich - ansonsten nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Das Seminar ist als Exkursionsseminar zur diesjährigen Internationalen Karl Barth Tagung (20. - 23. Juli 2015) im Evangelischen Tagungszentrum Leuenberg (Schweiz) konzipiert. Vor die Exkursion wird ein Vorlauf von 3 Seminarsitzungen geschaltet.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gilt es, nach den Pointen der theologischen Einsichten Martin Luthers zu fragen. Da die Kirchen der Reformation aber *ecclesia semper reformanda* sein wollen, ist auch die Rezeption und die Transformation reformatorischer Theologie in den Blick zu nehmen. Dieses ‚Weiterschreiben‘ der Reformation soll in diesem Seminar exemplarisch anhand der Weiterentwicklung reformatorischer Theologumena in der Theologie Karl Barths geschehen. Dabei werden die reformatorischen ‚sola‘-Formeln im Mittelpunkt stehen. Entsprechend der *semper reformanda*-Formeln gilt es aber auch zu fragen, wo heute angesichts veränderter Problemhorizonte die Barth'sche Rezeption und Transformation auch mutig zu überschreiben und weiter zu entwickeln ist.

Nach den vorlaufenden Sitzungen in Bochum bietet die Tagung über 3 ½ Tage eine intensive theologische Lerngemeinschaft mit Studierenden anderer Universitäten, DoktorandInnen, PfarrerrInnen, Religionslehrern und sonstigen Interessierten und mit einer Mischung aus 5 Vorlesungen/Vorträgen und sechs Arbeitsgruppentreffen, die Seminarsitzungen entsprechen. Das Programm ist abrufbar über

<http://www.ev-theol.rub.de/lehrstuehle/thomas/ProjektKarl%20Barth.html>

Die Reisekosten (Bahn Gruppenfahrt) und Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Essen werden von der Fakultät und möglicherweise von der Westfälischen Landeskirche bezuschusst.

Dem Exkursionsseminar sind drei obligatorische Sitzungen vorgeschaltet (erste verpflichtende Sitzung am Mittwoch, den 15. April), in denen an Texten gearbeitet wird. Selbstverständlich können in dieser Veranstaltung die üblichen Kreditpunkte erworben und alle Prüfungen mit allen Prüfungsformen abgelegt werden. In Blackboard werden (passwortfrei) Materialien eingestellt.

010 432 Gott denken. Auf dem Weg in die Systematische Theologie mit
Dorothee Sölle
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/34

Schilling

Kommentar:

Dorothee Sölle (1929-2003) gehört zu den bekanntesten deutschen Theologinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Name wird vor allem mit den evangelischen Kirchentagen in Verbindung gebracht und findet Eingang in (fast) jeden Religionsunterricht. Aber auch für den akademischen Kontext spielt Sölle eine bedeutende Rolle: Denn ihr gelang es, Theologie – also die Rede von Gott – verstehbar, lernbar, (be-)greifbar zu machen. Wie können wir von und mit Gott reden? Von welchem Gott reden wir eigentlich? Was hält uns von Gott fern? Ist Gott fern? Wie sehen wir die Welt, Gottes Schöpfung, um uns herum?

All diese Fragen beschäftigten Dorothee Sölle ein Leben lang. Und sie eignen sich perfekt für eine Einführung in die Systematische Theologie. Denn die „Systematik“ als theologische Disziplin macht nichts anderes, als Fragen und Themen des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart zu erörtern und in einen (systematischen) Zusammenhang zu bringen. Mithilfe von ausgewählten Texten, Bild- und Tonmaterial arbeiten wir uns in die Theologie Dorothee Sölles ein und lernen darüber die Arbeits- und Denkweise Systematischer Theologie kennen. Sich einbringen, fragen und denken wollen – das sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Proseminar.

Literatur:

Dorothee Sölle, Gott denken. Einführung in die Theologie (Stuttgart 1990).

Renate Wind, Dorothee Sölle – Rebellin und Mystikerin. Die Biographie (Stuttgart 2008).

010 434 Jürgen Moltmann: Theologie der Hoffnung
Mi 10.00-12.00, GABF 04/356

Friedrich

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung beginnt erst am 6. Mai. Die dadurch versäumten ersten Wochen des Semesters werden wir nach gemeinsamer Absprache in einem Block nachholen. Für die erste Sitzung bitte unbedingt vorbereiten: J. Moltmann, Theologie der Hoffnung, S. 11-21.

Kommentar:

"Das Ganze der Theologie in einem einzigen Brennpunkt": Jürgen Moltmanns "Theologie der Hoffnung" ist ein Entwurf, der entgegen einer Geschichts- und Zukunftsverdrossenheit die christliche Hoffnung zum Ausgang ihrer Überlegung macht und diese als Triebfeder des menschlichen Denkens und Handelns versteht. Der Grund dieser Hoffnung ist die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu Christi, deren Strahlkraft nicht nur zu einer neuen Sicht auf die Dinge, sondern auch deren Neuschöpfung verheißt.

Die "Theologie der Hoffnung" bietet einen gut verständlichen Einstieg in das Studium der systematischen Theologie, da dieses Buch einen Querschnitt durch die Vielfalt theologischer Problemkreise darstellt und damit Moltmanns Anliegen in verschiedenen Kontexten zur Sprache kommt.

Wir werden in dieser Veranstaltung versuchen, uns im Laufe des Semesters das gesamte Buch zu erschließen. Dabei sollen zum einen Fragen zur Lektüre ihren Raum haben und zum anderen nach der bleibenden Bedeutung der "Theologie der Hoffnung" für unser eigenes theologisches Denken gefragt werden. Darüber hinaus führt die Veranstaltung in die Arbeitsweise der systematischen Theologie ein.

Literatur:

Jürgen Moltmann, Theologie der Hoffnung. Untersuchung zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie, Gütersloh 22005 (zur Anschaffung empfohlen).

Modul IV: Bibelwissenschaften II

- 010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit Exkursion) *Mommer, Ego*
 2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

- 010 124 Noah und die Flut im AT, antikem Judentum und Film *Heine*
 2st., Mi 08.00-10.00, GA 8/37

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven (!) Mitarbeit und zur vorbereitenden Lektüre wird vorausgesetzt.

Kommentar:

Noah ist eine der bekanntesten Gestalten der Hebräischen Bibel. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Studien, ist der Stoff auch ein Thema, das in den Medien große Popularität und Interesse genießt. Verschiedene Werbespots und insbesondere der Film "Noah" (2014) sind Zeugnis dafür, dass das Thema der Flut aktuell ist und das Noah bzw. Arche-Motiv gerne aufgenommen wird.

Im Seminar werden wir uns sowohl die alttestamentliche Geschichte in Gen 6,4-9,17 erarbeiten, als auch die Rezeption der Noah-Erzählung in verschiedenen Werken des antiken Judentums ("Äthiopisches Henochbuch", "Genesis-Apokryphon" und "Jubiläenbuch") in den Blick nehmen. Mit dem erarbeiteten Hintergrundwissen kann dann der Film "Noah" analysiert und die dort verarbeiteten Traditionen näher bestimmt werden. Welches Noah-Bild vermittelt der Film und inwiefern weicht dieses von der biblischen Überlieferung ab?

Literatur:

Ebach, J., Noah. Die Geschichte eines Überlebenden (Biblische Gestalten 3), Leipzig 2011. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

010 125 Psalmenschreibwerkstatt

Bail

2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
01.05.2015

Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
02.05.2015

So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
03.05.2015

Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 127 Das Buch Hiob

Bührer

2st., Mi 12.00-14.00, GC 03/46

Voraussetzungen:

Erwartet wird die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten und mitzudenken und das Buch Hiob immer wieder aufs Neue zu lesen.

Kommentar:

Hiob gehört zu den bekanntesten Figuren des Alten Testaments, das Hiobbuch hingegen kaum zu den meist gelesenen Büchern. Wir wollen uns im Seminar daher ausführlich dem Buch widmen (Aufbau; literarische Gestaltung der einzelnen Teile und des ganzen Buches; theologische und anthropologische Schlüsseltexte; inner- und außerbiblische Parallelen; Entstehung; etc.) und dabei stets die Fragen Hiobs und der Rezipienten des Hiobbuches mitbedenken (Warum, Wozu und Woher des Leids in der Schöpfung; Ist Gott (un)gerecht?; etc.).

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer/Teilnehmerinnen begrenzt.

Literatur:

Zur ersten Sitzung ist das Buch Hiob gründlich zu lesen (auf Deutsch). Zur Einleitung: H. Spieckermann, Art. Hiob/Hiobbuch, in: RGG4 3, 2000, 1777-1781. Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

010 200 Die Gleichnisse Jesu

von Bendemann

2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauer- teig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kom- petenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleich- nisse Jesu, Gütersloh 2007

010 224 Anthropologie des Neuen Testaments

Seifert

2st., Fr 12.00-14.00, GA 8/37

Kommentar:

Das Neue Testament enthält kein explizites Konzept einer Anthropologie. Dennoch befassen sich die neutestamentlichen Schriften mit dem Menschsein und nicht zuletzt mit der Relation zwischen Mensch und Gott, in der sich spezifisch theologische Standpunkte und Verwurzelun- gen in der jüdischen Tradition manifestieren. Im Licht des Christusgeschehens kommt es zu (Neu-)Interpretationen des Gott-Mensch Verhältnisses und des menschlichen Wesens, die so- wohl mit anderen jüdischen als auch mit paganen Konzepten des Menschseins konfliktieren kön- nen.

Daher lohnt es sich die durchaus vielfältigen anthropologischen Denkmuster in den neutesta- mentlichen Schriften nachzuvollziehen. Dabei soll im Seminar ein möglichst breiter Bogen von den Evangelien über die Paulusbriefe bis zur Offenbarung gespannt werden.

Literatur:

Reinmuth, Eckart: Anthropologie im Neuen Testament, Tübingen/Basel 2006.

Schnelle, Udo: Neutestamentliche Anthropologie. Jesus-Paulus-Johannes, Neukirchen-Vluyn 1991.

Modul V: Kirchengeschichte II

010 320 Justin - christlicher Philosoph und Märtyrer
2st., Fr 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Das Christentum ist kein merkwürdiger, kaum zu verstehender Aberglaube, sondern die eigentliche, alte und wahre Philosophie! Mit dieser - zugegebenermaßen - steilen These trat im zweiten Jahrhundert der christliche Lehrer Justin hervor, der seinen Glauben verteidigen und vom zeitgenössischen Judentum abgrenzen wollte. Seine Schriften geben uns außerdem interessante Einblicke in die Lebenswirklichkeit der frühen Christen und der Bericht über sein Martyrium macht deutlich, welche theologischen Vorstellungen man mit einem Märtyrer verknüpfte.

Literatur:

Winrich Löhr, Das antike Christentum im zweiten Jahrhundert: neue Perspektiven seiner Erforschung, in: ThLZ 127 (2002), 247-262; Ulrich Neymeyr, Die christlichen Lehrer im zweiten Jahrhundert. Ihre Lehrtätigkeit, ihr Selbstverständnis und ihre Geschichte, Supplements to Vigiliae Christianae 4, Leiden 1989; Sara Parvis/Paul Foster (eds.), Justin Martyr and his Worlds, Minneapolis 2007.

010 322 Die Reformation der Taufbewegung
2st., Mi 14.00-16.00, GA 8/34

Hornung

010 324 Heinrich Bullinger und die Confessio Helvetica Posterior
2st., Di 08.00-18.00, GABF 04/352 26.05.2015
Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 27.05.2015
Do 08.00-14.00, GABF 04/352 28.05.2015

Friedrich

Kommentar:

Blockveranstaltung (26-28.5.2015)

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gerät der Beitrag der schweizerischen Reformation nur allzu leicht in den Hintergrund, obwohl auch sie für Deutschland, Europa und die Welt größte Bedeutung hat. Heinrich Bullinger, für 44 Jahre (!) Zwinglis Nachfolger als Leiter der Zürcher Kirche, war ein Theologe mit weitgespannten Kontakten und einflussreichen Veröffentlichungen. Die Confessio Helvetica Posterior von 1566 ist neben dem Heidelberger Katechismus das verbreitetste reformierte Bekenntnis. Anhand dieser Quelle wird das Seminar die Eigenart der reformierten Theologie erarbeiten und zugleich den Umgang mit Basistexten aus der Kirchengeschichte einüben.

Literatur:

Reformierte Bekenntnisschriften. Bd. 2,2: 1562-1569. Hrsg. v. Andreas Mühling u. a., Neukirchen-Vluyn 2009, S. 243-345.

Zur ersten Orientierung: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D10443.php> und <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D17181.php> (Historisches Lexikon der Schweiz)

Modul VI: Interdisziplinäre Veranstaltung

010 002 Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften
2st., Di 12.00-14.00, GABF 04/511

Jähnichen, Waltemathe

Kommentar:

Das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften wird in der Öffentlichkeit vielfach als konfliktgeladen dargestellt. Dass diese Sichtweise auf vielerlei Missverständnissen beruht und wie eine angemessene Verhältnisbestimmung aussehen kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei geht es darum, die jeweils verschiedenen Erkenntniskategorien zu unterscheiden und zu fragen, ob und wie diese aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinn gehört es zum Wesen einer realistischen Sicht der menschlichen Wirklichkeit, dass es nicht möglich ist, alle Antworten auf alle Fragen aus einer Perspektive - weder der der Theologie noch der der Naturwissenschaft - zu geben.

Der britische Physiker und Theologe John Polkinghorne hat immer wieder versucht zu zeigen, dass im Prozess der rationalen Erschließung der Strukturen der physikalischen Welt Hinweise auf die Gegenwart des Schöpfers wahrzunehmen sind. Auch diese Perspektive, welche die Tradition der "natürlichen Theologie" aufnimmt, soll im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Andreas Losch, *Jenseits der Konflikte*, Göttingen 2012.

010 004 Blicke in den Osten. Der christliche Orient in Vergangenheit
und Gegenwart
2st., Do 14tgl. 12.00-14.00, GABF 04/709

Rammelt, Arzhanov

Kommentar:

Die Blicke schauen weiterhin auf die dramatischen Entwicklungen im Nahen Osten. Menschen leiden unter Gewalt, sind auf der Flucht, von einem geordneten Zusammenleben kann nicht mehr die Rede sein stattdessen radikal-religiöse Formen. Die Christen des Orients sind von diesen Entwicklungen unmittelbar betroffen und die Frage nach ihrem Verbleib stellt sich im Angesicht von Flucht dringlicher denn je. Das akademische Nachdenken und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Orient möge ein Zeichen der Solidarität sein.

Das interdisziplinäre Seminar will sich mit dem *Oriens Christianus* in seiner historisch gewachsenen Vielgestaltigkeit auseinandersetzen. Besonders wird auch der Blick auf das Leben im Haus des Islam gerichtet, die Chancen und Herausforderungen einer langen Geschichte und eines gegenwärtigen Verhältnisses. Es ist geplant, auch Experten zu einzelnen Sitzungen einzuladen, die kompetent über diese Fragen Auskunft geben können.

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Es schließt sich eine Exkursion in den Libanon an, die voraussichtlich vom 16.-24./25. September stattfinden wird. Wir werden dort vor allem Gäste der Near East School of Theology Beirut sein.

Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 15 begrenzt. Wer auch ohne Teilnahme an der Exkursion zum Seminar kommen möchte, ist herzlich eingeladen. Gerne können Sie mich per Mail kontaktieren (claudia.rammelt@rub.de)

Literatur:

Hage, W., Das orientalische Christentum (Religionen der Menschheit 29/2), Stuttgart 2007.
 Kallfelz, W., Nichtmuslimische Untertanen im Islam, Wiesbaden 1995.
 Tamcke, M., Das Christentum in der islamischen Welt, München 2008.

Modul VII: Bibelwissenschaften III

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit *Mommer, Ego*
 Exkursion)
 2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 125 Psalmenschreibwerkstatt *Bail*
 2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 01.05.2015
 Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 02.05.2015
 So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 03.05.2015
 Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 200 Die Gleichnisse Jesu

von Bendemann

2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

Modul VIII: Ethische Theologie

010 400 Theologische Existenz heute - Was könnte reformatorische Theologie heute sein?
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/34

Weinrich

Kommentar:

Die Theologie hat in der Neuzeit mehr und mehr ihre Selbstverständlichkeit verloren und ist zu einem voraussetzungsreichen Unternehmen geworden. Sie sieht sich insbesondere seit der Aufklärung zahlreichen fundamentalen Infragestellungen ausgesetzt. Ein unermesslich tiefer Einschnitt liegt zudem in dem unfasslichen Geschehen, für das der Name Auschwitz steht. Es ist durchaus von Bedeutung, sich die verschiedenen Infragestellungen vor Augen zu führen, um dann auch entschlossen die Aufgabe zu bestimmen, die einer "evangelischen", d.h. am Evangelium orientierten Theologie unter den gegenwärtigen Bedingungen sinnvoller Weise zuzumessen ist. Es sind verschiedene Fragen, der die Vorlesung in besonderer Weise nachgeht: Was bedeutet es für den Menschen, von Gott zu reden? Worin besteht die Ermöglichung von Theologie? Was ist der Entdeckungshorizont theologischer Erkenntnis und wie lassen sich theologische Aussagen begründen? Inwiefern hat die Theologie Position zu beziehen oder bleibt sie neutral? Was bedeutet es für die Theologie, auf die Bibel verwiesen zu sein? In welchem Sinne kann die Kirche als gesellschaftliches Subjekt der Theologie angesehen werden? Was kann sinnvoll unter theologischer Lehre verstanden werden? Inwiefern muss die Theologie dialektisch, vielfältig, zeitgenössisch und ökumenisch sein? Wie verhalten sich unsere Fragen zu dem Faktum, dass wir Gefragte sind? Evangelische Theologie wird solche und ähnliche Fragen zu stellen haben, wenn sie den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden will.

Literatur:

Literaturhinweise in der Vorlesung

010 401 Was ist der Mensch...? Grundfragen theologischer Anthropologie
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/34

Jähnichen

Kommentar:

Der theologischen Anthropologie kommt eine Schlüsselstellung innerhalb der Theologie zu. Im Dialog mit den Humanwissenschaften besteht die Herausforderung - und auch die Chance - biblisch-theologische Grundeinsichten über den Menschen im Horizont der Erkenntnisse moderner Sozial- und Verhaltensforschung zu interpretieren und auch zu plausibilisieren. Darüber hinaus ist - wie in besonderer Weise die bioethischen Debatten zeigen - die Relevanz anthropologischer Grundentscheidungen für die ethische Urteilsbildung zentral.

In dem Kurs sollen die zentralen biblischen Aspekte sowie bedeutende Entwürfe theologischer Anthropologie diskutiert und in eine Beziehung zu den wichtigsten humanwissenschaftlichen Forschungsergebnissen gesetzt werden. An Hand der grundlegenden theologischen Bestimmungen des Menschen werden die unterschiedlichen Ansätze theologischer Anthropologie erarbeitet und in Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Humanwissenschaften für die theologisch-ethische Urteilsbildung fruchtbar gemacht.

Literatur:

W. Pannenberg, Anthropologie in theologischer Perspektive, 1983.

010 402 Ekklesiologie
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/511

Thomas

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

010 427 Die Ethik der Mensch-Tier-Beziehung
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/34

Wustmans

Kommentar:

Das Seminar bietet eine exemplarische Einführung in ethische Fragestellungen und ganz "handwerklich" in die Methodik der ethischen Urteilsbildung. Als beispielhafter Ansatz dient die Frage nach der Ethik der Mensch-Tier-Beziehung; während der Tierethik in der Philosophie sowie den Human-Animal-Studies im größeren Kontext der Kulturwissenschaften in den vergangenen rund 40 Jahren ein immer weiterer Raum eröffnet wurde (bis hin zur Rede vom "Animal Turn"), verlassen derartige Fragestellungen innerhalb der theologischen Ethik erst sehr allmählich ihre Außenseiterstellung. Das Seminar will daher philosophisch-kulturwissenschaftliche Ansätze (von Descartes, Schopenhauer, Singer, Regan et. al.) analysieren und auf ihre Dialogfähigkeit mit der theologischen Ethik überprüfen. Hierzu sollen neben dem biblischen Befund auch christliche Traditionen wie die Ethik Albert Schweitzers mit in den Blick genommen werden. Abschließend sollen bereichsethische Konkretionen wie die Kontroversen um das Töten von Tieren oder die Haltung von Tieren in Menschenhand thematisiert werden. Hierzu soll im Rahmen einer Tagesexkursion auch das interdisziplinäre Gespräch mit Fachvertretern der Biologie und handelnden Personen gesucht werden.

Literatur:

Wustmans, Clemens: Tierethik als Ethik des Artenschutzes. Chancen und Grenzen, Stuttgart 2015.

010 429 Nachhaltigkeit als Thema einer theologischen Sozialethik

Hübner

2st., Mi 09.00-18.00, GABF 04/352 29.07.2015

Do 09.00-18.00, GABF 04/352 30.07.2015

Fr 09.00-18.00, GABF 04/352 31.07.2015

Kommentar:

Blockveranstaltung (29.-31.7.2015)

010 430 Paul Ricoeurs "Kleine Ethik" - eine philosophische und eine
"evangelische" Ethik?

Volz

2st., Mi 12.00-14.00, GABF 04/352 15.04.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 08.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 09.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 29.05.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 30.05.2015

Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 03.07.2015

Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 04.07.2015

Kommentar:

Paul Ricœur bestimmt seine Ethik in der Perspektive der ihr Leben selbst - aber nicht alleine - führenden Person. Die Lebensführungspraxis zielt (a) auf ein gutes, gelingendes Leben, (b) mit und für andere, (c) in gerechten Institutionen. Im Zentrum der Lebensführungskompetenz steht (d) die Lebensklugheit (phrón?sis). Dieses "ethische Viereck" stellt Ricœur systematisch in den Studien 7, 8 und 9 seines Hauptwerkes "Das Selbst als ein Anderer", 1990, dt. 1996, dar. Für die im Wesentlichen an diesen Texten orientierte Arbeit im Seminar schlage ich eine rekonstruktive Lektüre "von hinten", d.h. vom Kap. 9 aus, vor: von der Lebensklugheit her sollen dann die anderen Elemente (a - c) dieses ethischen Entwurfs erschlossen werden. In der Perspektive "Christlicher Gesellschaftslehre", bzw. Ev. Ethik, ist das Gespräch mit Paul Ricœur insofern besonders vielversprechend, als er einer der ganz wenigen protestantischen französischen Philosophen überhaupt ist, der dann auch diese biblische und christliche Dimension seines Denkens in anderen Veröffentlichungen zum Thema gemacht hat. Bitte besorgen Sie sich möglichst rasch diese Texte, sie werden aber auch für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Hierfür melden Sie sich bitte bei mir an: fr.volz@t-online.de. Legen Sie alsbald ein "Learning Journal" an, in dem Sie Ihre Assoziationen, Gedanken und Fragen zu den vier o.g. Elementen "unzensiert" festhalten, ohne sich ständig zu fragen, ob das auch philosophisch, theologisch oder ... genug ist! Dieses "Tagebuch" führen Sie während des gesamten Lernprozesses nur für sich selbst! Auch für Sie gilt, dass Sie die unvertretbaren Subjekte Ihrer Lernprozesse sind. Fragen Sie sich z.B., was für Ihr Selbstverständnis und Ihre Lebensführung die Vorstellung von einem "gelingenden Leben" bedeutet. Denken Sie sich ab heute in das Thema ein. Dazu kann etwa auch eine Umfrage im Freundeskreis oder ein Kinobesuch oder ... helfen.

Modul IX: Praktische Theologie

010 522 Lebensführung in der Moderne
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/37

Dubiski

Kommentar:

Was ist das Moderne an der modernen Gesellschaft? Was ist unter Individualisierung und Pluralisierung zu verstehen? Was bedeutet Individualisierung im Hinblick auf das Zusammenleben der Geschlechter und Fragen der Geschlechtsidentität? Wie gehen wir mit der Überfülle an Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten in der Mediengesellschaft um? Wie mit dem spätmodernen Körperkult? Welche Rolle spielen Sterben und Tod in der modernen Gesellschaft? Dies sind einige der Leitfragen, denen wir nachgehen werden.

Im ersten Teil dieses Moduls stehen die strukturellen Bedingungen modernen Lebens im Vordergrund.

Teil II des Moduls konzentriert sich dann auf die Frage, wie Religion und Kirche auf diese Problemlagen und Herausforderungen reagieren und wie sie die moderne Gesellschaft konstruktiv mitprägen und gestalten können.

010 550 Wenn Kinder sterben ... Seelsorge an der Grenze des Lebens
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/354

Well

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

010 551 Institution oder Organisation? - Aktuelle Ansätze zur Sozialgestaltung der Kirche
2st., Do 12.00-14.00, GABF 04/354

Brauer-Noss

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist auch für den Wahlpflichtbereich des Magister Theologiae geöffnet.
Die Lehrveranstaltung kann ggf. auch als Alternative für das Modul Praktische Theologie 2. Teil des BA Studiengangs anerkannt werden.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Emailadresse Stefanie.Brauer-Noss@rub.de.

Die erste Sitzung ist am 16.4.2015.

Kommentar:

Kirche befindet sich in stetigem Wandel und wird immer stärker als unveränderliche Institution in Frage gestellt.

Managementtheorien, Entscheidungs- und Strukturprozesse prägen die kirchliche Diskussion.
Kirche in der Postmoderne entwickelt sich zur Organisation.

Doch was heißt das? Was macht den Unterschied zwischen Institution und Organisation aus?
Lässt sich Kirche mit diesen beiden Sozialgestalten eindeutig beschreiben oder ist Kirche nicht doch viel mehr?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und dabei neuere Ansätze aus der Soziologie, der systematischen und praktischen Theologie zur Kenntnis nehmen.

Die Übung soll einen Beitrag dazu leisten, der Bedeutung der "sichtbaren Kirche" auf die Spur zu kommen.

Literatur:

Holger Ludwig, Von der Institution zur Organisation: eine grundbegriffliche Untersuchung zur Beschreibung der Kirche in der neueren evangelischen Ekklesiologie, Leipzig 2010.

Modul X: Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich speist sich aus Veranstaltungen der theologischen Studiengänge. Die Studierenden können Veranstaltungen nach ihren Vorstellungen wählen und so innerhalb des Fächerkanons der Evangelischen Theologie individuelle Schwerpunkte setzen.

Bachelor of Arts (PO 2004)
Modul I: Bibelwissenschaften I

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit Exkursion) *Mommer, Ego*
 2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 123 Biblisches Seminar Umwege zum Text
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/37

Schwedhelm

Kommentar:

Dieses (Pro-)Seminar will eine Einführung in die Methoden der wissenschaftlichen Exegese der biblischen Texte geben.

Unter den Texten der Bibel finden sich dabei manche bekannten und vielleicht auch unbekannte Geschichten, Prophetien, Lehren und Gebete aus fremder, lange vergangener, uns nicht mehr direkt zugänglicher Zeit. Gleichzeitig sollen und können die biblischen Texte auch heutige Theologie sowohl fundieren als auch kritisch hinterfragen. Eine Auseinandersetzung mit der Schrift bleibt deshalb unerlässlich.

Mit welchen Methoden ein Zugang zu den Texten der Bibel möglich ist, der auch wissenschaftlich verantwortet ist, und wo die Stärken und wo auch die Grenzen der einzelnen Methoden liegen, soll neben den Bibeltexten selbst ebenfalls Thema des Seminars sein. So wollen wir uns mit ausgewählten Perikopen auseinandersetzen und an ihnen die exegetischen Methodenschritte erproben und einüben. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Texten des Alten Testaments liegen.

Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen; die Inhalte der beiden Einführungsvorlesungen in AT und NT sind aber sicher hilfreich.

Da wir mit den biblischen Texten in deutscher Übersetzung arbeiten werden, ist (mindestens) eine gute Übersetzung zwingend erforderlich. Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars bekannt gegeben.

Über die genauen Arbeitsformen (Referate etc.) wird in der ersten Sitzung gesprochen und entschieden.

Melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig über VSPL an. Um eine produktive Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten, ist die Veranstaltung auf 25 Teilnehmende begrenzt. Bei Fällen besonderer Härte nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt mit mir auf.

010 200 Die Gleichnisse Jesu
2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

von Bendemann

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

Voraussetzungen:

Zur Vorbereitung wird die Lektüre eines der synoptischen Evangelien empfohlen.

Kommentar:

In diesem bibelwissenschaftlichen Seminar sollen die exegetischen Methoden an Texten aus den synoptischen Evangelien erlernt und eingeübt werden. Neben den klassischen historisch-kritischen Methoden wird besonderes Gewicht auf den synchronen Analyseschritten (Sprache und Syntax, Semantik, Pragmatik) liegen. Thematisch werden verschiedene Aspekte der "Biographie" Jesu im Mittelpunkt stehen: Die Einordnung des "irdischen" Jesus in das Judentum zur Zeit des Zweiten Tempels, das Wirken und die Verkündigung Jesu, Passion und Auferstehung.

Literatur:

Wilhelm Egger/Peter Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen. Unter Mitarbeit von Dominique Wagner, Freiburg 72013 (zur Anschaffung empfohlen).

Modul II: Kirchengeschichte I

Kommentar:

Diese Vorlesung macht den Versuch, anhand des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einmal die gesamte Kirchengeschichte - natürlich nur in ausgewählten Ausschnitten - in den Blick zu nehmen. Wie wird aus einer verfolgten Minderheit im Römischen Reich eine staatlich geförderte Religionsgemeinschaft? Was ist über Kirche und Staat im Mittelalter zu sagen? Wie definiert sich dieses spannungsvolle Verhältnis in der Neuzeit bis zur Gegenwart? Diese - und noch weitere - Fragen sollen in der Vorlesung behandelt werden.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende des Studienganges Magister Theologiae, kann aber auch von interessierten Studierenden im Studiengang Master of Arts besucht werden.

Literatur:

Reinhold Zippelius, Staat und Kirche. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Tübingen 2009. Weitere Literatur im Verlauf der Veranstaltung genannt.

Kommentar:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Ding und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan“. (Martin Luther, 1520)

Die Vorlesung behandelt die Zentralepoche des Protestantismus:

die Reformationszeit mit ihren grundstürzenden Veränderungen, die Kirche, Politik und Gesellschaft verändern und in vielerlei Hinsicht die Neuzeit beginnen lassen. Über die Zeit der Konfessionalisierung, der Orthodoxie und des Pietismus hinaus geht es um die soziale Frage des 19. Jahrhunderts wie das durch Kriege, Revolution und totalitäre Systeme geprägte 20. Jahrhundert. Neben den grundlegenden Signaturen der Epoche werden zentrale Personen und Ereignisse der Kirchengeschichte in den Blick genommen.

Erwerb von Credit Points:

2 CP Kurztests

Anzahl der CP gesamt: 7

SWS gesamt: 6

SWS in diesem Semester: 2

VSPL Anmeldung ab: 15.03.2015

Literatur:

Vorbereitende und begleitende Literatur:

Bernd Moeller, Geschichte des Christentums in Grundzügen (UTB), Göttingen 10. Aufl. 2011,

Martin Greschat, Christentumsgeschichte, Bd. 2, Stuttgart 1997,

Thomas Kaufmann u.a. (Hgg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bde. 2 und 3, Darmstadt 2008.

Kommentar:

Was die Kirche denn sei und wie sich kirchliches Leben heute gestaltet, wird vielfach angesichts von Säkularisierung, Demographie, Traditionsabbruch ... diskutiert. Antworten finden sich in Papieren wie „Kirche der Freiheit“, neuen Formen kirchlicher Arbeit, nicht selten begleitet von einer Trauer über die „guten alten Zeiten“, in denen die Kirche noch voll war.

Zwischen individuellem Glauben und der Festigung institutioneller Strukturen bewegt sich die Zeit der Alten Kirche. Es entwickelt sich ein Verstehen der Institution Kirche mit ihren Ämtern und Vollzügen des kirchlichen Lebens. Das Seminar möchte auf genau die Anfänge dieser Entwicklung blicken, auf die ersten Gemeinden, das theologische Selbstverständnis, aber auch auf ihre sich festigende Verfassung. Gleichmaßen soll das individuelle Glaubensleben zur Sprache kommen: welche Formen und Strukturen entwickelten sich? Wie wurde Glauben damals als lebendiger Glaube erkennbar?

Neben der inhaltlichen Arbeit führt das Seminar in Methodik des kirchengeschichtlichen Arbeitens ein.

Literatur:

Chadwick, H., Die Kirche in der antiken Welt, Berlin/New York 1972.

Markschies, Chr., Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006.

010 326 Erweckte und neue Kirchen im Deutschland des 19. Jahrhunderts

Hornung

2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/516

Modul III: Einführung in die Systematische Theologie

010 432 Gott denken. Auf dem Weg in die Systematische Theologie mit Dorothee Sölle

Schilling

2st., Di 12.00-14.00, GA 8/34

Kommentar:

Dorothee Sölle (1929-2003) gehört zu den bekanntesten deutschen Theologinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr Name wird vor allem mit den evangelischen Kirchentagen in Verbindung gebracht und findet Eingang in (fast) jeden Religionsunterricht. Aber auch für den akademischen Kontext spielt Sölle eine bedeutende Rolle: Denn ihr gelang es, Theologie – also die Rede von Gott – verstehbar, lernbar, (be-)greifbar zu machen. Wie können wir von und mit Gott reden? Von welchem Gott reden wir eigentlich? Was hält uns von Gott fern? Ist Gott fern? Wie sehen wir die Welt, Gottes Schöpfung, um uns herum?

All diese Fragen beschäftigten Dorothee Sölle ein Leben lang. Und sie eignen sich perfekt für eine Einführung in die Systematische Theologie. Denn die „Systematik“ als theologische Disziplin macht nichts anderes, als Fragen und Themen des christlichen Glaubens in Geschichte und Gegenwart zu erörtern und in einen (systematischen) Zusammenhang zu bringen. Mithilfe von ausgewählten Texten, Bild- und Tonmaterial arbeiten wir uns in die Theologie Dorothee Sölles ein und lernen darüber die Arbeits- und Denkweise Systematischer Theologie kennen. Sich einbringen, fragen und denken wollen – das sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Proseminar.

Literatur:

Dorothee Sölle, Gott denken. Einführung in die Theologie (Stuttgart 1990).

Renate Wind, Dorothee Sölle – Rebellin und Mystikerin. Die Biographie (Stuttgart 2008).

010 434 Jürgen Moltmann: Theologie der Hoffnung

Friedrich

Mi 10.00-12.00, GABF 04/356

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung beginnt erst am 6. Mai. Die dadurch versäumten ersten Wochen des Semesters werden wir nach gemeinsamer Absprache in einem Block nachholen. Für die erste Sitzung bitte unbedingt vorbereiten: J. Moltmann, Theologie der Hoffnung, S. 11-21.

Kommentar:

"Das Ganze der Theologie in einem einzigen Brennpunkt": Jürgen Moltmanns "Theologie der Hoffnung" ist ein Entwurf, der entgegen einer Geschichts- und Zukunftsverdrossenheit die christliche Hoffnung zum Ausgang ihrer Überlegung macht und diese als Triebfeder des menschlichen Denkens und Handelns versteht. Der Grund dieser Hoffnung ist die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu Christi, deren Strahlkraft nicht nur zu einer neuen Sicht auf die Dinge, sondern auch deren Neuschöpfung verheißt.

Die "Theologie der Hoffnung" bietet einen gut verständlichen Einstieg in das Studium der systematischen Theologie, da dieses Buch einen Querschnitt durch die Vielfalt theologischer Problemkreise darstellt und damit Moltmanns Anliegen in verschiedenen Kontexten zur Sprache kommt.

Wir werden in dieser Veranstaltung versuchen, uns im Laufe des Semesters das gesamte Buch zu erschließen. Dabei sollen zum einen Fragen zur Lektüre ihren Raum haben und zum anderen nach der bleibenden Bedeutung der "Theologie der Hoffnung" für unser eigenes theologisches Denken gefragt werden. Darüber hinaus führt die Veranstaltung in die Arbeitsweise der systematischen Theologie ein.

Literatur:

Jürgen Moltmann, Theologie der Hoffnung. Untersuchung zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie, Gütersloh 22005 (zur Anschaffung empfohlen).

Modul IV: Bibelwissenschaften II

010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit
Exkursion)
2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Mommer, Ego

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

010 124 Noah und die Flut im AT, antiken Judentum und Film
2st., Mi 08.00-10.00, GA 8/37

Heine

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur aktiven (!) Mitarbeit und zur vorbereitenden Lektüre wird vorausgesetzt.

Kommentar:

Noah ist eine der bekanntesten Gestalten der Hebräischen Bibel. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Studien, ist der Stoff auch ein Thema, das in den Medien große Popularität und Interesse genießt. Verschiedene Werbespots und insbesondere der Film "Noah" (2014) sind Zeugnis dafür, dass das Thema der Flut aktuell ist und das Noah bzw. Arche-Motiv gerne aufgenommen wird.

Im Seminar werden wir uns sowohl die alttestamentliche Geschichte in Gen 6,4-9,17 erarbeiten, als auch die Rezeption der Noah-Erzählung in verschiedenen Werken des antiken Judentums ("Äthiopisches Henochbuch", "Genesis-Apokryphon" und "Jubiläenbuch") in den Blick nehmen. Mit dem erarbeiteten Hintergrundwissen kann dann der Film "Noah" analysiert und die dort verarbeiteten Traditionen näher bestimmt werden. Welches Noah-Bild vermittelt der Film und inwiefern weicht dieses von der biblischen Überlieferung ab?

Literatur:

Ebach, J., Noah. Die Geschichte eines Überlebenden (Biblische Gestalten 3), Leipzig 2011. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

010 125 Psalmenschreibwerkstatt

Bail

2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
01.05.2015

Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
02.05.2015

So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
03.05.2015

Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 127 Das Buch Hiob

Bührer

2st., Mi 12.00-14.00, GC 03/46

Voraussetzungen:

Erwartet wird die Bereitschaft, intensiv mitzuarbeiten und mitzudenken und das Buch Hiob immer wieder aufs Neue zu lesen.

Kommentar:

Hiob gehört zu den bekanntesten Figuren des Alten Testaments, das Hiobbuch hingegen kaum zu den meist gelesenen Büchern. Wir wollen uns im Seminar daher ausführlich dem Buch widmen (Aufbau; literarische Gestaltung der einzelnen Teile und des ganzen Buches; theologische und anthropologische Schlüsseltexte; inner- und außerbiblische Parallelen; Entstehung; etc.) und dabei stets die Fragen Hiobs und der Rezipienten des Hiobbuches mitbedenken (Warum, Wozu und Woher des Leids in der Schöpfung; Ist Gott (un)gerecht?; etc.).

Das Seminar ist auf 30 Teilnehmer/Teilnehmerinnen begrenzt.

Literatur:

Zur ersten Sitzung ist das Buch Hiob gründlich zu lesen (auf Deutsch). Zur Einleitung: H. Spieckermann, Art. Hiob/Hiobbuch, in: RGG4 3, 2000, 1777-1781. Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

010 200 Die Gleichnisse Jesu
2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

von Bendemann

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzisieren und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

010 224 Anthropologie des Neuen Testaments
2st., Fr 12.00-14.00, GA 8/37

Seifert

Kommentar:

Das Neue Testament enthält kein explizites Konzept einer Anthropologie. Dennoch befassen sich die neutestamentlichen Schriften mit dem Menschsein und nicht zuletzt mit der Relation zwischen Mensch und Gott, in der sich spezifisch theologische Standpunkte und Verwurzelungen in der jüdischen Tradition manifestieren. Im Licht des Christusgeschehens kommt es zu (Neu-)Interpretationen des Gott-Mensch Verhältnisses und des menschlichen Wesens, die sowohl mit anderen jüdischen als auch mit paganen Konzepten des Menschseins konfliktieren können.

Daher lohnt es sich die durchaus vielfältigen anthropologischen Denkmuster in den neutestamentlichen Schriften nachzuvollziehen. Dabei soll im Seminar ein möglichst breiter Bogen von den Evangelien über die Paulusbriefe bis zur Offenbarung gespannt werden.

Literatur:

Reinmuth, Eckart: Anthropologie im Neuen Testament, Tübingen/Basel 2006.

Schnelle, Udo: Neutestamentliche Anthropologie. Jesus-Paulus-Johannes, Neukirchen-Vluyn 1991.

Modul V: Kirchengeschichte II

010 320 Justin - christlicher Philosoph und Märtyrer
2st., Fr 10.00-12.00, GA 8/34

Greschat

Kommentar:

Das Christentum ist kein merkwürdiger, kaum zu verstehender Aberglaube, sondern die eigentliche, alte und wahre Philosophie! Mit dieser - zugegebenermaßen - steilen These trat im zweiten Jahrhundert der christliche Lehrer Justin hervor, der seinen Glauben verteidigen und vom zeitgenössischen Judentum abgrenzen wollte. Seine Schriften geben uns außerdem interessante Einblicke in die Lebenswirklichkeit der frühen Christen und der Bericht über sein Martyrium macht deutlich, welche theologischen Vorstellungen man mit einem Märtyrer verknüpfte.

Literatur:

Winrich Löhr, Das antike Christentum im zweiten Jahrhundert: neue Perspektiven seiner Erforschung, in: ThLZ 127 (2002), 247-262; Ulrich Neymeyr, Die christlichen Lehrer im zweiten Jahrhundert. Ihre Lehrtätigkeit, ihr Selbstverständnis und ihre Geschichte, Supplements to Vigiliae Christianae 4, Leiden 1989; Sara Parvis/Paul Foster (eds.), Justin Martyr and his Worlds, Minneapolis 2007.

010 322 Die Reformation der Taufbewegung
2st., Mi 14.00-16.00, GA 8/34

Hornung

010 324 Heinrich Bullinger und die Confessio Helvetica Posterior
2st., Di 08.00-18.00, GABF 04/352 26.05.2015
Mi 08.00-18.00, GABF 04/352 27.05.2015
Do 08.00-14.00, GABF 04/352 28.05.2015

Friedrich

Kommentar:

Blockveranstaltung (26-28.5.2015)

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gerät der Beitrag der schweizerischen Reformation nur allzu leicht in den Hintergrund, obwohl auch sie für Deutschland, Europa und die Welt größte Bedeutung hat. Heinrich Bullinger, für 44 Jahre (!) Zwinglis Nachfolger als Leiter der Zürcher Kirche, war ein Theologe mit weitgespannten Kontakten und einflussreichen Veröffentlichungen. Die Confessio Helvetica Posterior von 1566 ist neben dem Heidelberger Katechismus das verbreitetste reformierte Bekenntnis. Anhand dieser Quelle wird das Seminar die Eigenart der reformierten Theologie erarbeiten und zugleich den Umgang mit Basistexten aus der Kirchengeschichte einüben.

Literatur:

Reformierte Bekenntnisschriften. Bd. 2,2: 1562-1569. Hrsg. v. Andreas Mühling u. a., Neukirchen-Vluyn 2009, S. 243-345.

Zur ersten Orientierung: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D10443.php> und <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D17181.php> (Historisches Lexikon der Schweiz)

Modul VI: Grundfragen der Dogmatik

010 402 Ekklesiologie

Thomas

2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/511

Voraussetzungen:

Für Studierende im B.A. ab dem 3. Studienjahr nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Die Vorlesung wird in grundlegende Probleme und Konzeptionen eines theologischen Redens von der Kirche einführen. Neben die Einführung in Klassiker gilt es zugleich zwei Herausforderungen zu begegnen. Im Problemfeld der Ekklesiologie treffen christologische, pneumatologische, aber auch soziologische Perspektiven aufeinander. Hinzu kommt, dass aufgrund der empirisch-sozialen Verfasstheit der Kirche sich die dogmatische Reflexion stets auch auf den politischen, sozialen und kulturellen Kontext der Kirche beziehen muss. Nicht nur beim Verhältnis zwischen Kirche und Staat, sondern auch bei der Frage, in welchem Verhältnis die Kirche zum Reich Gottes steht, wird die Differenz zwischen einem katholischen, lutherischen und reformierten Kirchenverständnis zu reflektieren sein. Selbstverständlich werden auch die Themen Abendmahl, Taufe, Amt, Wortverkündigung, Diakonie, Kirchengebäude und Gemeinde berührt werden.

Da im Sommersemester viele Donnerstagstermine ausfallen werden, werden entweder Ersatztermine oder podcast-Termine angeboten.

010 426 Mit der Reformation über die Reformation hinaus. Die Verarbeitung der Reformation in der Theologie Karl Barths
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/37

Thomas

Voraussetzungen:

BA Wahlpflichtbereich - ansonsten nach Rücksprache mit dem Dozenten

Kommentar:

Das Seminar ist als Exkursionsseminar zur diesjährigen Internationalen Karl Barth Tagung (20. - 23. Juli 2015) im Evangelischen Tagungszentrum Leuenberg (Schweiz) konzipiert. Vor die Exkursion wird ein Vorlauf von 3 Seminarsitzungen geschaltet.

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums 2017 gilt es, nach den Pointen der theologischen Einsichten Martin Luthers zu fragen. Da die Kirchen der Reformation aber *ecclesia semper reformanda* sein wollen, ist auch die Rezeption und die Transformation reformatorischer Theologie in den Blick zu nehmen. Dieses ‚Weiterschreiben‘ der Reformation soll in diesem Seminar exemplarisch anhand der Weiterentwicklung reformatorischer Theologumena in der Theologie Karl Barths geschehen. Dabei werden die reformatorischen ‚sola‘-Formeln im Mittelpunkt stehen. Entsprechend der *semper reformanda*-Formeln gilt es aber auch zu fragen, wo heute angesichts veränderter Problemhorizonte die Barthsche Rezeption und Transformation auch mutig zu überschreiben und weiter zu entwickeln ist.

Nach den vorlaufenden Sitzungen in Bochum bietet die Tagung über 3 ½ Tage eine intensive theologische Lerngemeinschaft mit Studierenden anderer Universitäten, DoktorandInnen, PfarrerrInnen, Religionslehrern und sonstigen Interessierten und mit einer Mischung aus 5 Vorlesungen/Vorträgen und sechs Arbeitsgruppentreffen, die Seminarsitzungen entsprechen. Das Programm ist abrufbar über

<http://www.ev-theol.rub.de/lehrstuehle/thomas/ProjektKarl%20Barth.html>

Die Reisekosten (Bahn Gruppenfahrt) und Tagungsgebühr inkl. Übernachtung und Essen werden von der Fakultät und möglicherweise von der Westfälischen Landeskirche bezuschusst.

Dem Exkursionsseminar sind drei obligatorische Sitzungen vorgeschaltet (erste verpflichtende Sitzung am Mittwoch, den 15. April), in denen an Texten gearbeitet wird. Selbstverständlich können in dieser Veranstaltung die üblichen Kreditpunkte erworben und alle Prüfungen mit allen Prüfungsformen abgelegt werden. In Blackboard werden (passwortfrei) Materialien eingestellt.

Modul VII: Interdisziplinäre Veranstaltung

010 002 Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften
2st., Di 12.00-14.00, GABF 04/511

Jähnichen, Waltemathe

Kommentar:

Das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften wird in der Öffentlichkeit vielfach als konfliktgeladen dargestellt. Dass diese Sichtweise auf vielerlei Missverständnissen beruht und wie eine angemessene Verhältnisbestimmung aussehen kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden. Dabei geht es darum, die jeweils verschiedenen Erkenntniskategorien zu unterscheiden und zu fragen, ob und wie diese aufeinander bezogen werden können. In diesem Sinn gehört es zum Wesen einer realistischen Sicht der menschlichen Wirklichkeit, dass es nicht möglich ist, alle Antworten auf alle Fragen aus einer Perspektive - weder der der Theologie noch der der Naturwissenschaft - zu geben.

Der britische Physiker und Theologe John Polkinghorne hat immer wieder versucht zu zeigen, dass im Prozess der rationalen Erschließung der Strukturen der physikalischen Welt Hinweise auf die Gegenwart des Schöpfers wahrzunehmen sind. Auch diese Perspektive, welche die Tradition der "natürlichen Theologie" aufnimmt, soll im Rahmen des Seminars vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Andreas Losch, *Jenseits der Konflikte*, Göttingen 2012.

010 003 Ausgewählte Texte zur Rezeption griechischen Denkens im
Werk "Heilung der heidnischen Krankheiten" (Graecarum affectionum curatio) des Theodoret von Kyrrhos
2st., Do 14.00-16.00, GABF 04/352

Reis, Wilberding

Kommentar:

Theodoret (ca. 393 bis ca. 460) war Bischof von Kyrrhos in Syrien. Seine Schrift „Graecarum affectionum curatio“ („Die Heilung der griechischen Krankheiten“) stellt ein Paradebeispiel der Apologetik dar. Der Autor argumentiert dort für eine Reihe von provokativen Thesen, etwa die, dass die christliche Trinitätslehre bereits in der griechischen Philosophie zu finden sei. Insgesamt bietet ihm das Werk die Gelegenheit, viele Themen zu behandeln, die (antike) Philosophie und Religion miteinander verbinden, z.B. Vorsehung, Glaube, Entstehung des Kosmos, Eschatologie und Tugend. Im Seminar werden wir Auszüge aus der Schrift zu diversen philosophischen Themen lesen und kritisch diskutieren. Da wir in jeder Sitzung ein für unsere Interessen relevantes Textstück im Umfang von etwa zwei Paragraphen aus dem Original ins Deutsche übersetzen, sind Griechisch-Kenntnisse unbedingt erforderlich! Die Texte werden den TeilnehmerInnen über Blackboard als Dateien zugänglich gemacht werden.

Literatur:

(a) Textausgaben und Übersetzungen

- C. Scholten. Theodoret. De Graecarum affectionum curatione. Griechischer Text mit deutscher Übersetzung und Anmerkungen. Brill, voraussichtlich März 2015.
- C.B. Müller. Theodoret. Die Behandlung der Griechischen Krankheit. Deutsche Übersetzung. Privater Druck, 2006.
- P. Canivet. Théodoret de Cyr. Thérapeutique des maladies helléniques. 2 Bände. Griechischer Text mit französischer Übersetzung und Anmerkungen. CERF 2000 (Originalausgabe 1957).
- I. Raeder. Theodreti Graecarum affectionum curatio. Griechischer Text. Teubner 1904.

(b) Zum Hintergrund und zur Weiterführung:

- N. Siniosoglou. Plato and Theodoret: The Christian Appropriation of Platonic Philosophy and the Hellenic Intellectual Resistance. Cambridge UP 2008.
- P. B. Clayton, Jr. The Christology of Theodoret of Cyrus. Oxford 2008. (vor allem Seiten 76-89 zu unserem Text).
- I. Pásztori-Kupán. Theodoret of Cyrus. The Early Church Fathers Series. Routledge 2006 (vor allem Seiten 85-108 zu unserem Text).

010 004 Blicke in den Osten. Der christliche Orient in Vergangenheit
und Gegenwart

Rammelt, Arzhanov

2st., Do 14tgl. 12.00-14.00, GABF 04/709

Kommentar:

Die Blicke schauen weiterhin auf die dramatischen Entwicklungen im Nahen Osten. Menschen leiden unter Gewalt, sind auf der Flucht, von einem geordneten Zusammenleben kann nicht mehr die Rede sein stattdessen radikal-religiöse Formen. Die Christen des Orients sind von diesen Entwicklungen unmittelbar betroffen und die Frage nach ihrem Verbleib stellt sich im Angesicht von Flucht dringlicher denn je. Das akademische Nachdenken und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Orient möge ein Zeichen der Solidarität sein.

Das interdisziplinäre Seminar will sich mit dem Oriens Christianus in seiner historisch gewachsenen Vielgestaltigkeit auseinandersetzen. Besonders wird auch der Blick auf das Leben im Haus des Islam gerichtet, die Chancen und Herausforderungen einer langen Geschichte und eines gegenwärtigen Verhältnisses. Es ist geplant, auch Experten zu einzelnen Sitzungen einzuladen, die kompetent über diese Fragen Auskunft geben können.

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Es schließt sich eine Exkursion in den Libanon an, die voraussichtlich vom 16.-24./25. September stattfinden wird. Wir werden dort vor allem Gäste der Near East School of Theology Beirut sein.

Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 15 begrenzt. Wer auch ohne Teilnahme an der Exkursion zum Seminar kommen möchte, ist herzlich eingeladen. Gerne können Sie mich per Mail kontaktieren (claudia.rammelt@rub.de)

Literatur:

- Hage, W., Das orientalische Christentum (Religionen der Menschheit 29/2), Stuttgart 2007.
- Kallfelz, W., Nichtmuslimische Untertanen im Islam, Wiesbaden 1995.
- Tamcke, M., Das Christentum in der islamischen Welt, München 2008.

Modul VIII: Bibelwissenschaften III

- 010 121 Exponate zur Geschichte und Religion Israels im Louvre (mit Exkursion) *Mommer, Ego*
 2st., Mo 10.00-12.00, GABF 04/511 13.04.-18.05.2015

Voraussetzungen:

Bitte beachten Sie: Die Plätze für die Exkursion sind bereits alle vergeben. Eine Anmeldung bei VSPL ergibt nur für den einen Sinn, der auch einen Exkursionsplatz hat.

Kommentar:

Neben dem Britischen Museum ist der Louvre in Paris das Museum in Europa mit den meisten und interessantesten Objekten zu Kultur und Geschichte des Vorderen Orients und damit auch des antiken Israel.

Wir wollen die wichtigsten dieser Exponate im Rahmen einer Exkursion nach Paris anschauen. Die Teilnehmenden sollen dabei in kleineren Gruppen die einzelnen Exponate im Rahmen eines vor Ort zu haltenden Referats vorstellen. Zur Vorbereitung der Exkursion und der Referate werden im begleitenden Seminar einige Eckpunkte der Geschichte des Vorderen Orients vorgestellt. Außerdem wird Hilfestellung zur Erarbeitung der Referate gegeben.

Die Teilnahme an der Exkursion sowie die Referate können im Rahmen der jeweiligen Studiengänge creditiert werden. BA: Anrechnung als Seminar; Mag Theol: Anrechnung als Übung (ggf. im Wahlpflichtbereich).

Sollten Sie im Vorfeld der Seminarstunden Fragen zur Exkursion haben, wenden Sie sich bitte gerne an Frau Prof. Ego oder Herrn Prof. Mommer.

- 010 125 Psalmenschreibwerkstatt *Bail*
 2st., Fr 10.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 01.05.2015
 Sa 08.00-20.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 02.05.2015
 So 08.00-18.00, * Raum: s. gesonderten Aushang
 03.05.2015
 Das Seminar findet in den Räumen der ESG statt

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung ist die verbindliche Teilnahme bis zum 07.04.2015 über meine Emailadresse: ulrike.a.bail@rub.de.

Kommentar:

Blockveranstaltung (1.-3.5.2015)

Die Psalmen der hebräischen Bibel sind poetische Texte: sie sprechen in Bildern und eröffnen weite Räume der Bedeutung. Nach der Lektüre exemplarischer Psalmen und ihrer poetischen Sprache werden wir in einer Schreibwerkstatt versuchen, von diesen Psalmen ausgehend die je eigene Sprache zu entdecken.

Die Psalmenschreibwerkstatt versteht sich als eine Möglichkeit, in einer kleinen Gruppe Psalmen zu lesen, ihre Sprache und Theologie zu diskutieren, über religiöse Sprache heute nachzudenken und eigene Psalmen zu schreiben.

Erwartet wird eine intensive Mitarbeit. Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir mit verschiedenen Übersetzungen arbeiten werden. Für Präsenz und aktive Teilnahme gibt es 2 CP.

Das Blockseminar findet in der ESG Bochum statt.

Freitag 01.05.2015 10-18

Samstag 02.05.2014 10-18

Sonntag 03.05.2014 10-14.

010 200 Die Gleichnisse Jesu

von Bendemann

2st., Di 10.00-12.00, GA 03/142

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Hörerinnen und Hörer aller Studiengänge der Theologie und Evangelischen Religionslehre im Grund- und Hauptstudium. Sie kann auch von Hörerinnen und Hörern aller Fakultäten der RUB besucht werden. Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Gleichnisse Jesu gehören zu den großen Texten der Weltliteratur. Geschichten wie die vom viererlei Acker, vom barmherzigen Samariter, vom verlorenen Sohn, vom Senfkorn und Sauerteig, vom großen Hochzeitsmahl oder von den klugen und den törichten Jungfrauen haben eine kaum zu überschätzende literarische, kulturelle und religiöse Wirkung entfaltet. Sie präzise zu kennen und mit den Problemen ihrer Auslegung vertraut zu sein, gehört zu den zentralen Kompetenzen, die in einem Theologiestudium zu erwerben sind. Die Vorlesung wird zunächst in die wichtigsten Ansätze der jüngeren Gleichnis- und Metaphernforschung einführen. Im Zentrum wird sodann die ausführliche Auslegung der einzelnen Gleichnisse stehen.

Eine vollständige Liste der Literatur der jüngsten Gleichnisforschung wird in der Vorlesung an die Hand gegeben und erläutert. .

Literatur:

Vorläufig als Ausgangspunkt: Ruben Zimmermann/Detlev Dormeyer, Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2007

Modul IX: Ethische Theologie

010 400 Theologische Existenz heute - Was könnte reformatorische Theologie heute sein?
2st., Do 12.00-14.00, GA 8/34

Weinrich

Kommentar:

Die Theologie hat in der Neuzeit mehr und mehr ihre Selbstverständlichkeit verloren und ist zu einem voraussetzungsreichen Unternehmen geworden. Sie sieht sich insbesondere seit der Aufklärung zahlreichen fundamentalen Infragestellungen ausgesetzt. Ein unermesslich tiefer Einschnitt liegt zudem in dem unfasslichen Geschehen, für das der Name Auschwitz steht. Es ist durchaus von Bedeutung, sich die verschiedenen Infragestellungen vor Augen zu führen, um dann auch entschlossen die Aufgabe zu bestimmen, die einer "evangelischen", d.h. am Evangelium orientierten Theologie unter den gegenwärtigen Bedingungen sinnvoller Weise zuzumessen ist. Es sind verschiedene Fragen, der die Vorlesung in besonderer Weise nachgeht: Was bedeutet es für den Menschen, von Gott zu reden? Worin besteht die Ermöglichung von Theologie? Was ist der Entdeckungshorizont theologischer Erkenntnis und wie lassen sich theologische Aussagen begründen? Inwiefern hat die Theologie Position zu beziehen oder bleibt sie neutral? Was bedeutet es für die Theologie, auf die Bibel verwiesen zu sein? In welchem Sinne kann die Kirche als gesellschaftliches Subjekt der Theologie angesehen werden? Was kann sinnvoll unter theologischer Lehre verstanden werden? Inwiefern muss die Theologie dialektisch, vielfältig, zeitgenössisch und ökumenisch sein? Wie verhalten sich unsere Fragen zu dem Faktum, dass wir Gefragte sind? Evangelische Theologie wird solche und ähnliche Fragen zu stellen haben, wenn sie den an sie zu stellenden Anforderungen gerecht werden will.

Literatur:

Literaturhinweise in der Vorlesung

010 401 Was ist der Mensch...? Grundfragen theologischer Anthropologie
2st., Mi 12.00-14.00, GA 8/34

Jähnichen

Kommentar:

Der theologischen Anthropologie kommt eine Schlüsselstellung innerhalb der Theologie zu. Im Dialog mit den Humanwissenschaften besteht die Herausforderung - und auch die Chance - biblisch-theologische Grundeinsichten über den Menschen im Horizont der Erkenntnisse moderner Sozial- und Verhaltensforschung zu interpretieren und auch zu plausibilisieren. Darüber hinaus ist - wie in besonderer Weise die bioethischen Debatten zeigen - die Relevanz anthropologischer Grundentscheidungen für die ethische Urteilsbildung zentral.

In dem Kurs sollen die zentralen biblischen Aspekte sowie bedeutende Entwürfe theologischer Anthropologie diskutiert und in eine Beziehung zu den wichtigsten humanwissenschaftlichen Forschungsergebnissen gesetzt werden. An Hand der grundlegenden theologischen Bestimmungen des Menschen werden die unterschiedlichen Ansätze theologischer Anthropologie erarbeitet und in Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Humanwissenschaften für die theologisch-ethische Urteilsbildung fruchtbar gemacht.

Literatur:

W. Pannenberg, Anthropologie in theologischer Perspektive, 1983.

010 427 Die Ethik der Mensch-Tier-Beziehung
2st., Di 14.00-16.00, GA 8/34

Wustmans

Kommentar:

Das Seminar bietet eine exemplarische Einführung in ethische Fragestellungen und ganz "handwerklich" in die Methodik der ethischen Urteilsbildung. Als beispielhafter Ansatz dient die Frage nach der Ethik der Mensch-Tier-Beziehung; während der Tierethik in der Philosophie sowie den Human-Animal-Studies im größeren Kontext der Kulturwissenschaften in den vergangenen rund 40 Jahren ein immer weiterer Raum eröffnet wurde (bis hin zur Rede vom "Animal Turn"), verlassen derartige Fragestellungen innerhalb der theologischen Ethik erst sehr allmählich ihre Außenseiterstellung. Das Seminar will daher philosophisch-kulturwissenschaftliche Ansätze (von Descartes, Schopenhauer, Singer, Regan et. al.) analysieren und auf ihre Dialogfähigkeit mit der theologischen Ethik überprüfen. Hierzu sollen neben dem biblischen Befund auch christliche Traditionen wie die Ethik Albert Schweitzers mit in den Blick genommen werden. Abschließend sollen bereichsethische Konkretionen wie die Kontroversen um das Töten von Tieren oder die Haltung von Tieren in Menschenhand thematisiert werden. Hierzu soll im Rahmen einer Tagesexkursion auch das interdisziplinäre Gespräch mit Fachvertretern der Biologie und handelnden Personen gesucht werden.

Literatur:

Wustmans, Clemens: Tierethik als Ethik des Artenschutzes. Chancen und Grenzen, Stuttgart 2015.

010 429 Nachhaltigkeit als Thema einer theologischen Sozialethik
2st., Mi 09.00-18.00, GABF 04/352 29.07.2015
Do 09.00-18.00, GABF 04/352 30.07.2015
Fr 09.00-18.00, GABF 04/352 31.07.2015

Hübner

Kommentar:

Blockveranstaltung (29.-31.7.2015)

010 430 Paul Ricoeurs "Kleine Ethik" - eine philosophische und eine
"evangelische" Ethik?

Volz

2st., Mi 12.00-14.00, GABF 04/352 15.04.2015
Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 08.05.2015
Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 09.05.2015
Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 29.05.2015
Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 30.05.2015
Fr 14.00-18.00, GABF 04/352 03.07.2015
Sa 10.00-17.00, GABF 04/352 04.07.2015

Kommentar:

Paul Ricœur bestimmt seine Ethik in der Perspektive der ihr Leben selbst - aber nicht alleine - führenden Person. Die Lebensführungspraxis zielt (a) auf ein gutes, gelingendes Leben, (b) mit und für andere, (c) in gerechten Institutionen. Im Zentrum der Lebensführungscompetenz steht (d) die Lebensklugheit (phrón?sis). Dieses "ethische Viereck" stellt Ricœur systematisch in den Studien 7, 8 und 9 seines Hauptwerkes "Das Selbst als ein Anderer", 1990, dt. 1996, dar. Für die im Wesentlichen an diesen Texten orientierte Arbeit im Seminar schlage ich eine rekonstruktive Lektüre "von hinten", d.h. vom Kap. 9 aus, vor: von der Lebensklugheit her sollen dann die anderen Elemente (a - c) dieses ethischen Entwurfs erschlossen werden. In der Perspektive "Christlicher Gesellschaftslehre", bzw. Ev. Ethik, ist das Gespräch mit Paul Ricœur insofern besonders vielversprechend, als er einer der ganz wenigen protestantischen französischen Philosophen überhaupt ist, der dann auch diese biblische und christliche Dimension seines Denkens in anderen Veröffentlichungen zum Thema gemacht hat. Bitte besorgen Sie sich möglichst rasch diese Texte, sie werden aber auch für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Hierfür melden Sie sich bitte bei mir an: fr.volz@t-online.de. Legen Sie alsbald ein "Learning Journal" an, in dem Sie Ihre Assoziationen, Gedanken und Fragen zu den vier o.g. Elementen "unzensiert" festhalten, ohne sich ständig zu fragen, ob das auch philosophisch, theologisch oder ... genug ist! Dieses "Tagebuch" führen Sie während des gesamten Lernprozesses nur für sich selbst! Auch für Sie gilt, dass Sie die unvertretbaren Subjekte Ihrer Lernprozesse sind. Fragen Sie sich z.B., was für Ihr Selbstverständnis und Ihre Lebensführung die Vorstellung von einem "gelingenden Leben" bedeutet. Denken Sie sich ab heute in das Thema ein. Dazu kann etwa auch eine Umfrage im Freundeskreis oder ein Kinobesuch oder ... helfen.

Modul X: Praktische Theologie

010 522 Lebensführung in der Moderne
2st., Di 12.00-14.00, GA 8/37

Dubiski

Kommentar:

Was ist das Moderne an der modernen Gesellschaft? Was ist unter Individualisierung und Pluralisierung zu verstehen? Was bedeutet Individualisierung im Hinblick auf das Zusammenleben der Geschlechter und Fragen der Geschlechtsidentität? Wie gehen wir mit der Überfülle an Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten in der Mediengesellschaft um? Wie mit dem spätmodernen Körperkult? Welche Rolle spielen Sterben und Tod in der modernen Gesellschaft? Dies sind einige der Leitfragen, denen wir nachgehen werden.

Im ersten Teil dieses Moduls stehen die strukturellen Bedingungen modernen Lebens im Vordergrund.

Teil II des Moduls konzentriert sich dann auf die Frage, wie Religion und Kirche auf diese Problemlagen und Herausforderungen reagieren und wie sie die moderne Gesellschaft konstruktiv mitprägen und gestalten können.

010 550 Wenn Kinder sterben ... Seelsorge an der Grenze des Lebens
2st., Mi 10.00-12.00, GABF 04/354

Well

Kommentar:

Für das Leben und die Zukunft bestimmt sind Kinder Zeichen des Widerstands gegen den Tod und symbolisieren den Fortbestand der Eltern über den Tod hinaus. War es in der vorindustriellen Zeit selbstverständlich Kinder zu bekommen, ist es heute zumeist eine emotionale und oftmals komplizierte Entscheidung. Gegen die Defizite der technologisch-wissenschaftlichen Zivilisation wird das Kind mit seiner Lebendigkeit und Natürlichkeit den Eltern zum Gegenentwurf des heute geforderten zweckrationalen Verhaltens in Beruf und Alltag. Es widerspricht dem Ideal unserer Gesellschaft zutiefst, wenn ein Kind stirbt. Mit ihm sterben Hoffnungen und Wünsche, oftmals auch Lebenssinn und -mittelpunkt der Eltern.

Die praktisch-theologische Übung widmet sich den betroffenen Eltern und fragt nach dem "Wie" einer seelsorgerlichen Begleitung in dieser besonders belastenden Trauersituation. Dazu betrachten wir mikro- und makrosoziale Bedingungen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der modernen Gesellschaft und fragen nach der Bedeutung des Kindes in der Familie der Moderne. Erkenntnisse der Sozialphilosophie, Soziologie und Psychologie dienen als Sichthilfen, um ein möglichst genaues Bild zu zeichnen. Zur Diskussion stehen überdies verschiedene Seelsorgeansätze im Kontext von Sterben, Tod und Trauer, insbesondere solche, die sich mit dem Tod von Kindern auseinandersetzen.

Fragestellungen und Interessen der TeilnehmerInnen werden nach Möglichkeit in die Übung integriert. Interessierte aller (theologischen) Studiengänge sind eingeladen, daran teilzunehmen.

010 551 Institution oder Organisation? - Aktuelle Ansätze zur Sozialge-
stalt der Kirche
2st., Do 12.00-14.00, GABF 04/354

Brauer-Noss

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist auch für den Wahlpflichtbereich des Magister Theologiae geöffnet.

Die Lehrveranstaltung kann ggf. auch als Alternative für das Modul Praktische Theologie 2. Teil des BA Studiengangs anerkannt werden.

Die Anmeldung erfolgt direkt über die Emailadresse Stefanie.Brauer-Noss@rub.de.

Die erste Sitzung ist am 16.4.2015.

Kommentar:

Kirche befindet sich in stetigem Wandel und wird immer stärker als unveränderliche Institution in Frage gestellt.

Managementtheorien, Entscheidungs- und Strukturprozesse prägen die kirchliche Diskussion.

Kirche in der Postmoderne entwickelt sich zur Organisation.

Doch was heißt das? Was macht den Unterschied zwischen Institution und Organisation aus?

Lässt sich Kirche mit diesen beiden Sozialgestalten eindeutig beschreiben oder ist Kirche nicht doch viel mehr?

Diesen Fragen wollen wir nachgehen und dabei neuere Ansätze aus der Soziologie, der systematischen und praktischen Theologie zur Kenntnis nehmen.

Die Übung soll einen Beitrag dazu leisten, der Bedeutung der "sichtbaren Kirche" auf die Spur zu kommen.

Literatur:

Holger Ludwig, Von der Institution zur Organisation: eine grundbegriffliche Untersuchung zur Beschreibung der Kirche in der neueren evangelischen Ekklesiologie, Leipzig 2010.



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



RUB

Evangelische Universitätsgottesdienste

in der **St. Augustinus Kirche (!)** im
Universitätsforum/Unicenter im Sommersemester 2015

Dienstag, 07. April 2015, 18.00 Uhr s.t.:

Semesteranfangsgottesdienst
Predigttext: Joh 20, 19-31
Prof. Dr. Isolde Karle
Musik: Collegium Vocale
unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Jaskulsky

Dienstag, 05. Mai 2015, 18.15 Uhr:

Predigttext: Joh 16, 23b-28(32f)
Prof. Dr. Ute Gause und Prof. Dr. Katharina Greschat
Orgel: Arno Hartmann

Dienstag, 09. Juni 2015, 18.15 Uhr:

Predigttext: Lk 14, (15) 16-24
Prof. Dr. Dr. Günter Thomas
Orgel: Arno Hartmann

Dienstag, 14. Juli 2015, 18.15 Uhr:

Semesterabschlussgottesdienst mit Abendmahl
Predigttext: Mt 28, 16-20
mit Abendmahlsfeier
Prof. Dr. Dieter Beese, Landeskirchenrat
Musik: Stadtkantorei Bochum
unter der Leitung von Arno Hartmann

Index

- Arzhanov, Yury* 10, 42, 85, 106
Bail, Ulrike 13, 44, 82, 86, 99, 107
Barz, Stefan 51, 55, 57, 62
Berner, Knut 19, 53
Berner, Knut 68
Brauer-Noss, Stefanie 50, 74, 92, 113
Bührer, Walter 5, 44, 82, 100
Dieckmann-von Büнау, Detlef 14, 52, 64
Dubiski, Katja 49, 91, 112
Ego, Beate 4, 12, 13, 27, 28, 35, 43, 63, 64, 75, 81, 86, 93, 98, 107
Friedrich, Bendikt 39, 80, 97
Friedrich, Martin 40, 84, 102
Gause, Ute 5, 16, 29, 34, 65, 78, 96
Greschat, Katharina 6, 16, 17, 34, 40, 56, 66, 77, 84, 95, 102
Heine, Ann-Christin 43, 81, 99
Hornung, Esther 35, 40, 79, 84, 97, 102
Hübner, Jörg 47, 90, 110
Jähnichen, Traugott 7, 9, 18, 19, 26, 41, 46, 61, 71, 72, 85, 88, 105, 109
Karle, Isolde 11, 24, 25, 57, 72, 73
Knapp, Markus 20, 58, 69
Kübler, Mirjam 8
Maschmeier, Jens-Christian 15, 37, 52, 77, 95
Mommer, Peter 4, 13, 29, 30, 35, 43, 52, 64, 75, 81, 86, 93, 98, 107
Ost, Joachim 31
Rammelt, Claudia 7, 10, 35, 42, 78, 85, 96, 106
Reis, Burkhard 9, 27, 30, 31, 32, 41, 105
Rüth, Markus 31, 32
Schilling, Annegreth 8, 22, 39, 60, 70, 80, 97
Schwedhelm, Daniel 36, 76, 94
Seifert, Andreas 3, 45, 83, 101
Spieß, Timo-Christian 32
Thomas, Günter 18, 21, 38, 47, 53, 54, 68, 79, 89, 103, 104
Volz, Fritz-Rüdiger 23, 48, 90, 111
von Bendemann, Reinhard 3, 4, 14, 15, 28, 37, 45, 56, 65, 76, 83, 87, 94, 101, 108
Waltemathe, Michael 9, 25, 26, 41, 51, 57, 60, 85, 105
Weinrich, Michael 17, 20, 21, 46, 54, 58, 59, 67, 69, 70, 88, 109
Well, Julia Elene 26, 49, 58, 74, 91, 112
Wilberding, James 9, 27, 41, 105
Wustmans, Clemens 47, 89, 110